universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

6.10.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S **4.60.** Deutschland **monatlich** S **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** S **7.—.** Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 230 — **Mittwoch, den 6. Oktober 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 4. Franz Ser. Dienstag, 5. Placidus. Mittwoch, 6. Bruno. Donnerstag, 7. Rosenkrz., Just. Freitag, 8. Brigitta. Samstag, 9. Dionysius. Sonntag, 10. Franz v. B.

Die Aufgaben und Pflichten des Faschismus.

Ein Universitätsvortrag und eine heroische Ansprache Mussolinis in Perugia.

Perugia, 6. Oktober. (Priv.)

Die seit langem angekündigte Vorlesung Mussolinis an der hiesigen Universität über „die Seemacht des alten Roms" war auf die Erbringung des Nachweises zugespitzt, daß die Größe Roms auf der Seemacht beruhte, ja sie sogar voraussetzte. Nach einer Darlegung der geschichtlichen Vorgänge sagte Mussolini, daß Rom die Macht zur See nur erringen konnte durch andauernden Opfermut, unerschütterliche Hartnäckigkeit und durch einen eisernen Willen seiner Führer, lauter Eigenschaften, die gestern einen Wert hatten und auch in Zukunft Wert haben werden.

Nach der Vorlesung trat Mussolini auf den Balkon ins Freie und begrüßte das auf dem Platz vor der Universität versammelte Volk, dem er versicherte, daß ähnlich wie das alte Rom an seinem Ziele festhielt, auch der Faschismus methodisch und sicher alle seine Ziele erreichen werde. Nach vier Jahren, so begann Mussolinis Rede, während der das faschistische Regime ein gigantisches Werk auf allen Gebieten durchgeführt hat, stehen wir noch alle auf der Bresche als Soldaten, die für jede Schlacht bereit sind. Nichts ist gegen mich zu machen, nichts ist gegen euch zu machen! Keine Macht der Welt wird mich von meinem Wege abbringen können. Ich habe die Verpflichtung übernommen und die Weisung, dem italienischen Volke materielle und moralische Größe zu geben. Diese Weisung und diese oberste Pflicht sind mir nicht durch gesetzgebende Versammlungen oder durch heimliche politische Zirkel gegeben worden; sie sind mir gegeben worden — und dieses Erbe ist heilig — von sämtlichen in unseren Schlachten gefallenen Faschisten.

Wir sind vielleicht die Träger eines neuen politischen Systems, wir sind die Träger eines neuen Typus der Zivilisation und dieser neue Typus der Zivilisation geht von lapidaren und fundamentalen Voraussetzungen für alle menschlichen Gemeinschaften aus. Die menschlichen Gemeinschaften entwickeln sich nicht, schreiten nicht fort und nehmen nicht zu an Größe, wenn es nicht Ordnung, Disziplin und Arbeit gibt, wenn derjenige, der befiehlt, nicht über allen Parteien ist.

Niemals war der Faschismus stärker, kompakter und fester als heute.

Ich erkläre, daß sämtliche Kräfte des Faschismus sich vervollkommnen und auch fruchtbarer werden. Diese große Macht kann nicht der Tyrannei beschuldigt werden, denn es gibt keine Tyrannei, sobald sich eine Million Eingeschriebener zu einer einzigen Partei sammeln, drei Millionen in weiteren Organisationen zusammengeschlossen sind und 20 Millionen Bürger vom Staate kontrolliert sind und sich als vom Staate geschützt und gut bewahrt erkennen. Wenn es jemals in der Geschichte ein Regime der Demokratie gegeben hat, das heißt einen Volksstaat, so ist das der unsere.

Aber unsere Demokratie ist nicht verzichtbereit und feig und den minder edlen Instinkten der Masse entgegenkommend. Unsere Volkskraft ist äußerst stark. Karthago ist ein Planet der Himmelsgeschichte, aber Rom ist heute noch ein sehr großer Fixstern an unserem Horizont. Der Faschismus wird seinen Weg methodisch und mit Energie fortsetzen.

*

Wenn es auf die schönen Worte und heldischen Gesten Mussolinis ankäme, so könnte es keinem Zweifel unterliegen, daß die Zukunft des Menschengeschlechtes sich nach faschistischen Grundsätzen gestalten müßte. Das Leben und die Geschicke der Völker werden aber durch ganz andere Momente geregelt und beeinflußt, vor allem durch wirtschaftliche Notwendigkeiten, denen auch bereits der italienische Faschismus sich beugen mußte.

Die Vorherrschaft Italiens im Mittelmeer.

KB. Rom, 5. Okt. Zu der Vorlesung Mussolinis in Perugia schreibt „Lavoro d'Italia", Italien strebe nicht nach der Vorherrschaft im Mittelmeer. Italien wolle nur, daß die Hegemonie anderer Mächte geschwächt werde, damit ein gerechtes Gleichgewicht im Mittelmeere herrsche, das allein eine Garantie für die Freiheit ist. Ein solcher Wunsch Italiens beziehe sich ganz besonders auf die Ein- und Ausgänge zum Mittelmeer, die nicht geschlossen werden dürfen nach Gutdünken durch diesen oder jenen Staat.

Heute richte sich das Augenmerk Italiens besonders auf das Mittelmeer, seitdem im Norden auf den Alpen Italien sich eine sichere Grenze erkämpft habe. Heute sei ein Einmarsch über die Alpen nach Italien nicht mehr wahrscheinlich. Darum seien auch die Flottenstationen nach dem Süden verlegt worden. Spezia und Maddalena auf Sardinien seien ersetzt worden durch Carloforte, Trapani und Augusta. Letzterer Ort sei heute wichtiger als Venedig und Pola und die offensiv-strategische Bedeutung der apulischen Halbinsel und des sizilianischen Dreiecks überrage stark den defensiven Wert des Hafens von Venedig. Aus demselben Grunde sei die Bedeutung von Tripolitanien für Italien gestiegen.

Mussolini fordert das Kolonialmandat über Togo.

TU. Paris, 6. Okt. Bei der Zusammenkunft Mussolinis mit Chamberlain soll Mussolini erklärt haben, daß im Falle einer neuen Verteilung der Kolonialmandate Italien das Mandat über die ehemalige deutsche Kolonie Togo in Afrika verlange.

Italienische Forderungen an Frankreich.

TU. Paris, 6. Okt. Italien hat an Frankreich vier Forderungen gestellt, die sich auf die Rechte der italienischen Staatsangehörigen in Tunis, Marokko und Abessinien beziehen, außerdem auf die konsularische Kontrolle Italiens über die in Frankreich lebenden italienischen Emigranten. Alle vier Forderungen sollen für Frankreich unannehmbar sein.

Der Kampf um die Vorherrschaft auf dem Balkan.

Der nachstehende Artikel stützt sich auf die Informationen eines hervorragenden Balkanpolitikers, der augenblicklich in Wien weilt und mit dem unser Wiener Korrespondent mehrere Unterredungen hatte.

An dem gleichen Tage, an dem der jugoslawische Außenminister Dr. Nincic in Paris mit Briand über den Abschluß eines jugoslawisch-französischen Freundschaftsbündnisses verhandelte, sprach in Belgrad der italienische Gesandte im Ministerium des Aeußern vor, um im Auftrage seiner Regierung energisch die endliche Ratifizierung der Konventionen von Nettuno durch die Skuptschina zu urgieren. Daß dieses zeitliche Zusammentreffen kein bloßer Zufall war, braucht nicht erst betont zu werden. Italien hat den Anlaß benützt, um sich wieder einmal nachdrücklich in Erinnerung zu bringen und darauf zu verweisen, daß es nicht ohne weiteres gewillt ist, Jugoslawien aus früher eingegangenen Verpflichtungen zu entlassen. Die Geschichte der Konventionen von Nettuno kennzeichnet vielleicht am deutlichsten die Entwicklung der jugoslawischen Außenpolitik der letzten Jahre. Dreimal seit dem Kriegsende hat die Belgrader Diplomatie mit Italien Verträge abgeschlossen und alle dreimal ist sie im Nachteil geblieben und hat vor den italienischen Machtansprüchen kapitulieren müssen: Bei den Verträgen von Rappallo vom Jahre 1920 und von Rom vom 3. Oktober 1922 und schließlich bei den Konventionen von Nettuno, die Ende Juni dieses Jahres die Skuptschina beschäftigt hatten und dann angesichts der leidenschaftlichen Agitation im ganzen Lande von der Regierung zurückgezogen wurden. Allen drei Verträgen ist gemeinsam, daß sie von der Oeffentlichkeit immer in schroffster Form abgelehnt worden sind und daß sie bei allen Parteien den stärksten Widerspruch hervorgerufen haben.

Aber während man sich nach den Vereinbarungen von Rappallo und Rom mit den italienischen Erfolgen abfinden mußte, weil damals das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen noch unter dem Drucke unsicherer politischer Verhältnisse stand, war nach Nettuno die Lage doch schon eine wesentlich andere. In dieser Zeit konnte niemand mehr begreifen, daß sich die Leitung der auswärtigen Politik in Belgrad noch einmal einem Zwange fügen sollte, der doch eigentlich nicht mehr bestand und niemand wollte es verstehen, daß die jugoslawische Regierung ohne jede Gegenleistung Italien Sonderrechte gewähren konnte, die den Anfang vom Ende einer jugoslawischen Adriasphäre bedeuten müssen. Die sogenannten Konventionen von Nettuno regeln bekanntlich die Einwanderung und Ansiedlung italienischer Staatsbürger an der dalmatinischen Küste und öffnen Italien letzten Endes den Weg zur völligen Lostrennung Dalmatiens vom serbischen Königreich. Sie geben Italien die Möglichkeit, sich in Dalmatien eine starke Industrie zu schaffen und das ganze Land in eine italienische Kolonie umzuwandeln. Und man erinnert sich in Jugoslawien aus der Geschichte an das Schicksal Dalmatiens während der Herrschaft der Republik Venedig und ist argwöhnisch gegenüber allem, was von Italien kommt.

Die gemeinsame Waffenbrüderschaft während des Weltkrieges hat die historischen Gegensätze zwischen Italien und Jugoslawien in den Hintergrund gedrängt, aber nicht aus der Welt geschafft. Sie waren wieder da, als man für die Fiumaner Frage eine so unglückliche Lösung fand und sie verschärften sich, da Mussolini den Kampf um die Vorherrschaft im Mittelmeer und natürlich auch in der Adria zu einem Programmpunkt seiner Politik machte. Albanien ist schon heute nicht viel mehr wie ein italienischer Vasallenstaat. Eine Stärkung des wirtschaftlichen und nationalen Einflusses in Dalmatien müßte nun auch dieses Gebiet dem Mutterland entfremden. Man hat im verflossenen Sommer in Jugoslawien in hunderten von Versammlungen gegen die Vereinbarungen von Nettuno protestiert und es gibt keine wirtschaftliche Körperschaft von Bedeutung, die nicht dagegen Einspruch erhoben hätte. Gegen diese Volksströmung ließ sich auf die Dauer auch nicht Politik machen. Vergeblich hat Nincic noch im Mai auf der Konferenz der Kleinen Entente die Freundschaft Jugoslawiens zu Italien versichert. Die Spannung zwischen den beiden Staaten wurde immer größer und die angebliche Freundschaft, die nie eine Sache des Herzens gewesen war, wandelte sich in eine ungute Entfremdung.

Aber die Geschichte von Nettuno gibt nur das eine Kapitel der Entwicklung der jugoslawischen Außenpolitik, jenes, das sozusagen wie ein offenes Buch aufgeschlagen vorliegt und in dem jeder blättern kann. Das zweite geheimnisvollere ist die Rivalität Italiens und Frankreichs um den größeren Einfluß in der Kleinen Entente. Und hier beginnt der eigentliche Kampf um die Vorherrschaft auf dem Balkan, der jetzt mit aller Erbitterung ausgefochten wird. In Bukarest ist Italien bisher im Vorteil. Es hat den rumänisch-italienischen Bündnisvertrag zustandegebracht oder besser gesagt, gekauft und mit wichtigen wirtschaftlichen Zugeständnissen und der Stützungsanleihe für die rumänische Währung bezahlt. In Belgrad ist Italien zu spät gekommen. Es hat den Bogen zu sehr überspannt und zu wenig mit der Stimmung in der Bevölkerung gerechnet, die es schließlich ablehnte, die Ungeschicklichkeit der Belgrader Diplomatie zu sanktionieren. Jetzt hat Nincic lieber die französische Freundschaft akzeptiert, weil sie ihm ehrlicher schien und vor allem, weil sie billiger war. Die Unterzeichnung eines französisch-südslawischen Freundschaftsvertrages ist nur noch eine Frage von wenigen Tagen, und vielleicht ist dann die Zeit nicht mehr ferne, da sich zeigt, welche Abmachungen die stärkeren und bindenderen sind. Denn das eine ist klar, dieses Netz von Verträgen, die einander kreuzen und widersprechen, ist auf die Dauer nicht zu halten. Die politischen Geschäfte, die in den letzten Jahren auf dem Balkan outriert wurden, sind unreell. Sie müssen einmal zu einem Zusammenbruch der ganzen Methode führen. Daß dieser Zusammenbruch zunächst die Kleine Entente treffen wird, ist selbstverständlich. Dieses unnatürliche Bündnis hat sich längst überlebt und es war in dem Augenblick tot, als es auf seine letzten Ziele verzichten mußte, die ihm vielleicht noch einmal ein gewisses Relief hätten geben können: Eine Erweiterung zum reinen Balkanpakt und die Idee eines mitteleuropäischen Locarno. Daß man im Mai den Bestand der Kleinen Entente auf weitere drei Jahre verlängert hat, war nur noch eine Formalität, über deren geringen Wert sich die leitenden Staatsmänner wohl am meisten klar gewesen sein werden.

Rücktritt des preußischen Innenministers Severing.

KB. Berlin, 5. Okt. Wie in politischen Kreisen verlautet, steht der Rücktritt des preußischen Ministers des Innern, Severing, dessen Gesundheit seit langer Zeit sehr erschüttert ist, unmittelbar bevor.

Dem „Achtuhr-Abendblatt" zufolge, bedeute der Rücktritt Severings nicht, daß er sich auf immer vom politischen Leben zurückziehen werde. Sobald er sich wieder im vollen Besitz seiner Gesundheit befinde, werde er wieder auf einen Posten berufen werden, der ihm die Möglichkeit gibt, sich in den Dienst Preußens und des Reiches zu stellen.

Die Flaggenfrage in Deutschland.

KB. Berlin, 5. Okt. Auf Wunsch der Reichsregierung wird der Reichstag einen aus Vertretern aller Parteien, Künstlern, Heraldikern und Sachverständigen bestehenden Ausschuß einsetzen, der die Flaggenfrage behandeln soll.

Tirpitz und Wilhelm II.

Berlin, 5. Okt. Großadmiral v. Tirpitz hat vor kurzem ein neues Rechtfertigungsbuch für seine Marinepolitik vollendet. Es erscheint unter dem Titel „Politische Dokumente" bei der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg. Wir sind in der Lage, aus dem Buch einige Stellen über das erste Abschiedsgesuch zu bringen, das v. Tirpitz während des Krieges, im Juni 1915, eingereicht hat. Sie verdienen deshalb einiges Interesse, weil man daraus erfährt, wie Wilhelm II. auf dieses Gesuch reagierte und wie er das Vorgehen des Großadmirals charakterisiert hat. Nach der Versenkung der „Lusitania" war vom Kaiser die Torpedierung großer Passagierdampfer verboten worden, obwohl Tirpitz und Admiral Bachmann erklärt hatten, sie könnten dafür keine Verantwortung übernehmen. Darauf reichten Tirpitz und Bachmann ihr Abschiedsgesuch ein. Das Gesuch von Tirpitz hat (mit den dann hinzugefügten kaiserlichen Randbemerkungen) folgenden Wortlaut:

„Berlin, 6. Juni 1915.

Ihre Kaiserliche Majestät bitte ich auf Grund der beiden letzten den Unterseebootkrieg betreffenden Depeschen vom 5. und 6. Juni d. J. allerunterthänigst mich in Gnaden von meiner Stellung entheben und huldvollst mir den Abschied erteilen zu wollen." (Randbemerkung des Kaisers: „Nein! In solchem Moment ist das Felonie! Er bleibt und hat zu gehorchen.")

Auf das gleichzeitig eingereichte Abschiedsgesuch des Admirals Bachmann schrieb Wilhelm II.: „Nein! Die Herren haben zu gehorchen und zu bleiben. Regelrechte Militärverschwörung! Durch Tirpitz veranlaßt."

Tirpitz selbst erhielt von Wilhelm II. einen schriftlichen Bescheid in einer Kabinettsorder, worin der Kaiser sein schmerzliches Bedauern darüber aussprach, daß der Großadmiral in diesem Zeitpunkt den Entschluß zu einem Abschiedsgesuch überhaupt fassen konnte, und das Gesuch kategorisch ablehnte. Tirpitz unterwarf sich und blieb — wie er sagt, in der stillen Hoffnung, durch seine weitere Anwesenheit im Großen Hauptquartier „doch noch das Schlimmste verhüten zu können".

Paneuropa und der Völkerbund.

KB. Wien, 4. Okt. Auf der politischen Tagung des paneuropäischen Kongresses hielt Minister Nikola Politis ein Referat über „Paneuropa und der Völkerbund", wobei er u. a. ausführte, es wäre falsch, immer wieder zu betonen, daß Paneuropa das Prestige des Völkerbundes tangiere, seine Autorität schwäche und seine Existenz in Frage stelle. Paneuropa werde dem Völkerbund nicht schädlich, im Gegenteil äußerst wichtig sein. Paneuropa ist keine Rivalin, sondern eine Arbeitsgefährtin des Völkerbundes, mit dem es in engster Verbindung bleibt, in dessen Rahmen es gestellt wird und in dessen Geist es wirksam sein wird.

Sodann erstattete Dr. Coudenhove-Kalergi sein Referat in kurzen Leitsätzen, in denen er ausführte, Paneuropa ist der kategorische Imperativ der Weltpolitik und des 20. Jahrhunderts für Europa. Paneuropa wird kommen, ob durch Friedensvereinbarung oder durch eine furchtbare Katastrophe, furchtbarer als die Völkerwanderung. Europa hat den Weltkrieg verloren, weil es das große Ziel verfehlt hat, das vor zwei Generationen der amerikanische und der deutsche Bruderkrieg erreicht hatten: Die Versöhnung der kämpfenden Brudervölker, ihren föderativen Zusammenschluß und ihre gemeinsame Auferstehung. Paneuropa will die europäischen Binnengrenzen in dreifacher Hinsicht abbauen: in strategischer, wirtschaftlicher und nationaler Hinsicht. Zollkrieg und nationale Unterdrückung bedrohen den Frieden stärker als Verträge ihn schützen können.

Völkerbund und Paneuropa werden immer zusammenarbeiten müssen, aber ihr Tätigkeitsfeld wird der Frieden sein, weil alle weltumspannenden Probleme dem Völkerbund zugehören, alle europäischen aber Paneuropa. Es wäre wünschenswert, wenn der Völkerbund selbst eine paneuropäische Sektion schaffen würde und eine Gliederung in politische Kontinente vornehmen würde, um Amerika und Rußland den Weg nach Genf zu bahnen. Ein anderer Weg wäre das Beispiel Panamerikas, ein weiterer Weg vertragliche Abmachungen von Staat zu Staat, deren Voraussetzung aber sein müßte, daß kein Staat gezwungen werden darf, in dieses paneuropäische System einzutreten und der Eintritt in dieses System sämtlichen europäischen Staaten offenstehen müßte, und schließlich der Weg des internationalen Zusammenschlusses europäischer Wirtschaftsgruppen.

Schluß des Kongresses.

KB. Wien, 5. Okt. In der heutigen Tagung des paneuropäischen Kongresses sprachen u. a. Emil Ludwig über Goethe als Europäer, dann Marcel Dunan über Napoleon als Europäer und Kurt Hiller über Demokratie, sowie Karin Michaelis und Gustav Rickelt. Abgeschlossen wurde die Tagung mit dem Vortrag eines Gedichtes Eugen von Vegesack durch Frau Roland Coudenhove. Morgen werden die Resolutionen verlesen, worauf der Kongreß mit einem Schlußwort von Coudenhove-Kalergi und einem Geigensolo Bronislaw Hubermanns geschlossen werden wird.

Die innerpolitische Krise in Frankreich.

Schwierigkeiten bei der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens.

KB. Paris, 5. Okt. Die Mißstimmungen innerhalb der Finanzkommission der Kammer, die gegenwärtig die Ratifizierungsmodalitäten des Washingtoner Abkommens berät, sind heute durch die Demission des Vizepräsidenten Deyris offen zutage getreten. Deyris hat ein Schreiben an den Präsidenten Henry Simon gerichtet, in dem es heißt, er habe sich bereits heute nicht in Uebereinstimmung mit den Plänen der Regierung und der Mehrheit der Kommission befunden. Es sei daher eine Frage der elementarsten Loyalität gegenüber seinen Kollegen, seine volle Handlungsfreiheit wieder aufzunehmen und ihnen die Freiheit zu lassen, einen anderen zweiten Generalberichterstatter zu wählen. Es läßt sich bereits heute feststellen, daß die Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zu einer schweren innerpolitischen Krise führen werde.

Die Tangerkonferenz.

TU. Paris, 6. Okt. Wie nachträglich bekannt wird, haben Chamberlain und Briand bei ihrer Besprechung in Paris vereinbart, daß Frankreich und England jede Beteiligung an einer neuen Konferenz in der Tangerfrage ablehnen.

Nach den letzten Erklärungen der Madrider Regierung hält Spanien seine Forderung über einen entscheidenden Einfluß in der Verwaltung der internationalen Tangerzone aufrecht.

Mitarbeit Spaniens im Völkerbund.

Madrid, 5. Okt. Die spanische Regierung hat sich bereit erklärt, trotz ihres Austrittes aus dem Völkerbund auch weiterhin in den technischen Kommissionen des Völkerbundes und besonders im internationalen Arbeitsamt mitzuarbeiten.

Rückkehr des Königs nach Griechenland.

TU. Belgrad, 6. Oktober. Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der frühere König von Griechenland in längstens zwei Wochen nach Athen zurückkehren werde, um den griechischen Thron zu besteigen. Der König halte sich gegenwärtig in Rumänien auf, wo er täglich Abgesandte der legitimistischen Partei Griechenlands empfange.

Verschärfung der Beamtenkrise.

Wien, 6. Okt. (Priv.) Das Exekutivkomitee des 25er-Ausschusses hat gestern beschlossen, von der Regierung die sofortige Uebermittlung der Verhandlungsgrundlagen zu verlangen und die Verschiebung des Verhandlungsbeginnes vom 8. auf 12. d. M. abzulehnen. An der Sitzung des Exekutivkomitees nahmen auch die Vertreter der Technischen Union teil. Der Beschluß wurde noch gestern abends dem Bundeskanzler schriftlich übermittelt. Gleichzeitig wurden für heute das Plenum des 25er-Ausschusses und die Vertreter der Technischen Union zur Fassung weiterer Beschlüsse einberufen.

Die Stimmung unter den Beamtenvertretern ist augenblicklich sehr erregt; sie sind der Meinung, daß die Regierung ohne zwingende sachliche Gründe die Verhandlungen hinausziehen wolle und in dieser Ansicht fühlen sie sich noch dadurch bestärkt, daß der Bundeskanzler Doktor Ramek gestern nachmittags im Parlamente eine Aussprache mit dem Exekutivkomitee mit der Begründung ablehnte, er könne vor dem 12. d. M. nichts Konkretes mitteilen, sodaß die Unterredung für beide Teile keinen Zweck habe.

Eine Mitteilung der Regierung.

Von der Regierung wird mit Nachdruck betont, daß es ihr ferne liege, einen Justamentstandpunkt einzunehmen und daß sie die Verhandlungen auch schon vor dem 8. d. M. aufgenommen hätte, wenn ihr die nötigen Berechnungen bereits vorgelegen wären. Das Bundeskanzleramt läßt durch die „Politische Korrespondenz" folgende Erklärung verbreiten:

Bei der Vorsprache des Exekutivkomitees des Fünfundzwanzigerausschusses und der Vertreter der technischen Union am 24. September im Bundeskanzleramt hatte Bundeskanzler Dr. Ramek erklärt, die in Betracht kommenden Ressorts hätten den Auftrag erhalten, im notwendigen Zusammenhang mit den Vorarbeiten für das Budget 1927 das ganze Ziffernmaterial für die Verhandlungen über das Forderungsprogramm der Bundesangestellten bereitzustellen. Erst nach Vollendung dieser Arbeiten, die etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen dürften, werde die Regierung in der Lage sein, eine bestimmte Antwort zu erteilen, beziehungsweise Gegenvorschläge zu erstatten.

Auf Grund der Meldungen über den Stand der angeordneten Arbeiten hat der Bundeskanzler den Beamtenvertretungen mitgeteilt, daß die Verhandlungen am 12. Oktober beginnen könnten und sie zu diesem Termin ins Bundeskanzleramt geladen. In Kundgebungen der Angestelltenorganisationen wird nun an der Bestimmung dieses Verhandlungstermins Kritik geübt und sogar die Vermutung ausgesprochen, daß die Verschiebung des Verhandlungsbeginnes um vier Tage durch eine politische Absicht veranlaßt sei. Diese Vermutungen sind unbegründet. Der Bundesregierung handelt es sich um ernste, auf eine endgültige Bereinigung der aufgeworfenen Fragen abzielende Verhandlungen und gerade diese Absicht macht es der Bundesregierung unmöglich, mit den Verhandlungen zu beginnen, ehe sie das gesamte sachliche Material zur Verfügung hat.

Die Erklärung der Angestelltenvertreter.

KB. Wien, 5. Okt. Das Exekutivkomitee des 25er-Ausschusses und die Technische Union haben sich heute in einer gemeinsamen Sitzung mit der Mitteilung der Regierung befaßt, wonach der Termin der Aufnahme der Verhandlungen mit den Bundesangestellten auf den 12. Oktober verschoben wurde. Nach dem über diese Sitzung veröffentlichten Kommuniquee wurde beschlossen, dem Bundeskanzler im Wege einer noch heute herbeizuführenden Aussprache mitzuteilen, daß auf den Verhandlungsbeginn mit 8. ds. Mts. bestanden werden müsse, weil Dr. Ramek selbst diese Frist als Höchstfrist bezeichnet habe und weil die Beamtenschaft im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung gegenüber der Bevölkerung den ihr eventuell aufgezwungenen Kampf auf keinen Fall zu einer Zeit austragen will, in der die Bevölkerung und insbesondere die Geschäftswelt schwer getroffen würde.

Weiters heißt es in dem Kommuniquee, der Versuch, noch am heutigen Tage eine Aussprache mit dem Regierungschef herbeizuführen, sei an dessen ablehnender Haltung gescheitert, weshalb für morgen eine Vollsitzung des 25er-Ausschusses und der Technischen Union zur Fassung weiterer Beschlüsse einberufen und noch heute eine Zuschrift an den Bundeskanzler gerichtet wird, worin der Beschluß des Exekutivkomitees mitgeteilt und erklärt wird,

durch das Verschieben des Verhandlungsbeginnes über den 8. Oktober hinaus würde eine Situation geschaffen werden, für die der 25er-Ausschuß und die Technische Union jetzt jede Verantwortung ablehnen müßten.

Der Verbandsvorstand der Technischen Union hat in einer heute abends abgehaltenen Beratung einstimmig die Auffassung des 25er-Ausschusses gebilligt.

Streikbeginn am Freitag?

Wien, 6. Okt. (Priv.) **In Angestelltenkreisen rechnet man damit, daß am Freitag ein allgemeiner Beamtenstreik zum Ausbruch kommt, wenn sich die Regierung nicht in letzter Minute zu sofortigen Verhandlungen bereit erklärt.**

„Parteiamtliche" Vertrauenskundgebungen.

KB. Graz, 5. Okt. Parteiamtlich wird von der christlichsozialen Landesparteileitung mitgeteilt: In der heute abgehaltenen Sitzung der christlichsozialen Landesparteileitung wurde nach einem Referat des Ministers a. D. Dr. Gürtler, der über die innenpolitischen Verhältnisse in der letzten Zeit, sowie über die Vorkommnisse in der letzten Zeit eingehend berichtete und hervorhob, daß alle Versuche der Sozialdemokraten, die persönliche Ehrenhaftigkeit des Ministers Dr. Rintelen anzugreifen, vollständig mißlungen seien, einstimmig beschlossen, den Vorschlag des Landtagsklubs der Partei, den derzeitigen Minister Dr. Rintelen wieder an die Spitze der Landesregierung zu berufen, begrüßend zur Kenntnis zu nehmen, da dieser Beschluß den einheitlichen Willen der Partei zum Ausdruck bringe.

Dechant Prisching gab Aufschluß über die Steweag-Ankäufe durch das Land. Ueber die in der Oeffentlichkeit bewußt verbreiteten falschen Gründe wurde die Aufklärung mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen und Dechant Prisching Dank und Vertrauen ausgesprochen.

*

Diese „parteiamtlichen" Vertrauenskundgebungen, die sich die Christlichsozialen Steiermarks gegenseitig aussprechen, werden der Bevölkerung kaum eine andere Meinung über die Qualitäten der christlichsozialen Politiker beibringen.

Die Scheu vor der Oeffentlichkeit.

KB. Graz, 5. Okt. Heute nachmittags versammelte sich der parlamentarische Untersuchungsausschuß in Angelegenheit des Ankaufes der Steweag-Aktien zu seiner Konstituierung. Abg. Hornik wurde mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Nach längeren Verhandlungen über die Art der Veröffentlichung der geführten Protokolle wurde die Sitzung vertagt, weil zwischen den Parteien hierüber keine Einigung erzielt werden konnte.

Angebliche Advokatengeschäfte des Bundeskanzlers.

KB. Wien, 5. Okt. Gegenüber einem Artikel der „Salzburger Wacht" vom 5. d. M., worin behauptet wird, Dr. Ramek habe als Vertreter der Schweizer Firma P. J. Bruppacher u. Ko. in Zürich anläßlich einer gemeinsamen Anleihe der Stadt und des Landes Salzburg im Betrage von 15 Millionen Franken im Interesse ausländischer Kapitalisten gegenüber Bundesländern und österreichischen Städten Beratungen gepflogen, obwohl er nicht bloß Bundeskanzler, sondern auch Gemeinderat der Stadt Salzburg gewesen sei, ist die Christlichsoziale Nachrichtenzentrale zu der Erklärung ermächtigt, daß Bundeskanzler Dr. Ramek seit dem Tage seiner Wahl zum Bundeskanzler keine advokatorischen Geschäfte ausgeübt hat und auch die genannte Schweizer Firma niemals vertreten, sowie an den Verhandlungen über die Anleihe in keiner Form teilgenommen hat. Die Vertretung der Schweizer Firma führte Dr. Huber als selbständiger Advokat und nicht als Substitut Dr. Rameks, der von der ganzen Sache nicht einmal Kenntnis hatte. (Dr. Huber führt mit Dr. Ramek gemeinsam eine Advokaturskanzlei in Salzburg. Es scheint, daß die rechte Hand nicht weiß, was die linke tut. Anm. d. Red.)

Das Angestelltenversicherungsgesetz.

KB. Wien, 5. Okt. Der Ausschuß für soziale Verwaltung hat heute das Kapitel Unfallversicherung der Angestelltenversicherung erledigt und die Regierungsvorlage in diesem Punkte mit einigen kleineren Aenderungen angenommen. In den nächsten Tagen wird die Debatte über die Pensionsversicherung fortgesetzt werden.

Das Soldatenversorgungsgesetz.

KB. Wien, 5. Okt. Der zur Beratung des Soldatenversorgungsgesetzes eingesetzte Unterausschuß des Finanzausschusses nahm heute nach einem Bericht des Abgeordneten Kliemann und einer lebhaften Debatte, an der sich sämtliche Ausschußmitglieder sowie Minister Vaugoin beteiligten, die Paragraphe 1 und 2 der Regierungsvorlage an. Nächste Sitzung morgen, Mittwoch, halb vier Uhr nachmittags.

Glossen zur Tagesgeschichte

Das „Tribunal", der „Abend" und die „Arbeiterzeitung".

In der letzten Zeit erschienen im „Tribunal" einige sehr scharfe Angriffe auf die sozialdemokratische Partei, bezw. deren Vertreter und das Blatt enthüllte auch einiges aus der sozialdemokratischen Häuslichkeit, das von den sozialdemokratischen Parteibonzen gerne verschwiegen worden wäre. Das Vorgehen des „Tribunals" hat die „Arbeiter-Zeitung" mobilisiert. Herr Austerlitz „enthüllt" nun seinerseits, daß der neue Herausgeber des „Tribunals", der frühere Chefredakteur des „Abend", Alexander Weiß, sei, der bekanntlich wegen Erpressung zu sieben Monaten schweren Kerkers verurteilt worden sei, gegen das Urteil aber berufen habe. Nach der Behauptung des Herrn Austerlitz wolle sich nun Weiß bei der Regierung beliebt machen und ein günstigeres Urteil dadurch erreichen, daß er die Sozialdemokratie verleumde.

Weiß bleibt die Antwort nicht schuldig. In einer längeren Erklärung teilt er mit, daß die von der Sozialdemokratie jetzt so heftig bekämpften Skandalblätter der „Abend", die „Stunde" und seinerzeit auch das „Tribunal" mit dem sozialdemokratischen Parteivorstand einen Pakt abgeschlossen hätten, wonach sie jene Dinge aufgreifen werden, die von der „Arbeiter-Zeitung" aus diesem oder jenem taktischen Grunde nicht gebracht werden konnten. In der Folge wurde, so behauptet Weiß, nahezu das gesamte Skandalmaterial von sozialdemokratischen Funktionären den genannten Blättern übermittelt, insbesondere von den Stadträten Breitner, Weber und Tandler sowie von dem Nationalrat Dr. Deutsch. In einigen Fällen, wo eines oder das andere der genannten Blätter zu gewissen Ereignissen selbständig Stellung genommen hatte, so z. B. im Wöllersdorfer Fall, habe die „Arbeiter-Zeitung" wiederholt Zeichen ihres Mißfallens kundgetan und gefordert, daß nur jenes Material verarbeitet werde, das von den Sozialdemokraten übermittelt wurde. Weiß erklärt schließlich, daß er seine Angaben im Gerichtssaale beweisen und auch noch andere Dinge vorbringen könne, die über die Art, wie die Sozialdemokraten Politik machen, genauen Aufschluß geben.

Die neuen „Enthüllungen" des Herrn Weiß haben viel Glaubwürdiges für sich und werden die Oeffentlichkeit in ihrer Meinung über den Pressesumpf in Wien nur bestärken. Wir meinen aber, daß Herr Weiß besser täte, vorläufig still zu sein, solange nicht seine eigene Angelegenheit bereinigt ist.

Frisieren verboten.

In einem bekannten Restaurant in Kopenhagen hängt, wie dem „N. W. T." geschrieben wird, seit kurzem an allen Spiegeln und Tischen ein gedrucktes Plakat mit der Aufschrift: „Frisieren bei Tische verboten!" Jeder Wiener und sonstige Landsmann weiß, was das zu bedeuten hat. Einst kämmte sich die Loreley auf dem Felsen ihr goldenes Haar, und die Fischer sahen bewundernd zu ihr auf. Heute aber frisiert die moderne Loreley ihren Bubikopf während des Essens am weißgedeckten Tisch. Die übrigen Gäste haben es nicht schwer, ein Haar in der Suppe zu finden. Der Kopenhagener Wirt mußte, daß seine Stammgäste wenig Wert darauf legen, den Damen bei ihren Verschönerungsversuchen zuzusehen. Er erbarmte sich seiner Gäste und erließ das kategorische Verbot, das wohl dem größten Teil der Herrenwelt aus dem Herzen gesprochen ist. Der Europäer scheut sich zu sagen, daß ihm das Kämmen bei Tisch unsympathisch ist. Der fremden Dame sagt er es meistens aus Galanterie nicht, der eigenen Frau aber aus Feigheit, weil er dann wahrscheinlich zu hören bekommt: „Du mit deiner Glatze hast es natürlich nicht notwendig, dich zu frisieren. Mein prachtvolles Haar aber braucht sogar beim Essen seine Pflege!" Amerikanische Studenten haben sich in diesem Falle selbst geholfen. Es geschah nämlich immer wieder, daß die Hörerinnen der Universität sich während der Vorlesung frisierten, puderten und schminkten. Daraufhin nahmen einige Studenten einen Rasierapparat mit und seiften sich im Hörsaal kampfgerecht ein, laut dem alten Wahlspruch: „Was dem einen recht ist, ist dem andern billig!" Die Damen waren natürlich empört, mußten aber einsehen, daß Schminken, Pudern und Frisieren schließlich ebensowenig eine Sache der Oeffentlichkeit ist wie Rasieren. Diese drastische Heilmethode wird nicht überall durchführbar sein; das Beispiel des Kopenhagener Wirtes aber könnte Nachahmer finden. Die Dame von heute ist bei den Wirten ohnedies nicht immer beliebt. Sie will schlank sein und bringt den Küchenprodukten nicht die richtige Würdigung entgegen. Um nicht in Versuchung zu kommen, noch eine Mehlspeise zu bestellen, vertreibt sie sich die Zeit, indem sie in den Spiegel schaut. Und welche Frau fände nicht bei einem Blick in den Spiegel Mängel, die unbedingt sofort beseitigt werden müssen. Das Gesicht wird mittels verschiedener Stifte renoviert, dann fliegt eine Pudermolke dem harmlosen Tischpartner in den Teller, und schließlich kommt der Kamm an die Reihe. Loreley hatte es gut! Die bewunderten die Männer noch, wenn sie sich kämmte. Aber heute gehen sie am Ende vielleicht noch durch: das hat mit ihrem Kämmen die moderne Loreley getan.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 6. Okt. Das Wetter ist herbstlich schön. Meldungen über andauernd schönes Wetter liegen auch aus München und Bozen vor.

Bregenz, 5. Okt. Ueber der ganzen Gegend lagerte den ganzen Tag hindurch eine Dunst- und Nebelschichte, die keinen Sonnenstrahl durchließ. Der dichte Herbstnebel läßt auch keine Aussicht auf eine baldige Wendung zum Besseren erhoffen.

Salzburg, 6. Okt. Tagesüber schönes, sonniges Wetter, morgens starker Nebel und kühle Temperatur.

Wien, 6. Okt. (Priv.) Wettervorhersage: Herrschender Wettercharakter anhaltend.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 5. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 719.2 Millimeter, Temperatur 18.0, Feuchtigkeit 46, Wind O. 1, Bewölkung 0.

Am 5. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 720.4 Millimeter, Temperatur 9.2, Feuchtigkeit 96, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur 18 Grad.

Am 6. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 720.5 Millimeter, Temperatur 2.9, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 2 (Nebel), Niederschlagsmenge —, niedrigste Temperatur 3 Grad.

Eine indische Stadt zerstört.

KB. **Berlin,** 5. Okt. Wie die Blätter berichten, wurde die indische Stadt Mandalay durch eine Ueberschwemmung zerstört. Man zählt über 200 Tote.

Gefahren des Autos.

Sterzing, 4. Okt. Gestern nachmittags ist ein Motorrad, auf dem Herr und Frau Gerhard aus Meran saßen, unterhalb Mauls bei der Stafflersäge auf ein über den Weg laufendes Rind gefahren. Das Motorrad wurde bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt. Herr Gerhard erlitt einen Rippenbruch, seine Frau eine Handverletzung.

Blumau, 5. Okt. Gestern abends wurde in der Nähe von Blumau bei Bozen ein dreijähriges Mädchen von einem Auto überfahren. Das Kind erlitt anscheinend keine lebensgefährlichen Verletzungen.

Vilpian, 5. Okt. Auf der Reichsstraße zwischen Vilpian und Gargazzon wurde in der Nähe des sogenannten Wieserhöfls das dreijährige Pflegekind Katharina Stelzer am Sonntag von einem Personenauto überfahren. Das Kind, das vermutlich erst im letzten Augenblick über die Fahrbahn lief, dürfte von dem Auto erfaßt worden sein. Das Mädchen, das eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, starb im Bozner Krankenhaus.

*

Protest gegen die Besetzung der Direktorstelle an der Klagenfurter Lehrerbildungsanstalt.

Aus Klagenfurt wird berichtet: Bekanntlich wurde nach der Ernennung des bisherigen Direktors der Lehrerbildungsanstalt Dr. Graber Professor Dr. Kellerer aus Wiener-Neustadt (nebenbei erwähnt, ein christlichsozialer Parteigänger) zum vorläufigen Leiter der Bundes-Lehrerbildungsanstalt ernannt. Da der ordnungsgemäße Weg bei dieser Besetzung nicht eingehalten wurde, hat die Landes-Professorenkammer für Kärnten beschlossen, nachstehenden Protest im Einvernehmen mit dem Verein der Lehrerbildner in Klagenfurt an das Unterrichtsministerium zu leiten:

„Die Landes-Professorenkammer für Kärnten und der Verein der Lehrerbildner in Klagenfurt erheben schärfsten Protest dagegen, daß bei Besetzung der Stelle eines vorläufigen Leiters der Bundes-Lehrerbildungsanstalt in

UNSERE MESSE-PREISE:

MÄNTEL aus Reinwollflausch . . S 26.–
MÄNTEL aus Ia. Velour, pelzverbrämt, gefüttert, Wattelineinlage . . . . S 48.–
MÄNTEL aus franz. Reinwollvelour, auf Seidenbrokat gefüttert, neueste Pelzverbrämung . . . S 78.–
MÄNTEL aus gepreßtem Plüsch, ganz gefüttert . . . . S 68.–
KOSTÜME aus Velour u. engl. Stoffen, ganz gefüttert, mit Pelzverbrämung . . S 39.–
KLEIDER aus Kasangarn und Rips, reine Wolle, nur moderne Fassons . . . S 23.–

Großhandlungshaus
STIASSNY & SCHLESINGER
Anichstraße 4
M 238

Klagenfurt einer der wenigen gehobenen Posten im Schulwesen in Kärnten vergeben wurde, ohne daß der ordnungsgemäße Weg eingehalten wurde, so daß dem Landesschulrate von Kärnten das ihm gesetzlich zustehende Recht des Vorschlages nicht gewahrt worden ist, wodurch im weiteren auch dem Lehrkörper der Schule die dem Sinne der kollegialen Schulverfassung entsprechende Einflußnahme entzogen wurde, obwohl bisher in allen entsprechenden Fällen in Kärnten die Lehrkörper gehört wurden. Dieser Vorgang muß um so mehr mißbilligt werden, als an die Spitze jener Schule des Landes, die in erster Reihe die Volksbildner zu erziehen hat, ein Landfremder gestellt wurde, der mit den heimischen Verhältnissen nicht vertraut sein kann."

Ermäßigung der Visagebühr in die Tschechoslowakei.

Prag, 6. Okt. (Priv.) Auf Grund des Abkommens zwischen der Tschechoslowakei und Oesterreich wird ab 1. Oktober selbständigen Kaufleuten, die sich mit einer entsprechenden Gewerbelegitimation ausweisen, das Visum für die Einreise von der Tschechoslowakei gegen die Hälfte der normalen Gebühr erteilt.

Eine Attentat-Statistik über Sowjetrußland.

TU. **Moskau,** 6. Okt. Dem Zentralkomitee wurde ein Bericht der Tscheka übermittelt, der die Lage der kommunistischen Partei sowie der proletarischen Diktatur als ernst bezeichnet. Im September allein seien 144 Attentate und Anschläge verübt worden, von denen 88 gegen Mitglieder von Sowjets gerichtet waren. In 68 Fällen verliefen die Anschläge tödlich, wobei 97 Personen getötet wurden. Gegen 57 Verhaftete ist die Todesstrafe verhängt worden.

Kleine Nachrichten.

TU. **Rosenheim,** 6. Okt. In Stefanskirchen stürzte die Giebelmauer eines im Wiederaufbau begriffenen Anwesens ein. Ein Arbeiter wurde getötet, drei andere schwer verletzt.

KB. **London,** 5. Okt. Der König hat dem Flieger Cobham in Anerkennung seiner dem britischen Reiche durch seine Flüge geleisteten Dienste den Orden eines Reichsritters verliehen.

KB. **London,** 5. Okt. Die Vertreter der Bergarbeiter von Südwales und Schottland haben die Einigungsvorschläge der Regierung abgelehnt. Aus mehreren großen Gruben von Südwales wurden die Sicherheitsposten zurückgezogen.

KB. **Hongkong,** 5. Okt. Chinesische Piraten, die als Passagiere verkleidet waren, zwangen unterwegs den Kapitän eines Dampfers, das Schiff in eine Bucht zu führen. Die Piraten bemächtigten sich der aus Seide im Werte von 30.000 Dollar bestehenden Ladung und entflohen.

*

* **Stürmisches Finale des Pariser Filmkongresses.** Obwohl der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, den Kongreß ermahnt hatte, sich das Wohlwollen derjenigen zu erwerben, die beim Film eigentlich arbeiten, kam es in der Schlußsitzung zu interessanten Zwischenfällen. Es sollte ein permanenter Ausschuß gebildet werden, der die Beschlüsse des Pariser Kongresses international überwachen und den nächsten Kongreß in Berlin vorbereiten sollte. Die Namensliste für diesen Ausschuß enthielt aber eine überwiegende Interessenvertretung des Filmkapitals. Besonderes Erstaunen erregte es, daß — obwohl die Güte des deutschen Films Künstlern, Wissenschaftlern und Technikern verdankt wird — die deutschen Filmindustriellen eine Liste aufgestellt hatten, die zwar drei Großkaufleute aber keinen deutschen Autor, keinen Wissenschaftler und keinen deutschen Spieler für dieses internationale Gremium vorschlug. Der holländische Landtagsabgeordnete van Staberem rief darauf in deutscher Sprache spöttisch die Worte in den Saal: „Ich bin nicht zu einem Kongreß der Schwerindustrie, sondern zu einem Filmkongreß gekommen." Als endlich der Völkerbundkommissar Luchaire, um den unerquicklichen Streit zu schlichten, vorschlug, die Auswahl der Berufsträger vielleicht dem Völkerbund zu überlassen, willigte die Filmindustrie in die Verpflichtung ein, eine Vertretung ihrer vergessenen künstlerischen und wissenschaftlichen Mitarbeiter in das internationale Büro nachzuwählen.

* **Kleine Ursachen — große Wirkungen.** Im Hyde-Park in London kam es aus geringen Ursachen zu einer der tollsten Szenen, die sich dort jemals ereignet haben. Ein Hauptmann, der vor einer Menge von Zuhörern bei Einbruch der Dunkelheit eine Propagandarede für Nacktkultur hielt und seine Theorien gleich in die Praxis umsetzen wollte, fand bei seinen Zuhörern so wenig Gegenliebe, daß sie ihn verprügeln wollten und einige Schutzleute eingreifen mußten, um den Redner zur nächsten Polizeiwache zu bringen. Die Teilnehmer einer Kommunistenversammlung, die zu gleicher Zeit in der Nähe getagt hatte, sahen das Abführen des Sonnenanbeters und glaubten, daß ein Kommunist verhaftet sei. Wütend fielen sie über die Schutzleute her, und es entstand ein allgemeines Handgemenge. Unglücklicherweise kam auch ein Trupp Faschisten des Weges, der die „Ordnung wiederherstellen" wollte und nun alle mit roten Abzeichen versehenen Personen angriff. Zwischen Kommunisten und Faschisten wurden die Freunde und Gegner der Nacktkultur sowie die unglücklichen Polizisten völlig dezimiert, und eine kriegsstarke Polizeitruppe mußte endlich den Wirrwarr lösen.

Was wird in der bevorstehenden Saison getanzt werden?

Wie berichtet, hielten die österreichischen Tanzmeister dieser Tage in Wien eine Tagung ab, in der auch die Frage erörtert wurde, welche Tänze in der bevorstehenden Saison gepflegt werden sollen. Diese Frage scheint dahin beantwortet zu sein, daß der Charleston der Tanz der Saison werden wird. Er wird mit etwas wienerischem Einschlag und einfach getanzt werden, wie denn Vorstandsmitglied Braun (Wien) seinen Berufsgenossen den Rat gab, die Tänze überhaupt leicht zu lehren, so daß jeder die Sache erfassen kann, da heute doch jung und alt Tanzunterricht nimmt. Walzer wie Foxtrott können in Geh- und Gleitschritt getanzt werden, nur eben in anderem Takte; die gleiche Methode, und zwar ein Geh- und Gleitschritt, wird auf den Boston angewendet, der mehr nach der Melodie als nach dem Takt der Begleitmusik getanzt werden soll.

Es war bei der Tagung recht interessant, die Tanzmeister sozusagen selbst wieder als Schüler zu sehen (die anmutigen Schülerinnen nicht zu vergessen!). Ganz schulgemäß sah man an der Tafel Zeichnungen über rhythmisches Tanzen nach einem Vortrag von Ballettmeister Mährich aus Berlin, dann wurde dies ein wenig praktisch geübt, aber dann kam man wieder zum Charleston zurück, bei dem, wie Herr Braun erläuterte, das Synkopieren des Körpers, das Heben und Senken des Körpers zu lehren die Hauptsache ist. Es werden der Mode entsprechend natürlich eigene Charlestons komponiert, aber der Tanz läßt sich auch nach anderen, im Rhythmus entsprechenden modernen Tanzkompositionen tanzen. Es gibt noch eine Variante, Charleston-Blues genannt; der ruhige Stil herrscht bei allen diesen modernen Tänzen vor.

Vorstand Hochstetter berichtete über einen Tango mit neuen Schritten und Bewegungen; er wird in verhältnismäßig raschem Tempo getanzt. Dann sah man einen etwas an die Polka (wenigstens in der Melodie) erinnernden „Schottisch-Espagnol", einen neuen Tanz „Slowona", der im ersten Teile in der Melodie an die Mazur anklingt, im zweiten Teile in schnellem Tschardasschritt gehalten ist; einen Boston, etwas rascher wie einst, da man förmliche Trauermarschmelodien als Bostontanzmusik zu hören bekam, und einen Boston Americain, erst ein ziemlich langsames Gehen, dem ein Drehen folgt.

Vorstand Hochstetter forderte noch auf, den Walzer zu forcieren, es sei dies eine vaterländische Pflicht; es möge der Walzer sowohl in ruhigem als in lebhaftem Tempo getanzt werden. Doch wird der Walzer nicht mehr im alten Sechsschritt, sondern auch in moderner Schrittart getanzt, aber die alte Walzermelodie ist geblieben.

Tirol und Nachbarländer

An die gesamte Bevölkerung Innsbrucks!

Wieder jährt sich am 10. Oktober der Tag, an dem durch das Diktat von St. Germain Südtirol an Italien abgetreten werden mußte. Seitdem haben die Deutschen jenseits des Brenners nach und nach alle ihre Rechte, die ihnen auf Grund deutscher Art und Kultur zustanden, verloren. Wir Nordtiroler wollen an diesem Tage der deutschen Volksgenossen gedenken.

Es ergeht daher an alle Bevölkerungskreise ohne Unterschied des Standes und der Partei die Aufforderung, zu der am Samstag, den 9. Oktober um 6 Uhr abends im Stadttheater stattfindenden großen Kundgebung in Massen zu erscheinen! Als Sprecher wurde der Redner, Oberst Milius-Wien gewonnen. Gesangvorträge werden den Vortrag des Redners umrahmen. Das Theater wird um halb 6 Uhr zu freiem Eintritt geöffnet.

Die deutschvölkische Arbeitsgemeinschaft.

*

Besuch des Hamburger Lehrergesangvereins in Innsbruck. Heute Mittwoch, 6. d. M., trifft der Lehrergesangverein aus Hamburg zum Besuch in Innsbruck ein. Die Mitglieder des Tiroler Sängerbundes und der Innsbrucker Liedertafel versammeln sich heute um 12 Uhr mittags zum festlichen Empfang der Sangesbrüder aus dem Reich am Hauptbahnhof.

65jähriges Gründungsfest des Korps „Athesia" in Innsbruck. Anläßlich des 65jährigen Gründungsfestes veranstaltet das Korps „Athesia" am Samstag, den 23. Oktober, abends 8½ Uhr, im Saale des Hotels „Maria Theresia" in Innsbruck einen Festkommers.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Anna Gangl, geb. Hansi, 24 Jahre alt; Sofie Gogl, geb. Rauth, Bäuerin aus Polling, 39 Jahre alt; Rosa Maurer, Gend.-Rayonsinspektorsgattin, 31 Jahre alt; Witwe Emilie Albrecht, Private, 65 Jahre alt; Johanna Pöder, barmh. Schwester (Sophronia), 72 Jahre alt. — In Hötting verschied die Gutsbesitzerswitwe Katharina Bucher, geb. Ried, im Alter von 84 Jahren. — In Bregenz-Vorkloster verschied der Kaufmann Wilhelm Nester im 65. Lebensjahre. — In

Dornbirn starb der Schreinermeister und Möbelhändler Ferdinand Feurstein im 70. Lebensjahre. — In Lustenau sind der Fabrikant Hermann Holzer im Alter von 80 Jahren und der Kaufmann Anton Vetter im 72. Lebensjahre verschieden. — In Bozen starben Frau Katharina Wwe. Covi, geb. Tartarotti, Private, 76 Jahre alt und Heinrich Gatti, Schustermeister. — In Salzburg starb der Gerichtsoberoffizial Ferdinand Bardosch im 57. Lebensjahre. — In Linz sind gestorben: Vertreter der Firma Titze A.-G. Alois Lambauer und Postadjunktin i. R. Hermine Gröbner, in Köppach Pfarrer Wenzel Vogel, in Eggelsberg der Aelteste der Gemeinde Sebastian Kerschbacher im 89. Lebensjahre. — In Graz sind gestorben: Frau Barbara Frank, Bezirkssekretärswitwe, 66 Jahre alt, Karl Maurer, Bahnadjunkt i. R., im Alter von 50 Jahren, Frau Walpurga Borrath, Schneidermeistersgattin, 56 Jahre alt, Frau Pauline Kunst, geb. Pichler, Bahninspektorswitwe, Josef Kienreich, Hausbesitzer, 88 Jahre alt, Johann Gröbelbauer, Handelsangestellter, im 26. Lebensjahre. — In Bruck a. d. M. verschied der Pfarrer von Allerheiligen im Mürztal Johann Tippl im 45. Lebensjahre. — In Kufstein starb der Gutsbesitzer Johann Neumayer im 69. Lebensjahre. — Der Bischof der Diözese Culm, Dr. Augustinus Rosentreter, ist in Pelplin (Pommerellen) im Alter von 82 Jahren gestorben.

Feldmesse. Am 8. Oktober um 8.30 Uhr vormittags findet im Hof der Klosterkaserne anläßlich eines Gedenktages eine Feldmesse statt, die das Kommando der Brigade-Telegraphenkompagnie 6 für alle Angehörigen der ehemaligen Telegraphentruppe als Gedächtnisgottesdienst abhalten läßt.

Markt in Innsbruck. Der Brigittamarkt (Krämermarkt) wird am 8. d. M. in der Innrainallee abgehalten.

Von der Innsbrucker Messe. Die Fülle der auf der Messe ausgestellten Gegenstände ist so reichhaltig, daß bei einem flüchtigen Rundgang manche Koje, die Beachtung verdient, leicht übersehen werden kann. Im Vorraume zum kleinen Stadtsaal wäre unter den ausstellenden Firmen die Wagner'sche Universitätsbuchhandlung zu erwähnen, die sich mit einer großen Auswahl von jagdwissenschaftlicher, jagdsportlicher und einschlägiger belletristischer Literatur eingestellt hat und auch manche hochwertige Reproduktionen von Jagdbildern zeigt. Im Kasinosaale fällt der Stand der Damenmodenschneiderei Maria Lutschounigg auf, die reizende Damentolletten, Ski- und Turistenkostüme ausgestellt hat und deren handgemalte Damenkleider besondere Beachtung finden. In der Dogana zieht gleich gegenüber dem Eingang die große Koje des Kaufmannes J. Walter aus Hall i. T. die Blicke auf sich. Herr Walter, der Vertreter der Kartonagen- u. Papierfabrik Kiesler u. Lisner, Wien XVI., Sonderabteilung „Svea", gibt durch übersichtliche Anordnung der reichhaltigen Fabriksmuster einen guten Ueberblick über die mannigfache Verwendung von Kartonagewaren aller Art. Wir sehen, daß Kartonagewaren nicht nur als Bonbonieren, Reklame- und Geschäftskalender und als Verpackungsmaterial weitgehend verwendet werden, wir finden hier auch zusammenlegbare Versandkartons für jeden Sonderzweck, selbst Dichtungsringe für Industriemaschinen, Schalterdosen und Schalterschützer für die Elektrotechnik und vieles andere. — Gegenüber zeigt die Firma Hans Manhartsberger eine interessante Auswahl modernster Büromaschinen und Einrichtungsgegenstände, Schreibmaschinen mit praktischen technischen Neuerungen und neuzeitliche Registraturen. Wir bemerken hier die „Kardex"-Sichtkartei neben einer Vertikalregistratur, die für das neue Regierungsgebäude der Vorarlberger Landesregierung in Bestellung gegeben worden ist. Besonders bewundert wird die „Elliot Fisher" Buchungs- und Lohnverrechnungsmaschine, die auf horizontaler Schreibplatte in einem einzigen Arbeitsgange sämtliche Buchungen vornimmt. — Die Firma Josef Lustig zeigt eine reiche Auswahl gefälliger und praktischer Sessel und Stühle, die aus massiv gebogenem Holz von der Dresdener Fabrik A. Türpe d. Jüng. hergestellt werden. — Die Seilerwarenerzeugung Putzenbacher stellt eine beachtenswerte Kollektion ihrer eigenen Erzeugnisse aus.

Achtung vor Taschendieben bei der Messe! Wie alljährlich zur Messezeit sind auch heuer einige Taschendiebe nach Innsbruck gekommen, um hier bei den Menschenansammlungen in den Messegebäuden und im Vergnügungspark ihr „Gewerbe" auszuüben. In den letzten Tagen sind zahlreiche Taschendiebstähle verübt worden, meist betroffen werden Bauern aus der Umgebung, die sich zu viel dem Alkoholgenuß hingeben und dann leichtsinnig mit dem Gelde umgehen.

Der Handel mit Baulosen. Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Die in der letzten Zeit massenhaft auftauchenden Ankündigungen über den Vertrieb von Baulosen veranlassen mich, folgende Zeilen an Sie zu richten: Vor einigen Monaten erschien in den Blättern eine Mitteilung, daß der Handel und der Vertrieb von Losen durch Hausierer und Agenten von Haus zu Haus verboten ist. Trotzdem werden diese Lose auf nicht einwandfreie Weise vertrieben. So bietet beispielsweise ein fremdes Wechselhaus dem — sagen wir ruhig dummen Publikum — zum Beispiel fünf Stück 1926er Baulose in zwölf Monatsraten zu je S 14.90 an. 12 mal 14.90 sind S 179.—; hiezu kommen dann noch zirka 10 bis 20 S Spesen für Stempel, Porti usw., das sind dann zusammen etwa S 199.—. Somit kommen diese fünf Stück 1926er Baulose auf rund 200 S, ein Los demnach auf 40 S, während der derzeitige Kurs dieser Lose zirka mit 12 bis 13 S pro Stück notiert. Das Publikum — zumeist sind es mittellosere Leute — wird also von den Agenten pro Los um 27 S übervorteilt. Unter dem Hinweis, daß jedes Los gewinnen muß, wird den Leuten solange zugeredet, bis sie eine Bestellung, deren Inhalt dem Publikum meist unklar ist, unterzeichnen. Daß die Lotterieziehungen bis zum Jahre 1976 dauern, ferner daß 95 Prozent aller Treffer das Nominale eines Loses, also 10 S, und nicht den Kaufpreis von zirka 40 S, ausmachen, ist den armen Baulose-Opfern nicht bekannt.

Großdeutsche Volkspartei für Tirol. Am Donnerstag, den 7. Oktober, 8 Uhr abends findet im „Alpenland-Saal" Innsbruck, Museumstraße 22, eine Sitzung der Landesparteileitung statt. Nach der Sitzung Zusammenkunft im Gasthof zum „Goldenen Hirschen", Seilergasse 9 (Altstadt).

Neue Dienststundeneinteilung bei den Aemtern der Tiroler Landesregierung. Seit 4. Oktober ist bei sämtlichen Aemtern der Tiroler Landesregierung für die ganze Winterzeit die geteilte Dienstzeit eingeführt. Die Amtsstunden laufen täglich von 8 bis 1 und von 4 bis halb 7 Uhr. Der Samstag Nachmittag ist dienstfrei.

Verwahrlosung von Amtsräumen. Aus dem Leserkreise schreibt man uns: Wer gezwungen ist, die Kanzleiräume des Steueramtes in der Bürgerstraße aufzusuchen, ist erstaunt darüber, dort eine Unreinlichkeit vorzufinden, wie man sie selten beobachtet. Verrußte Mauern, seit Monaten nicht mehr gespülte Fußböden, schmutzige Fensterscheiben, die aussehen, als ob sie aus Milchglas wären, und dazu auf den Regalen und Aktenkästen fingerdicker Staub. Die Beamten, die freilich nichts dafür können, daß der Staat für Kanzleireinigung keinen Groschen übrig hat, leiden natürlich selbst sehr unter diesen Zuständen und manch einer von ihnen ließ auf eigene Kosten die Kanzlei reinigen, weil er sich vor den Parteien schämte. Der Staat hat es gerade jetzt, wie jeder Steuerzahler weiß, sehr eilig mit dem Eintreiben der Steuergroschen; es wäre daher auch nicht zu viel, wenn er die Hallen, in denen man seinen Obolus pünktlich abliefern muß, wenigstens putzen lassen würde, wenn er schon für die Erhaltung selbst nichts tun will.

Stenographieunterricht in der Arbeiterkammer. Es wird uns geschrieben: Mehrfachen Wünschen entsprechend, hat sich das Präsidium der Arbeiterkammer entschlossen, für Schüler, die bei der Gabelsberger'schen Stenographie bleiben wollen, einen Fortbildungskurs abzuhalten. Der Unterrichtsbeitrag beträgt für den ganzen Kurs 5 S; die notwendigen Lehrmittel werden von der Kammer unentgeltlich beigestellt. Die Anmeldungen sind bis längstens 20. d. M. an die Arbeiterkammer in der Hofburg zu richten; die Amtsstunden sind dort von 8 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr.

Staatsprüfungen für Maschinschreibunterricht und für Stenotypisten. Die nächsten Prüfungen für den Maschinschreibunterricht und jene für den Nachweis der Fertigkeit im Maschinschreiben in Verbindung mit Stenographie (Stenotypistenprüfung), beginnen bei der Prüfungskommission in Innsbruck am 26. November. Die mit einem Ein-Schilling-Stempel versehenen und mit den vorgeschriebenen Dokumenten belegten Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind spätestens zwei Wochen vor dem angegebenen Termine bei der Prüfungskommission für den Maschinschreibunterricht (Direktor Dr. Max Zimmermann, Innsbruck, Müllerstraße 37) einzubringen. Die Prüfungsvorschriften und das Verzeichnis der zur Vorbereitung auf die Prüfung für den Maschinschreibunterricht empfohlenen Werke können von der Prüfungskommission gegen Einsendung von 60 g (einschließlich der Postgebühren) bezogen werden.

Vortrag über Kochkunst. Das städtische Gaswerk in Innsbruck veranstaltet unentgeltliche Vorträge über Kochkunst für Hausfrauen am Donnerstag, den 7. d. M., abends 8 Uhr, und am Freitag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, in den Lokalitäten des städtischen Gaswerkes, Ecke Fallmerayerstraße-Anichstraße, wozu die Hausfrauen und andere Interessenten eingeladen werden.

Für Tiroler Hochschüler in Wien. Hochschüler, die in Wien zu studieren gedenken, können sich an den Obmann des Bundes der Tiroler Hochschüler in Wien cand. jur. Friedrich Albrecht, Wien, IX., Boltzmanngasse 10, um Auskunft in Studien-, Wohnungs- und anderen Angelegenheiten schriftlich oder mündlich wenden.

Von der Universitätsbibliothek. Ein Universitätshörer schreibt uns: Die Universitätsbibliothek ist laut Anschlag von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr geöffnet. Alle Betriebe beginnen um 8 Uhr, warum wird die Bibliothek erst um 9 Uhr geöffnet. Dann eine dreistündige Mittagspause. Was soll man während der drei Stunden bei dem regnerischen und kalten Wetter anfangen? Wenn man weiter weg wohnt, ist an ein Heimgehen nicht zu denken; man muß sich also in ein Kaffeehaus setzen oder zu Hause frieren. Warum kann z. B. die Lesestube der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends ununterbrochen besucht werden, aber nur von Hörern dieser Fakultät. In Wien ist die Universitätsbibliothek von früh bis abends ununterbrochen offen. Wäre dies in Innsbruck nicht auch durchführbar? Warum soll den Hörern anderer Fakultäten nicht ebenso Gelegenheit geboten werden, ohne finanzielle Ausgaben in geheizten Räumen ihren Studien nachkommen zu können.

Verhaftungen in Tirol. Verhaftet wurden: Vom Gendarmerieposten Rattenberg Baumgartlinger Martin, 1896 in Ried geboren, Schlosser, zur Verbüßung einer 14tägigen Arreststrafe; vom Posten Kirchbichl Hermetzberger Alois, 1901 in Holzhausen geboren, Monteur, wegen Diebstahls; vom Posten Telfs Klotz Norbert, 1911 in Flaurling geboren, Fabriksarbeiter, wegen öffentlicher Gewalttätigkeit; vom Posten Vils Greitl Max, 1904 in Streit geboren, Arbeiter, wegen verbotener Rückkehr; vom Posten Kitzbühel Bötter Josef, 1909 in Oberndorf geboren, Hilfsarbeiter, wegen Diebstahls; vom Posten Tratzberg Heinrich Franz, 1898 in Vomp geboren, Hilfsarbeiter, wegen Betruges; vom Posten Kematen Höllwarth Anna, 1907 in Innsbruck geboren, wegen Diebstahls; vom Posten Hötting Hennig Kurt, 1907 in Leipzig geboren, Kaufmann, wegen Diebstahls; von der Stadtpolizei Landeck Fuchs Georg, 1907 in Wien geboren, Tischler, wegen Veruntreuung. — Wegen Bettels, Landstreicherei und Ausweislosigkeit wurden festgenommen: von den Posten Wörgl, Telfs, Matrei je zwei, vom Posten Fließ eine Person.

Die Militärkapelle darf das „Deutschlandlied" nicht spielen? Im „Tiroler Anzeiger" lesen wir: Am Sonntag abends fand im großen Saale des Großgasthofes zum „Grauen Bären" die zehnjährige Gründungsfeier des Landesverbandes der Tabaktrafikanten Tirols statt. Bei dieser Gelegenheit wurde die Musik von einem Teil der Kapelle des Alpenjägerregimentes Nr. 12 besorgt. Einer der Redner gedachte auch der Trafikanten in Südtirol, die früher dem Verbande als Mitglieder angehört haben. Er forderte die Versammlung auf, das „Andreas-Hofer-Lied" zu singen, was auch geschah, wobei die Musik den Marsch intonierte. Der gleiche Redner sprach dann über die nationale Not, erinnerte an den Anschlußwillen Oesterreichs und forderte die Versammlung auf, das „Deutschlandlied" zu singen. Die Versammlung kam dieser Aufforderung nach, aber — die Musik streikte. Gefragt, warum sie das Deutschlandlied nicht spiele, erklärte sie, sie dürfe nicht diese Melodie spielen, weil sie gleich sei mit der österreichischen Volkshymne. Dieses wahrscheinlich aus der sozialdemokratischen Aera stammende Verbot sollte denn doch in der freien Republik aufgehoben werden. — Wir können den „Anzeiger" dahin aufklären, daß das Verbot, das „Deutschlandlied" zu spielen, nicht aus der sozialdemokratischen Aera, sondern von dem christlichsozialen Heeresminister Vaugoin stammt. Diese Verfügung hat schon wiederholt in Kreisen der Bevölkerung Anstoß erregt.

Zur Straßenpflege in Innsbruck. Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Es ist heuer in anerkennenswerter Weise sehr viel für Verbesserung der Straßen geschehen. Merkwürdigerweise aber sind gerade zwei sehr stark frequentierte Straßenteile von jeder Verbesserung ausgeblieben. In erster Linie ist es der Marktgraben von der Maria-Theresien-Straße bis zur Stainer-Straße und dann der kleine Platz vor der Hofkirche, Durchgang Hofgasse. Im allgemeinen Interesse wäre es daher wünschenswert, wenn die Verbesserung der bezeichneten Straßenteile noch in diesem Jahre vorgenommen würde. Es ist nur zu wundern, daß dies nicht schon längst geschehen ist, da es doch naheliegend gewesen wäre, die Verbesserungen zuerst an sehr stark begangenen Straßen durchzuführen. Verhältnismäßig handelt es sich ja um keine großen Strecken, weshalb die Mittel für die Verbesserung wohl noch aufzubringen sein werden.

Von der Altstadt. Ein Leser schreibt uns: Jetzt, da in Innsbruck so viel verschönert wird, wäre es wohl an der Zeit, auch an das Holbling-Haus (Katholisches Kasino) zu denken, bevor seine schönen barocken Stuckverzierungen ganz abbröckeln und die Farbe vollständig abfällt. — Auch die Fresken am gegenüberliegenden alten Rathaus (neben dem Stadtturm) sind ganz verblaßt und würden schon längst einer Auffrischung bedürfen. — Keinen guten Eindruck macht es ferner, daß die schon seit dem Frühjahr gelöpfte Säule des öffentlichen Brunnens vor dem Trautsonhaus noch immer keinen neuen Aufsatz erhalten hat.

Gewerbliche Fortbildungskurse in Fulpmes. In Fulpmes beginnen am Mittwoch und Donnerstag zwei Abendkurse für Schmiede und Metallarbeiter und für die anderen Gewerbetreibenden, wobei in Buchhaltung, Wechsellehre, Kalkulation, Steuerverrechnung und über das Postsparkassenwesen unterrichtet wird. In deutscher Buchführung, System Direktor W. A. Humpler unterrichtet der Buchhalter Oswald Weber. Diese Kurse bilden gleichzeitig eine günstige Vorbereitung zur Meisterprüfung.

Stenographiekurs in Hall. Von der Direktion der Knabenbürgerschule in Hall i. T. wird uns geschrieben: Mitte Oktober beginnt in Hall der Abendkurs in der deutschen Einheitskurzschrift. Erste Zusammenkunft der Teilnehmer am 15. Oktober, 8 Uhr abends, im Zeichensaal der Knabenbürgerschule. Anmeldungen bis 13. d. M. täglich in der Direktionskanzlei der Knabenbürgerschule. Der Kursbeitrag von 10 S ist bei der Anmeldung zu erlegen. Bei genügender Teilnahme wird auch ein Kurs für Fortgeschrittene (Schnellschrift) abgehalten.

Urania-Ortsgruppe Schwaz. Der Ortsgruppenleitung ist es gelungen, für die erste Veranstaltung im zweiten Halbjahr den aus früheren Vorträgen bekannten Prof. Julius Tomaseth aus Wien zu gewinnen, der am Donnerstag, den 7. Oktober, in der Handelsschule um 8 Uhr abends einen Vortrag über die Vereinigten Staaten von Nordamerika halten wird. (Mit Lichtbildern.) — Die Veranstaltungen werden jeweils am Tore der Handelsschule verlautbart.

Wolkensteiner-Liederabend in Schwaz. Die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Schwaz teilt uns mit, daß zum Wolkensteiner-Liederabend in Schwaz Karten im Vorverkauf ab Donnerstag, den 7. d. M., bei Photograph Angerer in Schwaz erhältlich sind, und zwar numerierter Sitz im großen Saal zu 2 S, im kleinen Saal zu S 1.50. Besucher von auswärts wollen Eintrittskarten mit Postkarte bei obiger Vorverkaufsstelle verlangen. In Anbetracht des hohen künstlerischen Genusses, den die „Wolkensteiner" bieten, und da der Reinertrag der Rettungsabteilung einem humanen, der Allgemeinheit dienendem Zwecke zufließt, ist ein zahlreicher Besuch sehr zu wünschen.

Messerstecherei in Schwaz. In der Nacht zum Montag gerieten in einem Gasthaus in Schwaz mehrere Kabelleger in Streit, der bald in eine Messerstecherei ausartete. Dabei wurde einer der Elektromonteure schwer verletzt, indem ihm sein Gegner eine Schlagader durchtrennte. Der Verwundete wurde ins Krankenhaus gebracht. Den Täter, einen Arbeiter aus Wien, der selbst eine Verletzung am Auge und im Gesichte davongetragen hatte, nahm die Gendarmerie in Haft. Die Ursache der Rauferei ist im übermäßigen Alkoholgenuß zu suchen.

Ein Strobl-Denkmal am Waldfriedhof in Wörgl. Es wird uns geschrieben: Am 10. ds. M. wird in Wörgl anläßlich der Exhumierung der Gebeine des verdienten Musikers Franz Strobl sen. eine Gedenkmesse gelesen, an der alle Musikvereine von Wörgl teilnehmen werden. — Franz Strobl wurde im Jahre 1845 als Sohn des Sattlermeisters Strobl in Wörgl geboren. Schon als Knabe zeigte Strobl viel Freude zur Musik und im Jahre 1856 betätigte er sich bereits als Violinspieler am Kirchenchor zu Wörgl. Strobl erlernte das Sattlerhandwerk, widmete sich aber in seiner freien Zeit nur der Musik. Im Jahre 1885, als sich die Bürgermusik wegen Mangel an Musikern auflöste, bildete Strobl mit großer Mühe neue Musiker aus und im darauffolgenden Jahre konnte die Bürgermusik wieder errichtet werden. Hunderte von Schülern hat Strobl auf Violine, Zither und anderen Instrumenten unterrichtet. Im Jahre 1916 überreichte ihm die Bürgermusik anläßlich seines 50jährigen Musikerjubiläums ein Ehrendiplom. Noch viele Jahre war Strobl als Komponist, Kapellmeister und Musiklehrer tätig, bis er im Mai 1925 in ärmlichen Verhältnissen starb. In anerkennenswerter Weise haben sich nunmehr die Musikvereine von Wörgl zusammengetan, um ihrem heimgegangenen verdienten Meister ein ehrendes Denkmal zu errichten. Im Frühjahr 1926 brachte man die Gebeine des Musikers auf den Waldfriedhof, an dessen Eingang ein mächtiges schönes Kreuz aus Eichenholz mit dem Namen des begrabenen Musikers aufragt. Den Stock des Kreuzes ziert eine in Kupfer getriebene Lyra. Das Denkmal, das gut in den Rahmen des Waldfriedhofes paßt, wurde von Wörgler Meistern ausgeführt.

Tagung des Verbandes alter Sängerschafter in Kufstein. Am 2. und 3. d. M. fand in Kufstein, von schönem Wetter begünstigt, die diesjährige Tagung alter Sängerschafter aus Oesterreich und Süddeutschland statt. Die umfangreichen Vorarbeiten für die Tagung hatte in mustergültiger Weise Ing. Laad (Kufstein) geleistet. Major Schörg sorgte vorbildlich für das leibliche Wohl der Gäste im Hotel Auracher. Beim großen Festkommers am Abend des 2. d. M. waren die Sängerschaften Ghibellinen (Wien), Nibelungen (Wien), Gothia (Graz), Skalden (Innsbruck) und vom Auslande Barden (Prag), Paulus (Leipzig), Altwittelsbach (München) und A. G. V. (München) vertreten. Das Präsidium führte Baurat Ing. Latzer (Innsbruck). Stand schon der Festabend im Zeichen des Anschlußgedankens, so zeitigten die umfangreichen Beratungen am Sonntag vormittags ebenfalls greifbare Resultate in dieser Hinsicht. Der gesellige Teil dieser Tagung führte die Gäste neben einer Besichtigung der schönen Stadt Kufstein zum Hechtsee. Die österreichischen Alten Herren blieben noch am Sonntag in Kufstein beisammen. Die Tagung im nächsten Jahre findet über Einladung der deutschen Sänger in Bayern statt.

Von der Transmission getötet. Der „T. Gr." meldet aus Oberau: Am 1. d. M. gegen Mittag hat sich der 17jährige Ziehsohn Johann Gwiggner, der beim Brauerbauern bedienstet war, in die elektrische Anlage, die der Interessentschaft Haus gehört, begeben, um das Werk zum Dreschen in Stand zu setzen. Man fand den Burschen mit einer Halswunde tot am Boden liegend. Bei der Ausführung des Auftrages wurde, da das Abstellrad defekt war und keinerlei Sicherheitsvorrichtungen im Werke angebracht sind, Johann Gwiggner wahrscheinlich von der Transmissionsrolle an den Oberkleidern erfaßt und so an die Transmission gepreßt, daß sofort der Tod eintrat.

Der Straßenbau Wörgl—Hopfgarten. Aus Hopfgarten wird uns berichtet: Endlich scheint es mit dem teilweisen Ausbau des bereits bestehenden Weges zu einer Straße, vorläufig von der Gemeindegrenze Itter bis Hopfgarten ernst zu werden. Am 2. Oktober fand eine Begehung durch Vertreter der interessierten Gemeinden Itter, Hopfgarten-Markt und -Land statt, während am Montag, den 4. ds. M., durch das Landesbauamt in Innsbruck die Besichtigung stattfand. An der Aufbringung der Baukosten sind mit 60% die genannten Gemeinden und mit 40% das Land belastet. Wenn auch mit dieser

Teilstraße noch lange nicht den Verkehrsforderungen Genüge geleistet wird, so ist doch damit der Anfang für den weiteren Ausbau einer fahrbaren Straße durch das ganze Brixental gemacht.

Preisranggeln der Feuerwehr in Kitzbühel. Es wird uns berichtet: An dem von der Freiwilligen Feuerwehr Kitzbühel am 3. d. M. veranstalteten großen Preisranggeln nahmen 56 Ranggler teil, hievon 10 aus Salzburg. Unter Vorantritt der Bürgermusikkapelle Kitzbühel, die am Platze selbst konzertierte, marschierten die Ranggler zum Kampfplatz. Geranggelt wurde durchwegs sehr flott, schneidig und schön. Die Hauptleitung der Veranstaltung besorgten die Herren Fritz Klausner, Josef und Georg Hochfilzer. An Zuschauern fehlte es nicht, aber auch nicht an Jaungästen. Nach dem Ranggeln marschierten unter Musikbegleitung alle Teilnehmer zur Gaststätte Fritz Klausner, wo nach einem kurzen Dank des Schriftführers der Feuerwehr an die Teilnehmer und Veranstalter die Preisverteilung vorgenommen wurde. Es erhielten: Den 1. Preis (200 S) Georg Hochfilzer, Kirchberg, und Johann Eder, Fieberbrunn; den 2. Preis (150 S) Florian Altenberger, Mitterfill; den 3. Preis (100 S) Christian Hochenberger, Kitzbühel; den 4. Preis (50 S) Peter Pletzenauer, Fieberbrunn. Die Durchführung wurde allgemein als korrekt und mustergültig anerkannt. Das Ranggeln verlief ohne jeden Unfall.

Verhaftung eines gefährlichen Einbrechers in Telfs. Es wird uns berichtet: Am 1. d. M. wurde in Telfs der von mehreren Behörden steckbrieflich gesuchte Einbrecher Haselwanter im Gasthause „Rößl" von den Gendarmerie-Inspektoren Gerstgrasser und Kiechl zur Ausweisleistung verhalten. Als Inspektor Gerstgrasser den Haselwanter aufforderte, hinter dem Tische herauszukommen, zeigte der Beanständete mit der linken Hand auf seine Brust und mit dem Worte „Ich" griff er mit der rechten Hand schnell in seine rechte Rocktasche. Inspektor Gerstgrasser hielt ihm sofort seinen Dienstrevolver vor die Brust, griff blitzschnell in die Rocktasche des Haselwanter und zog daraus einen scharf geladenen, entsicherten Revolver hervor. Haselwanter versuchte nun einen Fluchtversuch, wurde jedoch vom Inspektor Kiechl noch rechtzeitig erfaßt und nach heftigem Widerstande verhaftet. Haselwanter, der auch in Bayern aus einem Gefängnis ausgebrochen sein soll, wurde noch in der Nacht von Inspektor Gerstgrasser dem Landesgerichte Feldkirch überstellt. Das zielbewußte schneidige Einschreiten der Gendarmeriebeamten ist anerkennenswert. Haselwanter soll anfangs der 30er Jahre und nach Rietz zuständig sein.

Vom Leitungsmast abgestürzt. Aus Bludenz wird uns berichtet: Der bei der Firma Albert Loacker als Elektriker beschäftigte Alois Retzer hatte am 1. d. M. in Rostbünden, Gemeinde St. Gallenkirch, von einer aus Stangen gebildeten Leitungspyramide die elektrische Leitung abzulösen, wobei er abstürzte. Nach Aussage des Arztes Dr. Walser aus Schruns erlitt er Kieferbeinbrüche und einen Schädelbasisbruch. Der Verletzte wurde in das Spital nach Schruns überführt.

Auf einer Stiege verunglückt. Aus Feldkirch wird uns mitgeteilt: Der in Feldkirch wohnhafte Feinmechaniker Karl Demenega stürzte am 3. d. Mts. über die am Wege von der Schattenburg nach dem Jahnplatz in Feldkirch führende Stiege, wobei er, nach Aussage des Arztes Dr. Walter, eine Gehirnerschütterung und eine Schulterverletzung erlitt. Der Verletzte liegt im allgemeinen Krankenhause in Feldkirch und ist zurzeit noch bewußtlos und nicht vernehmungsfähig.

Schadenfeuer in Dornbirn. Aus Bregenz wird uns berichtet: Im Stadel des Bauern Johann Georg Thurnher in der Mühlebacherstraße in Dornbirn brach am Dienstag gegen ein Uhr früh ein Feuer aus, dem trotz des sofortigen Eingreifens der Ortsfeuerwehr das Wirtschaftsgebäude samt dem angebauten Wohnhause zum Opfer fiel. Außer dem Vieh konnte nur sehr wenig gerettet werden.

Rauferei in Hard. Wie aus Bregenz berichtet wird, gerieten am vergangenen Sonntag nachts im Gasthause „Neurhein" in Hard einige Hilfsarbeiter aus Fussach und Höchst und Bahnangestellte aus Hard und Lustenau wegen nichtiger Ursache in eine Rauferei, wobei die Bahnarbeiter Richard Stüber aus Hard und Josef Sitz aus Lustenau erheblich verletzt wurden. Die Verletzungen wurden ihnen mit Bier- und Weinflaschen beigebracht.

Sitzung des Vorarlberger Landesmuseumsvereines. Aus Bregenz wird uns berichtet: Der Ausschuß des Landesmuseumsvereines hielt am 1. d. M. eine Sitzung ab. Nach Erledigung eines umfangreichen Geschäftsberichtes machte der Vorstand Professor Dr. Baldauf Mitteilung von der letztwilligen Verfügung des verstorbenen Ehrenmitgliedes Med.-Rat Dr. Müller, der dem Landesmuseum seine an 70 Werke umfassende Entomologische Bibliothek vermachte, die eine wertvolle Vermehrung der naturwissenschaftlichen Fachliteratur des Landesmuseums darstellt. Aus Anlaß des Ausscheidens des Archivars Dr. Wilhelm Wolf aus dem Museumsausschusse zollte ihm der Vorstand für seine erfolgreiche Tätigkeit als erstem Vorsitzenden der Familienkundlichen Kommission Dank und Anerkennung des Museums. Das Landesmuseum hat mit Unterstützung opferwilliger Freunde, die über 1000 S gespendet haben, und des Verbandes Vorarlberger Museums- und Heimatschutzvereine eine der bedeutendsten noch vorhandenen alten Montafonerstuben käuflich erworben. Der Vorsitzende stattete den Geschenkgebern den gebührenden Dank ab. Aus dem abgebrochenen, befestigt gewesenen Hofe Oberlochau, Gemeinde Lochau, hat das Landesmuseum einen der größten im Lande vorhandenen Torggl käuflich erworben, und damit ein interessantes Wirtschaftsdenkmal von 1669 vor drohender Zerstörung gerettet. Anschließend an den Geschäftsbericht erstatteten die Kommissionsvorsitzenden ihre Tätigkeitsberichte. Der Vorsitzende der Historischen Kommission, Univ.-Prof. Dr. Helbok, schilderte die Tätigkeit der Kommission, die den Beschluß faßte, das Regestenwerk als Urkundenbuch — 1360 weiterzuführen. Für die Flurnamensammlung sind neuerlich eine stattliche Anzahl von abgeschlossenen Ortssammlungen eingelaufen. Die Kommission erfährt durch die Uebernahme der Restkosten für das Flurnamen-Kartenwerk im Betrage von 4600 S durch eine wissenschaftliche deutsche Stelle eine begrüßenswerte Entlastung. Doktor Anton Schneider als Vorsitzender des Volkskundlichen Arbeitsausschusses bot Einblicke in die vielseitigen Vorarbeiten und rege Tätigkeit dieser Kommission. Als Referent für volkstümliche Industrie, Kunst und Geräte wurde Kunstmaler Hans Ender in Götzis ernannt. Durch Professor Dr. Helbok haben die Sammlungen über das Bauernhaus, durch Gymnasial-Direktor Gut die der Volkslieder und volkstümlichen Reden wertvollen Zuwachs erfahren. Die Abteilung Volkslied und Volksmusik erfreut sich unter der Leitung des Pfarrers Pommer einer besonderen Förderung. Das vom verstorbenen Kommissions-Mitgliede Professor Franz Josef Fischer gesammelte Brauchtumsgut befindet sich im Besitze der Kommission. Dieser steht nun für Aufnahmen ein Phonograph und Lichtbild-Apparat zur Verfügung. Konservator für Naturschutz, Reg.-Rat Professor Blumrich berichtete von der Kommission für Naturkunde und Naturschutz. Der Berichterstatter gab dann eine Uebersicht über die jüngst in die Wege geleiteten Bestrebungen zum Schutze und zur Erhaltung der Bodenseeufer. Professor Bilgeri sprach namens des Familienkundlichen Ausschusses. An Stelle des ausgeschiedenen Vorsitzenden Dr. Wilhelm Wolf wurde vor kurzem Stadtarchivar Dr. Irlinger in Bregenz als erster Vorsitzender, als dessen Stellvertreter Professor Dr. Baldauf gewählt. Diese Kommission verfügt nun über anthropologische Meßinstrumente und wird sich der anthropologischen Aufnahme der Vorarlberger Bevölkerung zuwenden. Professor Dr. Helbok gab erfreuliche Aufschlüsse über den gedeihlichen Fortgang der Vorarbeiten für die Herausgabe der Vorarlberger Landeskunde.

Ein Generaldirektor der Oesterreichischen Nationalbank in Bregenz. Wie uns von dort berichtet wird, weilte der Generaldirektor der Oesterreichischen Nationalbank, Doktor Karl Gamperling, am Dienstag zu einem kurzen Besuch der Bregenzer Filiale in der Stadt.

Versammlung der Kaufmännischen Genossenschaft in Bregenz. Wie uns aus Bregenz berichtet wird, hielt die Kaufmännische Genossenschaft am Samstag abends im Gasthof „Krone" eine gut besuchte Versammlung ab, die vom Vorstand der Genossenschaft, Kaufmann Julius Greußing, eröffnet wurde. Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Beitritt zum Bezirksverband der Gewerbegenossenschaften. Nachdem Sekretär Tietzen sein Referat über diesen Verband gehalten, wurde der Beitritt beschlossen und die sieben Vertreter gewählt. Weiters schloß sich die Versammlung der Entschließung der Wiener Kaufmännischen Genossenschaft gegen die Erhöhung der Postgebühren an, die mit einigen ergänzenden Zusätzen angenommen wurde.

Militärische Inspizierung in Bregenz. Von dort wird uns berichtet: Am Sonntag abends traf der Heeresinspektor, General Schilhawsky, in Begleitung seines Adjutanten zur Inspizierung des Alpenjägerbataillons Nr. 4 in Bregenz ein. Am Montag vormittags wohnte er einer kriegsmäßigen Uebung am Pfänder bei und besichtigte sodann die Kaserne, wobei das Parade-Exerzieren und der innere Dienst des Bataillons inspiziert wurden. Der Heeresinspektor hat sich sowohl über die kriegsmäßige Ausbildung als auch über die ausgezeichnete Verfassung des Bataillons sehr lobend ausgesprochen. Ihm zu Ehren fand am Abend im Hotel „Weißes Kreuz" in Bregenz eine kameradschaftliche Zusammenkunft des Offizierskorps statt. General Schilhawsky hat nach einer kurzen Besichtigung der Kaserne in Lauterach am Dienstag die Fahrt nach Innsbruck angetreten, wo am Mittwoch am Patscherkofel das kriegsmäßige Scharfschießen der Brigadeartillerieabteilung stattfindet.

Selbstentzündung eines Heustockes. Aus Bregenz schreibt man uns: Der in Lauterach wohnhafte Bauer Ludwig Dietrich bemerkte am Sonntag um 6 Uhr früh, als er in den Stall kam, daß in der Mitte des Plafondes ein kopfgroßes Loch ausgebrannt war aus dem Glut herabfiel. Er konstatierte, daß sich der oberhalb des hölzernen Stallplafondes befindliche Heustock entzunden habe. Dietrich versuchte, mit einigen Feuerlöschapparaten die Glut zu löschen, was ihm aber nicht gelang. Er verständigte darauf die Ortsfeuerwehr, die den Brand lokalisierte. Der Eigentümer erleidet durch die Vernichtung von etwa hundert Meterzentner Heu einen nicht unbeträchtlichen Schaden. Nach den Angaben von Sachverständigen liegt in diesem Falle zweifellos Selbstentzündung des Heues vor.

Amtstag des Deutschen Konsulates in Bregenz. Der nächste Amtstag des Deutschen Konsulates Innsbruck wird am Montag, den 11. Oktober, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags im Hotel Europa in Bregenz abgehalten.

Beim Plakatieren verunglückt. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Der 62 Jahre alte Plakatierer Johann Josef Galehr fiel am 1. Oktober nachmittags als er mit dem Anschlagen von Plakaten an dem Weberbeckschen Stall in der Belruptstraße in Bregenz beschäftigt war, rücklings von einer zwei Meter hohen Leiter und blieb bewußtlos liegen. Nach einer Viertelstunde erlangte er das Bewußtsein wieder. Der herbeigerufene Arzt Dr. Anwander konstatierte eine Erschütterung, die ohne schwere Folgen sein dürfte. Der Unfall wurde durch Bruch der Leiter herbeigeführt.

Beachten Sie mein außerordentlich günstiges

Stoff-Resten-Angebot

vorzügliche, reinwollene Qualitäten zu äußerst billigen Preisen

RUDOLF BAUR

TIROLER LODEN-HAUS

Brixnerstraße 4. Brixnerstraße 4.

Martin Kapferer

Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 27

Reichsortiertes Lager in neu eingelangten

Herbst- und Winterwaren:

Herren-Modestoffe, Damenkleider- und Mantelstoffe, Seidenstoffe

Alle Sorten Weißwaren, bedruckte und buntgewebte Baumwollwaren

Schafwoll-Bettdecken, Seiden- und Chenille-Schärpen

8384

Im Stall verunglückt. Wie aus Bregenz gemeldet wird, ist am Samstag vormittags Frau Adelheid Wolfgang in ihrem Hause in Hard im Stadel zirka drei Meter tief abgestürzt, fiel auf einen Wagen und verletzte sich schwer. Sie wurde von Dr. Wehinger mittels Auto in das Sanatorium Mehrerau überführt.

Ein Kind von einem Motorradfahrer niedergestoßen. Aus Gaschurn wird berichtet: Am 29. v. Mts. wurde der fünf Jahre alte Alfons Mattle aus Gaschurn beim Ueberqueren der Straße zwischen Gaschurn und Parthennen von dem Motorradfahrer Ludwig Rigsch aus Schruns niedergestoßen und am Kopfe leicht verletzt. Obwohl der Fahrer rechtzeitig Signale gab, überquerte das Kind im letzten Augenblick die Fahrbahn.

Im Bachbett tot aufgefunden. Aus Sterzing wird uns unterm 4. ds. M. gemeldet: Heute früh wurde im Bette des Ratschingerbaches, und zwar außerhalb der Stanger Brücke der Pichlmüller Franz Haller, 35 Jahre alt, Vater von zwei Kindern, als Leiche aufgefunden. Er wies am Hinterhaupt eine tiefe Wunde auf. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß Haller in der Nacht über die über zwei Meter hohe Bachmauer ins Bachbett gestürzt ist.

Selbstmordversuch. Aus Bozen wird berichtet: Am Montag gegen 11 Uhr nachts wurde am Kampillerweg in Bozen in der Nähe der ehemaligen Rhombergsäge ein Schuß gehört. Als man Nachschau hielt, fand man einen jungen Mann schwerverwundet auf, der sich mit einem Revolver einen Schuß in der Herzgegend beigebracht hatte. Der Verletzte ist der 25jährige Eisenbahnbeamte Severin Moggio aus Cles. Ueber die Gründe der Tat ist nichts bekannt.

Das Trientiner Divisionskommando in Bozen. Am Montag erfolgte die Uebersiedlung des Trienter Divisionskommandos nach Bozen.

Einbrüche in Meraner Hotels. Aus Meran wird berichtet: In letzter Zeit wurden in verschiedenen Meraner Hotels und Pensionen von Unbekannten Einbrüche und Diebstähle verübt, bei denen den Tätern verschiedene mehr oder minder wertvolle Pretiosen und Geldbeträge in die Hände fielen. Die Behörden sind eifrig auf der Suche nach den Tätern.

*

Restaurant „Maria Theresia". Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Abend-Konzerte. Ortsübliche Preise. +M 151

Neu! Met eingetroffen! Rosenbacher, Marktgraben. +M 207

Brautausstattung zu 430 Schilling. Zusammenstellung im Schaufenster ersichtlich. Julius Weiß, Meranerstraße 8. +M 284

Vorträge und Veranstaltungen.

Radio-Vorführung. Der Radioklub Tirol wird anläßlich der Messewoche am Mittwoch, den 6. d. M., ab 10 Uhr abends, Fernübertragungen mittels Lautsprecher übermitteln. Die Vorführung findet vom Gewölbe der Firma Herlango, Maria-Theresien-Straße, Tiroler Funk, aus statt. Die Lautsprecher-Uebermittlung wird genügend stark sein, so daß die Darbietungen bis weit über die Straße zu hören sein werden. Die Zuhörer werden dadurch auch Gelegenheit haben, von 10 bis halb 11 Uhr die so störenden Geräusche der Straßenbahnstörung und nach dieser Zeit den großen Unterschied der Darbietungen ohne Störungen kennen zu lernen. — Der regelmäßige Vereinsabend entfällt diesmal; der nächste Abend mit weiteren interessanten Vorführungen findet am Mittwoch, den 20. d. M., in der Stehbierhalle, Claudiastraße, statt.

Veranstaltung des Tiroler Jagdschutzvereines. Es wird uns geschrieben: Außer den im Programm der Tiroler Jägerwoche vorgesehenen Veranstaltungen findet Donnerstag den 7. d. M. im Stadtsaalrestaurant eine Unterhaltung statt. Es wird ein Abend sein, an dem die Gäste aus der Steiermark, dem übrigen Oesterreich, Bayern usw. eine gemütliche Aufnahme finden. Der wöchentliche „Grüne Abend" am Mittwoch entfällt hiedurch. Die nächsten Tage, wie Freitag und Samstag, werden ohnedies genug ernste Angelegenheiten bringen. Neben der Militärmusik ist auch unser heimischer Lautenkünstler Robert Berktold, geworben worden.

Unterhaltungsabend mit Glückstopf. Die Genossenschaft der Handelsgärtner teilt uns mit: Am Samstag, den 9. Oktober, 8 Uhr abends, findet im Gasthof zum „Grauen Bären" ein Unterhaltungsabend, verbunden mit einem aus Artikeln der Gartenbaukunst reich ausgestatteten Glückstopf statt. Ein Streichorchester und das Sängerquartett „Vergißmeinnicht" wirken mit. Anschließend Tanz. Alle Freunde und Gönner der Gärtnerschaft sind hiezu eingeladen. Ein eventueller Reingewinn wird für die Vorbereitung der geplanten Gartenbau-Jubiläumsausstellung 1927 verwendet.

Der Existenzkampf der Familienerhalter.

Innsbruck, 6. Oktober.

Die Landesgruppe Tirol der Familienerhalter in öffentlichen Diensten hatte für gestern eine Versammlung in den Saal des Großgasthofes „Breinößl" einberufen, die recht gut besucht war. Unter den Anwesenden konnte der Vorsitzende, Landesoberrechnungsrat Aschaber, auch den Landesrat Dr. Pusch begrüßen, der in Vertretung des Landeshauptmannes erschienen war.

Der Vorsitzende verglich die vorbildliche Berücksichtigung, welche Familienerhalter in öffentlichen Diensten in den an Oesterreich angrenzenden Ländern — z. B. in der Schweiz, wo ihnen Familienzulagen, Kinderzulagen und erhöhte Ortszuschläge gewährt werden — mit der traurigen Lage der österreichischen Familienerhalter, soweit sie nicht der Hochbürokratie angehören. Die Organisation der Familienerhalter, die eine finanzielle Besserstellung der Familienerhalter nicht nur aus egoistischen, sondern auch aus idealen Gründen anstrebe, sei anfangs als „Rufer in der Wüste" dagestanden, habe aber doch schon beachtliche moralische Erfolge aufzuweisen. Wenn die öffentlichen Angestellten, die eine Familie zu erhalten haben, den Wert der Organisation erkannt haben werden, werde es auch möglich sein, greifbare Erfolge zu erzielen.

Der zweite Schriftführer des Verbandes, Herr Emil Müller, gab ein anschauliches Bild der Not, unter der alle Familienerhalter ohne Ausnahme zu leiden haben. Mit 150 bis 170 S monatlich könne keine Familie leben

ohne die Gesundheit zu zerstören oder sich rettungslos zu verschulden. Wenn auch das allgemeine Streben der Beamtenschaft auf Erreichung einer Valorisierung der Friedensgehälter abziele, könnten die Familienerhalter nicht so lange warten, bis diese Forderung erfüllt sei. Daher sei schon vor fünf Jahren die Organisation der Familienerhalter gegründet worden, um eine rasche Abhilfe anzustreben. Die Verhandlungen mit dem 25er-Ausschuß hätten leider gezeigt, daß diese Körperschaft nicht das nötige Interesse für die Familienerhalter aufbringt, obwohl sie alle Forderungen nach Erhöhung der Beamtengehälter vornehmlich mit der Not der Familienerhalter begründe. Die Vereinigung der Familienerhalter habe dem 25er-Ausschuß konkrete Vorschläge zur Linderung der Not unterbreitet, dieser habe aber auf sein Forderungsprogramm verwiesen, in welchem eine Erhöhung der Kinderzulage von gegenwärtig fünf Schilling auf 10 Schilling vorgesehen sei. Diese Erhöhung, die als zu geringfügig gar nicht diskutabel sei, hätten die Familienerhalter abgelehnt und demgegenüber ihre Forderungen, die sie nun allein zu vertreten haben, wie folgt festgesetzt. Es wird eine Familienzulage von 15 Prozent, eine Frauenzulage in derselben Höhe und eine Zulage für das Kind in der Höhe von 20 Prozent des Gehaltes des ledigen Beamten in gleicher Stellung verlangt. Diese Zulagen sind als Notstandsunterstützung bis zur vollen Valorisierung der Friedensgehälter zu betrachten, stellen also nur eine provisorische Lösung dar. Es sei ungerecht, der Organisation der Familienerhalter, wie es manchmal geschieht, eine Zersplitterung der Beamtenschaft vorzuwerfen, weil die Vereinigung mit dem ehrlichsten Willen eine Zusammenarbeit mit dem 25er-Ausschuß angestrebt habe, sich jedoch wegen des fehlenden Interesses bei dieser Organisation zum Alleingehen habe entschließen müssen.

Nach dem Vortrage des Herrn Müller überbrachte Landesrat Dr. Pusch die Grüße des Landeshauptmannes, der warmes Interesse für die Wünsche der Familienerhalter zeige. Leider könne er nicht immer so handeln wie er wolle, weil das Abgabenteilungsgesetz den Ländern und Gemeinden verbiete, ihren Angestellten mehr zu bezahlen als der Bund. Der Hebel sei also bei der Bundesregierung anzusetzen, dann würden auch die Besoldungsverhältnisse der Landesbeamten eine notwendige Besserung erfahren. Es sei sicher, daß die Familien der Beamten den Anspruch hätten, jene Mittel zu erhalten, die unter Verzicht auf alle Bedürfnisse, die auch nur im Entferntesten als Luxus gedeutet werden können, ein ordentliches Leben ermöglichen. Man müsse aber auch einmal aussprechen, daß es nicht notwendig sei, daß heutzutage jeder Bursche mit 20 Jahren heirate. Der Bundesregierung sei der Vorwurf nicht zu ersparen, daß sie den Bundesbeamten gegenüber eine unvernünftige Vogelstraußpolitik betreibe, wenn man auch zugeben müsse, daß von den Familienerhaltern selbst manchmal Fehler gemacht worden seien, weil sie sich an alle möglichen anderen Stellen gewendet haben, anstatt direkt mit der Bundesregierung in Verbindung zu treten. Dr. Pusch vertrat die Ansicht, daß zur Durchsetzung der Forderungen der Familienerhalter nicht eine eigene Organisation nötig sei und verwies darauf, daß die Beamten durch Ueberorganisation schon viel zu viel zersplittert seien. Der Bundeskanzler Dr. Ramek habe seiner Ansicht nach den ehrlichen Willen, den Beamten, die für eine Familie zu sorgen haben, zu helfen, er werde jedoch durch fremde Kräfte daran gehindert. Vor allem sei es nötig, daß die Beamten der Regierung gegenüber keine Drohungen aussprechen und keinen Zwang auszuüben versuchen, denn die erste Bedingung zu zielführenden Verhandlungen sei das Vertrauen zur Regierung, das dadurch ins Schwanken gerate.

Namens der Pensionisten und der Aermsten der Armen, der Altpensionisten, fand Major Franze warme und energische Worte. Der Redner brachte einen besonderen Fall zur Kenntnis der Versammlung, in dem ein Altpensionist mit 26 Dienstjahren, einer Frau und sechs Kindern vom Staate sage und schreibe 180 Schilling monatlich erhalte, mit welchem Betrage er acht Personen erhalten soll. Es sei geradezu ein Verbrechen, wenn sich angesichts solcher Tatsachen die Regierung mit einer Gesetzesvorlage beschäftige, die eine Kürzung der Pensionsbezüge bei jenen Pensionisten vorsieht, die gezwungen sind, eine Zivilanstellung anzunehmen, um ihre Kinder nicht dem Verhungern preiszugeben. Ueber die Frage, ob es notwendig war, daß die Regierung Hunderte von Milliarden zur Sanierung verkrachter Banken hergegeben hat, könne man verschiedener Meinung sein, aber selbst wenn man sich auf den Standpunkt stelle, daß dies zur Erhaltung der Valuta unvermeidlich gewesen sei, müsse man sich vor Augen halten, daß die Regierung die Verhandlungen über Gehaltsforderungen der Beamten zu einer Zeit, wo die Banken noch kein Geld von der Regierung erhalten hatten, stets damit unmöglich machte, daß sie erklärte, es ständen ihr überhaupt keine Mittel zur Verfügung. Ein solches Vorgehen müsse den letzten Rest eines eventuell noch vorhandenen Vertrauens zur Regierung zum Verschwinden bringen.

Gemeinderat Dr. Tragseil (christlichsozial) verwies darauf, daß es bereits die letzte Stunde sei, um für das kommende Jahr eine Besserstellung der Familienerhalter zu erreichen, da die Vorarbeiten für den Staatsvoranschlag 1927 bereits vor ihrem Abschlusse stünden. Es sei Pflicht aller Parteien, bei dieser Gelegenheit die Mittel für eine Linderung der Not zur Verfügung zu stellen. Wenn man einwende, daß durch eine einseitige Besserstellung der Familienerhalter das Leistungsprinzip durch das Alimentationsprinzip verdrängt werde, müsse man immer wieder betonen, daß auch ein Staatsangestellter die Möglichkeit haben müsse, sein Leben zu fristen und daß die Familienerhalter die stärksten Träger der indirekten Steuern sind und dadurch sozusagen die ledigen Beamten erhalten. Daß die Notstandsaushilfe für alle Beamten im selben Ausmaße zur Auszahlung komme, sei geradezu ein Skandal und weder christlich, noch national, noch sozial. Die Entschuldungsaktion, von der übrigens noch nicht die geringste Wirkung festzustellen sei, sei eine reine Augenauswischerei, weil durch leihweise Ueberlassung eines Betrages, der durch monatliche Gehaltsabzüge ersetzt werden muß, keine Hilfe zu erreichen sei. OBGR. Doktor Tragseil brachte schließlich eine Resolution ein, die von der Versammlung ohne Wechselrede einstimmig angenommn wurde und in der die Forderung an die Bundesregierung gestellt wird, vor einer Entscheidung in der Besoldungsfrage die Familienerhalter zu hören und von der Landesregierung verlangt wird, daß sie ebenfalls mit der Forderung nach einer Besserstellung der Familienerhalter an die Bundesregierung herantrete.

Der Vorsitzende teilte mit, daß der Landeshauptmann sich schon bereit erklärt habe, die Resolution der Bundesregierung zu übermitteln und daß Bemühungen unternommen worden seien, in dieser Frage auch die moralische Unterstützung des Handels- und Gewerbestandes zu erhalten.

Direktor Figl des Landesstenographenamtes brachte in Erinnerung, daß die Familienerhalter 70 Prozent aller öffentlichen Angestellten darstellen und bei einheitlicher Organisation eine derartige Macht darstellen, daß die Regierung dem von ihnen ausgeübten Zwange nachgeben müßte. Heute sei es der Regierung allerdings ein Leichtes, mit den Beamten „fertig" zu werden, weil sie den 25er-Ausschuß, der aus Vertretern der vielen oft gegeneinander stehenden Organisationen besteht, einfach durch ihren harten Schädel in seine Atome zersplittere. Redner schloß mit der Aufforderung an die Familienerhalter, aus allen sich gegenseitig in den Haaren liegenden Beamtenorganisationen auszutreten und nur mehr „ihrer" Organisation, der Organisation der Familienerhalter, zu leben, die durch Ausschaltung jeder parteimäßig angehauchten Politik eine Sammlung der Familienerhalter aller Richtungen gewährleiste. Auch Gemeinderat Hammerl verurteilte aufs schärfste den Parteigeist, der die Beamten uneinig gemacht habe. Mit der dringenden Aufforderung zu reger Werbetätigkeit schloß der Vorsitzende die einmütig verlaufene Versammlung, die als sichtbaren Erfolg eine Reihe von Neubeitritten zu verzeichnen hatte.

Die Brände in Innsbruck und Amras gelegt.

Wie berichtet, brach am 4. Oktober um 10 Uhr abends in den dem Stadtmagistrate Innsbruck gehörigen Schweinestall des Rieserhofes, Sillhöfe Nr. 4, ein Feuer aus und vernichtete den ganzen Dachstuhl, sowie den aus Holz aufgebauten Oberstock, während der zwei Meter hohe Unterbau aus Beton vom Feuer zur Gänze verschont blieb. Der Schaden, den der Stadtmagistrat erleidet, ist durch Versicherung im Betrage von 21.600 S bei der Tiroler Brandschadenversicherung vollkommen gedeckt. Im Stalle hatte der Pächter Friedrich Habel 26 Schweine im Werte von 3200 S und 5000 Kilo Tomatenkonserven im Werte von 4000 S. Die Schweine konnten alle gerettet werden und auch die Konserven blieben vom Feuer verschont. Weiter hatte Habel im Oberstock ungefähr drei Fuhren Futterstroh, Bretter, Fässer, Stricke, Werkzeuge und diverses im Betrage von ungefähr 1000 bis 1200 S, welche Gegenstände verbrannt sind und nicht versichert waren.

In dem ober dem Stalle gelagerten Stroh nächtigten seit einiger Zeit zwei Hilfsarbeiter. Sie waren während des Brandes bei der Messe und hatten daher ihre Sonntagskleider an, während sie ihre Arbeitskleider in dem abgebrannten Teil des Stalles hatten. Am 5. Oktober vormittags meldete sich bei der Staatsanwaltschaft ein Mann, der angab, daß er den Stall angezündet habe. Der Mann ist der am 1. Jänner 1864 in Innsbruck geborene, nach Hötting zuständige ledige Maschinenwärter Adolf Mayr. Er gab an, er habe den Besitzer am 4. Oktober gefragt, ob er übernachten dürfe; da ihm dies verweigert worden sei, stieg er in den Oberstock des Stalles und legte sich auf das Stroh, zündete sich angeblich eine Zigarette an und warf das brennende Zündholz in das Stroh, das sogleich Feuer fing, so daß er flüchten mußte. Er ist dann in einen in der Nähe gelegenen Maisstrohschober gegangen und hat dort die Nacht zugebracht.

Diese Verantwortung ist insoferne merkwürdig, als bekannt ist, daß Mayr gar kein Zigarettenraucher ist. Mayr gab weiter an, daß er stark betrunken war, was auch von mehreren Zeugen bestätigt wird. Mayr hat aber nicht beim Pächter Habel, sondern beim Gutsbesitzer Tollinger um ein Nachtlager gebeten, wo er aus prinzipiellen Gründen abgewiesen wurde. Mayr wurde verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Durch die Angaben Mayrs wird die Annahme, der Brand sei auf eine Fahrlässigkeit zurückzuführen, widerlegt.

Der Brand in Amras.

Zu dem Brand in Amras liegt noch folgender Bericht der Gendarmerie vor: Am 4. d. M., um zirka 10 Uhr 20 Minuten abends, kurz nach dem Ausbruche des Feuers bei den Sillhöfen in Innsbruck, brach in einem freistehenden Schuppen des Bauernanwesens Johann Thum in Amras Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr, die sich auf der Fahrt zum Brande der Sillhöfe befand, bemerkte noch rechtzeitig den Brand in der eigenen Ortschaft, kehrte um und es gelang ihr, das Feuer in einer halben Stunde zu lokalisieren.

Das Feuer brach im Innern des Schuppen aus und es verbrannten zwei Fuhren Schilfstreu, eine Fuhre Halmstroh, einige Schlitten und Ackergeräte. Der Schaden ist unbedeutend. Am Brandplatze erschienen auch die Motorspritze aus Innsbruck und die Feuerwehr von Aldrans; sie brauchten aber beide nicht mehr in Aktion zu treten, da der Brand bereits von der Ortsfeuerwehr gelöscht war. Der herrschenden Windstille, dem raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr und der Hilfeleistung der Ortsbewohner ist es zu verdanken, daß sich das Feuer nicht weiter ausbreiten konnte und nur bei dem einzelnen Objekt verblieb. Da sich in unmittelbarer Nähe, rund um den Schuppen, größere Anwesen befinden, von denen zwei mit Schindeln gedeckt sind, hätte bei einem Uebergreifen des Brandes für die ganze Ortschaft eine unabsehbare Katastrophe entstehen können, zumal sich das Brandobjekt inmitten des Ortes befindet.

Eine im Hause wohnende Frau, die schon seit längerer Zeit mit ihrem Manne im Unfrieden lebt, wird verdächtigt, den Brand gelegt zu haben. Sie wurde auch bereits verhaftet und in das Gefangenhaus nach Innsbruck eingeliefert. Die Frau versuchte schon im Jahre 1920 das Haus aus Rache anzuzünden, weil sie mit ihrem Manne einen Streit gehabt hatte. Damals konnte aber ihr Vorhaben noch rechtzeitig verhindert werden. Seit dieser Zeit waren die Ortsbewohner in steter Unruhe, daß die Frau doch noch einmal ihren Plan ausführen werde. Auch diesmal ist die Tat auf einen häuslichen Zwist zurückzuführen, der am Tage des Brandes zwischen den beiden Eheleuten stattgefunden hat. Auch der Brand in den Sillhöfen dürfte die Frau zu ihrer Tat angeregt haben. Das Wohnhaus samt Mobilar, sowie der Stadel und der Stall nebst abgebranntem Schuppen sind mit 8000 Goldkronen versichert. Wäre das Wohnhaus ein Raub der Flammen geworden, so hätte der Schaden die Versicherungssumme um eine Bedeutendes übersteigen.

Ein Vereins- und Jugendheim in Wilten.

Vom Vereins- und Jugendheimkomitee in Wilten werden wir um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Mit dem stetigen Anwachsen der Bewohnerzahl des Pfarrbezirkes Wilten — sie übersteigt bereits 18.000 — ist das Bedürfnis nach einem christlichen Vereins- und Jugendheim immer größer geworden. Soll der tiefromme, heimatliebende, treudeutsche Tiroler Sinn nicht am Fuße des Berg Isel aussterben, so muß vor allem unserer christlichen Jugend ein Heim geschaffen werden, wo sie, von den Gefahren der Straße geschützt, Belehrung und Unterhaltung findet, ohne an den Idealen des echten Tirolertums Schaden zu leiden.

Ein vorbereitender Ausschuß hat nun in langen Beratungen alle Möglichkeiten eines solchen Baues reiflich erwogen. Der nun vorliegende Plan, dessen Durchführung in den nächsten Tagen beschlossen werden soll, stammt vom Baumeister Josef Retter, der als Wiltener Bürger den Bau durch größtes Entgegenkommen hinsichtlich der Zahlungsbedingungen zu erleichtern trachtet. Der Bau soll nördlich von der Pfarrkirche Wilten, zwischen Leopoldstraße und Haymongasse, in einem der Umgebung angepaßten Stil erstehen. Das Heim enthält einen großen Saal mit Galerie, der zu belehrenden und unterhaltenden Lichtbilder-Vorträgen, Theateraufführungen, Kinovorstellungen und zu Versammlungszwecken dienen kann. Auf der Eingangseite an der Leopoldstraße befindet sich die Hausmeisterwohnung und ein mittelgroßer und kleinerer Saal, die untertags als Lern- und Wärmestuben für die Kinderhorte und des Abends zu Beratungen und gemütlichen Zusammenkünften der Vereine sowie als Lesezimmer und bei größeren Veranstaltungen auch als Erfrischungsräume (Bufett) Verwendung finden. Während im Dachgeschoß zwei größere Schlafräume zur Verfügung stehen, ist im Keller außer der Zentralheizungsanlage noch eine Reserveküche für größere Kinderausspeisungen vorgesehen sowie ein Raum, um ein Wannen- und Brausebad einzubauen. Die neben dem großen Saale laufenden offenen Wandelhallen eignen sich vorzüglich zum Bierschöpfen während der Vortrags- oder Theaterpausen und zum Kinderspiel an regnerischen Tagen, wenn der südlich gelegene, sonnige Spielplatz nicht benützbar ist.

Zu dem schon seit fünf Jahren geplanten Bau hat Altbundeskanzler Dr. Seipel zweimal eine beträchtliche Spende aus eigenen Mitteln gewidmet. Das Stift Wilten stellt den sehr wertvollen Baugrund kostenlos zur Verfügung. Der in Bildung begriffene Verein zur Gründung und Erhaltung eines christlichen Vereins- und Jugendheims in Wilten wird sich bestreben, die Mittel für dieses Unternehmens aufzubringen. Dies wird aber nur dann gelingen, wenn alle Kreise der christlichen Bevölkerung Wiltens durch Zeichnen von Bausteinen und großmütige Spenden mitwirken.

Diese Aufgabe ist nicht zu verwechseln mit dem Ziel der Genossenschaft „Katholisches Vereinshaus" in Innsbruck, die gegenwärtig eine Effektenlotterie durchführt, um die Errichtung eines allgemeinen Vereinshauses für ganz Tirol im Zentrum der Stadt zu ermöglichen. Die Bemühungen, diese beiden Unternehmen in eines zu verschmelzen, haben zu keinem praktischen Ergebnis geführt. Daher werden die Bewohner Wiltens sich gemäß in erster Linie ihres eigenen, dringend notwendigen Vereins- und Jugendheims annehmen, ohne die allgemeinen Interessen zu vernachlässigen.

Auskünfte werden erteilt, Zeichnungsbögen für Bausteine zugestellt und Spenden entgegengenommen vom Vereins- und Jugendheim-Komitee Wilten, Innsbruck, Klostergasse 7.

*

Zu diesem Aufruf wollen wir Folgendes bemerken: Vielleicht besinnen sich die freiheitlich gesinnten Innsbrucker darauf, in einem anderen Teil Innsbrucks ein ähnliches Jugendheim zu schaffen, dessen Nichtbestehen gerade in freiheitlichen Kreisen schon lange beklagt wird.

Theater+Musik+Kunst

Altmeister Hugo Engl in der Jagdausstellung.

Der sattsam bekannten Uneinigkeit der bildenden Künstler, die sich dadurch schon wiederholt um Anerkennung und Gelingen gebracht haben, ist es zu danken, daß sich die Verlegenheit des Jagd-Ausstellungs-Ausschusses, der die gesamte Künstlerschaft zur Beschickung eingeladen hatte und durch den Ausfall der Beteiligung kurz vor Eröffnung vor einem leeren Saale stand, in einen großen Erfolg, der freilich vor allem dem gefeierten Meister des Hochgebirges, Hugo Engl, zukommt, umgewandelt hat. Diese durch die Energie des Obmannes des Tiroler Jagdschutzvereines, Grafen Thun-Hohenstein, unter Mithilfe des Malers Thomas Riß und das Entgegenkommen der Besitzer von Engl-Bildern im letzten Augenblicke zustandegekommene Ausstellung von jagdlicher Kunst, zu der auch die Maler Felix Heuberger, Toni Kirchmeyer, die Altmeister Franz v. Pausinger und Franz Schretter †, ferner Thomas Riß, Martha Strehle, Prof. Manfreda, Kaan-Albest, W. Degg, R. Barkalla, L. Gheri und die Bauernmalerin Hilber-Strigel, weiter die Bildhauer Pfretzschner, Knen, Prantl, Sellemond und Bonmetz wertvolle Beiträge eingeschickt haben, gestaltete sich zu einer Huldigung für Hugo Engl, den feinen und liebevollen Beobachter des Tierlebens im Hochwald, der wohl als der letzte lebende Farben-Dichter, der das Edelwild in Liebe, Kampf und Sterben besungen hat, als der feinste Lyriker des Waldwebens angesprochen werden kann. Fern dem frohen Treiben der Ausstellung liegt der den Achtzigern nahe Künstler auf dem Krankenlager und seine Gedanken werden wohl oft bei seinen Bildern und deren Schätzern weilen! Möchten ihm da die freudigen Blicke und die zustimmenden Anerkennungen Aller, die mit herzlichem Verstehen von einem Bilde zum anderen eilen, in die Krankenstube fliegen, damit sie ihm das größte Glück, das ein Menschenherz empfinden kann: das Bewußtsein, ein langes Leben zur Ehre der Natur und Freude der Mitmenschen in rastloser, redlicher Arbeit verwendet zu haben, — bringen und ihn durch diese Seelenmedizin, der besten von allen, noch einmal gesunden lassen! — Hugo Engl ist aber nicht nur Maler, er ist auch einer von jenen Jagdfreunden, die das edle Weidwerk mit Achtung vor den Lebenswerten des Tieres betreiben; er huldigte stets dem Schöpfer in der

Liebe zu seinen Geschöpfen und schilderte so die freien Kinder der Hochlandswildnis mit der Ehrfurcht vor dem Meister aller Künste: ihrem von keinem menschlichen Genie erreichbaren Erschaffer. Der in seinen kleinen Bildern, deren jedes auch ein Landschaftsporträt von bezaubernder Poesie ist, so große Meister ist immer ein Weidmann gewesen, der das jagdliche wie das künstlerische Handwerk durchaus nobel betrieben hat, einer von jenen, denen — wie der Präsident Hainisch in seiner Eröffnungsrede gesagt hat — das Beobachten der Tiere und die Liebe zu ihnen immer höher stand, als Treffer-Anzahl und Beute. Diese Liebe zur Tierwelt hat Altmeister Engl in jedes seiner Werke kraft des geheimen Segens wahren Künstlertums zu legen vermocht, und darum bedeuten sie für den Kunstkenner wie für den hubertusgerechten Weidmann einen Hausaltar inniger Naturverbundenheit. K. E. Hirt.

*

= **Kein Verbot der Revue „Journal der Liebe".** Der „Tiroler Anzeiger" meldete gestern, daß die Aufführung der Revue „Journal der Liebe" am Innsbrucker Stadttheater von der Tiroler Landesregierung verboten worden sei. Diese Meldung ist in dieser Form unrichtig. Richtig ist, daß die Landesregierung tatsächlich auf Drängen einiger christlichsozialer Landtagsmitglieder und Gemeinderäte, die zum Teil der Erstaufführung am Samstag beigewohnt hatten, sich dazu bewegen ließ, ein Verbot auszusprechen. Direktor Hubl wurde hievon durch das städtische Polizeiamt am Montag abends um halb 6 Uhr verständigt. Direktor Hubl erklärte daraufhin dem Polizeirat Dr. Brix, daß er sofort die Theaterdirektion niederlege, falls das Verbot aufrecht bleibe. Dr. Brix leitete diese Erklärung an die Landesregierung weiter und eine halbe Stunde später langte die Mitteilung ein, daß die Aufführung unter gewissen Bedingungen, die vom gemeinderätlichen Theaterausschuß festzusetzen seien, freigegeben werde. Ueber diese Bedingungen — Streichung einiger derber Witze und Anzüglichkeiten, sowie eine dezentere Bekleidung einiger Tänzerinnen — haben wir gestern berichtet; Direktor Hubl nahm diese ihm vom Theaterausschuß vorgeschriebenen Bedingungen ohneweiters an und schon am Montag abends wurde die Revue in der zensurierten Form gespielt.

= **Exl-Bühne, Löwenhaustheater.** Mittwoch abends 8 Uhr wird der Schwank „Die fünf Karnickel" von Julius Pohl zum letztenmal in dieser Spielzeit aufgeführt. Donnerstag abends „Der Ehestreit". In Vorbereitung: „Die Turnbacherin" von Rudolf Greinz. Nach Schluß der Vorstellungen verkehren täglich Züge der Straßenbahn ab Haltestelle Handelsakademie nach Hall und Berg Isel. Kartenvorverkauf befindet sich nur in der Kunsthandlung C. A. Czichna, Burggraben

= **Kolpingbühne.** Die Theatersektion des kath. Gesellenvereines eröffnet am 10. d. M. 8 Uhr abends im Kolpingsaal, Dreiheiligenstraße 9, unter der Spielleitung Theo Schaller ihre diesjährige Spielzeit mit dem Volksstück „Im Austragsstüberl" von H. Neuert und M. Schmid. Karten im Vorverkauf bei Czichna oder am Spieltage von 10 bis 12 Uhr vormittags an der Theaterkasse.

= **Musikverein Innsbruck.** Nach dem großen Erfolg des gestrigen Abends des Wendling-Quartetts dürfte für den zweiten (Klavier-Kammermusik-)Abend, bei dem Direktor E. Schennich mitwirkt, noch größeres Interesse zu erwarten sein, zumal die aufzuführenden Werke (Brahms F-Moll-Quintett und Dvoraks A-Dur-Quintett) sich großer Popularität und Beliebtheit erfreuen. Kartenvorverkauf im Musikvereinsgebäude von 9 bis halb 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

= **Vortragsabend Artur Kanetscheider.** Am 2. Oktober trat Artur Kanetscheider — als Sänger der „Wolkensteiner" und des Lehrerquartetts bekannt — erstmals auch mit eigenen Werken an die Oeffentlichkeit: Liedern für Sologesang, Soloquartett und mit Männerchören mit Klavier; zwischen diese vokalen Werke waren Klavierstücke eingestreut. Nach diesen Proben scheint uns Kanetscheider der Gruppe der „Gefühlsmusiker" nahe zu stehen: Er ist kein Stürmer und Dränger, kein Umstürzler, keiner, der sich in Konflikten zergrübelt und sich in Problemen zermürbt, der sich dann in gewaltigen Ergüssen Luft macht, sich den seelischen Druck herunterschreibt ohne Rücksicht, ohne Beziehung auf die Mitwelt. Er ist kein moderner Intellektualist, keine Kampfnatur. Er scheint vielmehr sich wohl zu fühlen auf der breiten Straße vergangener Zeiten, läßt sich willig von der Sonne einer früheren Epoche bescheinen. Starke romantische Elemente umfangen ihn: Sein Satz ist flüssig, abgerundet, immer klangschön; sein Formensinn ist gut entwickelt, seine Harmonik bewegt sich durchwegs in sehr gemäßigten Bahnen; er türmt nicht widerhaarige Fugen und Variationen zu endlich errungener Klarheit und Krönung: Er arbeitet mit ererbtem Gut, das bereits die Anerkennung und das Verständnis weiter Massen gefunden hat. Seine Lieder sind durchwegs volkstümlich gehalten; Ansätze zu originellen Einfällen sind etwa im Liede „Am Brunnen" (Klavierfigur) oder im „Nachtstück" (Beginn) festzustellen. Die „Ballade" kommt von Brahms, die „Humoreske" von Reger, wobei zu sagen ist, daß seine Fähigkeit, einen klangvollen Klaviersatz zu schreiben, bedeutend ist. Für die Wiedergabe hatte sich Kanetscheider bewährte Kräfte verschrieben, die eine tadellose Aufführung verbürgten. Die Disziplin des Lehrerquartetts ist staunenswert und sucht weitum ihresgleichen. Von den Wolkensteinern gilt das in potenziertem Maße — wenn möglich. Auch Frau Hampl-Haupotter (Sololieder) und Herr Dr. Hans Zingerle (Klavier) erwiesen sich über das Technische hinaus wiederum als sattelfeste, tüchtige Interpreten. Der Komponist durfte vom ausverkauften Hause viel sicht- und hörbare Ehren annehmen. G—s.

= **„Tiroler Künstlerbund"** (Innsbruck, Sonnenburgstraße 3). Wir werden um Aufnahme folgender Mitteilung ersucht: Der „Tiroler Künstlerbund" (Wirtschaftsverband berufsmäßig bildender Künstler Tirols) hat sich zur Aufgabe gestellt, alles zur Förderung der Kunst und zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der berufsmäßigen Tiroler Künstler zu unternehmen. Besonders durch Beschaffung von Ausstellungsmöglichkeiten strebt der „Tiroler Künstlerbund" für seine Mitglieder Verkaufsmöglichkeiten an. Daher veranstaltete und veranstaltet im Kunstsalon Unterberger, Museumstraße 1, vom August bis Dezember d. J. der „Tiroler Künstlerbund" einen Zyklus von Ausstellungen von Bildern und Plastiken seiner Mitglieder. Die Teilnahme an diesen Ausstellungen war und ist selbstverständlich nur Berufskünstlern, d. h. solchen, die ausschließlich vom Ertrag ihrer künstlerischen Werke leben müssen, möglich und es haben sich zu jeder dieser beiden letzten Sommerausstellungen im Kunstsalon Unterberger die Teilnehmer zufällig zur jeweiligen Ausstellung, von denen die letztere bis 31. September geöffnet war, zusammengefunden. — Zum Unterschied von den mit Ende September abgeschlossenen Sommerausstellungen eröffnete am 5. Oktober eine dem „Tiroler Künstlerbund" eingeordnete Gruppe von jungen Künstlern eine Ausstellung, deren Teilnehmer nach gewissen künstlerischen Gesichtspunkten sich zusammengefunden haben. Diese kleine Vereinigung, die durch strenge Aufnahmebestimmungen künstlerische Qualität hochhalten will, führt den Namen Tiroler Künstlergruppe „Sezession" und umfaßt derzeit die Maler: Ebner Hans, Gries am Brenner-Ammersee; Graber Alfons, Steinach am Brenner-Wien; Kienlechner Sepp, Bozen-Berlin; Troyer Johannes, Innsbruck; Wacker Rudolf, Bregenz; Zangerl Alfred, Innsbruck, und die Bildhauer Bechtold Albert, Bregenz; Bodingbauer Karl, Schwaz; Santifaller Franz, Innsbruck.

= **Radio Wien 531.** 6.35 Uhr: Stunde der Landwirtschaft: Das Einlagern der Kartoffeln von Hofrat Haunalter. 7 Uhr: Französisch. 7.30 Uhr: Englisch. 8.05 Uhr: Kammermusikabend (Ludwig v. Beethoven). 9.10 Uhr: Deutsche Dichter der Gegenwart, gesprochen von Werner Schott, anschließend leichte Abendmusik der Kapelle Silving. Mitwirkend: Erika und Josef Heller.

Literatur

Das sozialdemokratische Agrarprogramm. Eine Beleuchtung von Hans Pichler. Im Selbstverlag des Tiroler Bauernbundes, Innsbruck, Preis 1 S (einschließlich Zusendung). — Wenn auch bereits verschiedene Gegenschriften gegen das sozialdemokratische Agrarprogramm erschienen sind, so hat doch diese Schrift ihre Berechtigung wegen ihrer gründlichen Durcharbeitung und universellen Widerlegung auch des übrigen sozialdemokratischen Parteiprogrammes.

Handausgabe österreichischer Gesetze und Verordnungen. Heft 207: Handels-, Wechsel-, Scheck-, Post- und Eisenbahnfracht-Recht samt den einschlägigen Nebengesetzen und Verordnungen. Nach dem Stande der österreichischen Gesetzgebung vom 31. Juli 1926. Herausgegeben von Dr. Ludwig Altmann, Landesgerichtspräsident, Dr. Siegfried Jacob, Hofrat i. R. und Rechtsanwalt, und Dr. Max Weiser, Hofrat i. R. Zweite Auflage. Mit einer systematischen Darstellung der Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes. Bearbeitet von Dr. Ernst Betteiheim, Rat des Oberlandesgerichtes Wien, Dr. Ernst Kretz, Rat des Obersten Gerichtshofes, Dr. Rudolf Pollak, Rat des Obersten Gerichtshofes, Universitätsprofessor. XXII und 1832 Seiten. Preis geb. 41 S (inklusive 2.5 Prozent Warenumsatzsteuer). Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie durch den Verlag der Oesterreichischen Staatsdruckerei in Wien, 1. Bezirk, Seilerstätte 24.

Turnen+Sport+Spiel

Die Militärwettkämpfe in Innsbruck.

Im Zusammenhang mit dem am 25. September stattgefundenen Garnisons-Sportfeste wurde für die Heeresangehörigen der Garnison Innsbruck und Hall ein militärischer Fünfkampf als Einzelwettbewerb ausgetragen, zu dem 103 Nennungen abgegeben waren und sich 84 Bewerber dem Bewertungsgerichte stellten.

Der Fünfkampf umfaßte: 1. 100-Meter-Schwimmen; 2. Fünfkilometer-Gepäcksmarsch; 3. 100-Meter-Schnell-Lauf mit einem H.-M.-G.; 4. 150-Meter-Hindernislauf mit fünf Hindernissen; 5. Handgranaten-Zielwerfen (stehend, kniend und liegend). Die Ergebnisse im Fünfkampfe waren:

1. Alpenjäger Oberlechner Johann, AJR. 12 (Innsbruck), mit 129 Punkten.
2. Feldjäger Klumaler Johann, RB. 6 (Hall), mit 107 Punkten.
3. Zugsführer Schiestl Karl, AJR. 12 (Innsbruck), mit 106.6 Punkten.
4. Feldjäger Perlinger Leopold, RB. 6 (Hall), mit 105 Punkten.
5. Feldjäger Hasler Max, RB. 6 (Hall), mit 103 Punkten.
6. Gefreiter Bernhard Matthias, RB. 6 (Hall), mit 100.2 Punkten.
7. Vormeister Schmiedhofer Josef, B.-Art.-A. 6 (Innsbruck), mit 100.4 Punkten.
8. Zugsführer Kofler Georg, AJR. 12 (Innsbruck), mit 99.1 Punkten.
9. Feldjäger Gasser Otto, RB. 6 (Hall), mit 99 Punkten.
10. Zugsführer Kreiser Adolf, AJR. 12 (Innsbruck), mit 97 Punkten.
11. Zugsführer Pflügl Rudolf, AJR. 12 (Innsbruck), mit 92.3 Punkten.
12. Feldjäger Huber Josef, RB. 6 (Hall), mit 92.3 Punkten.
13. Zugsführer Specht Johann, RB. 6 (Hall), mit 92 Punkten.
14. Feldjäger Afil Michael, RB. 6 (Hall), mit 88.7 Punkten.
15. Alpenjäger Friedensbacher Dismas, AJR. 12 (Innsbruck), mit 88.7 Punkten.

Die beste Leistung im 100-Meter-Schwimmen erzielte Alpenjäger Oberlechner Johann (Innsbruck) mit 1 Minute 46 Sekunden, jene im Fünfkilometer-Gepäcksmarsch Alpenjäger Kreiser Adolf (Innsbruck) in der Zeit von 35 Minuten 53 Sekunden. Die Bestleistung im 100-Meter-Laufen mit dem H.-M.-G. aus der Feuerstellung konnte Zugsführer Kofler Georg mit 17.7 Sekunden für sich buchen, während Alpenjäger Oberlechner Johann für den Hindernislauf nur 47 Sekunden benötigte.

Mit Ausnahme des Schwimmens wurden diese Wettbewerbe in Feldadjustierung mit Packtornister mit 15.5 Kg. Belastung — in die die am Körper getragenen Kleidungsstücke sowie Gewehr samt Riemen, Bajonett und Stahlhelm nicht eingerechnet sind — ausgetragen. Die erzielten Resultate müssen demnach als sehr gut bezeichnet werden und zeigen, mit welch großem Eifer die Heeresangehörigen sich der körperlichen Ertüchtigung widmen.

Ueber das 800-Meter-Laufen, das am 25. September im Rahmen des Garnisons-Sportfestes abgehalten wurde, wäre noch zu berichten, daß sich 28 Läufer dem Starter stellten. Die genauen Ergebnisse lauten:

Sieger: Zugsführer Schiestl Karl, AJR. 12 (Innsbruck), in 2 Minuten 12 Sekunden. Die Landesbestleistung über diese Strecke hält Zugsführer Agostini des AJR. 12 mit 2 Minuten 9 Sekunden.
2. Alpenjäger Gfall Alois, AJR. 12 (Innsbruck), 2 : 19.
3. Alpenjäger Oberlechner Fritz, AJR. 12 (Innsbruck), 2 : 21.
4. Alpenjäger Fleischmann Erich, AJR. 12 (Innsbruck), 2 : 22.8
5. Feldjäger Albrich Paul, RB. 6 (Hall), 2 : 23.

Diese Wettkämpfe wurden durch Oberstleutnant Philipp Rauß geleitet; das Kampfgericht bestand nebst dem Genannten als Vorsitzenden noch aus Major Heidler, Stabshauptmann Fleck und Hauptmann Fernbacher. Diesem Kampfgerichte waren als Gehilfen Offiziersstellvertreter Dilitz und Zugsführer Agostini beigegeben.

*

Radrennen. Vom Rad- und Rennfahrer-Verein „Veldidena" wird das zweite Rundrennen auf der Naturbahn, der Rundstrecke von der Sillbrücke zum Amraserhohlweg, Amraserstraße zum italienischen Friedhof, zum ehemaligen städtischen Gefällshaus in der Wiesengasse hinauf auf die Straße unterhalb des Bretterkellers (zirka 4 Kilometer) ausgeschrieben. Das Rennen findet am 17. d. M., bei schlechter Witterung am 24. Oktober statt. Start Punkt 2 Uhr nachmittags beim Gefällshaus in der Wiesengasse. Gefahren werden: Eröffnungsfahren über eineinhalb Runden und Hauptfahren über eindreiviertel Runden. Das Rennen ist offen für alle lizenzierten Herrenfahrer. Bei mehr Startenden als neun Mann Vorläufe, die ersten drei kommen im Endlauf. Preise: Auf je drei Startende ein Ehrenpreis im Werte von 12, 10, 8, 6 S, jedoch nicht unter 6 S. Startgeld für beide Rennen 2 S. Meldungen werden vom 1. bis 14. Oktober bei der Fahrradhandlung Frohnwieser, Herzog-Friedrichstraße entgegengenommen. Keine Nachnennungen. Die Fahrer haben sich eine halbe Stunde vor Beginn des Rennens beim Starter in der Wiesengasse zu melden, den Anweisungen der Wettfahrordner (erkenntlich durch Armbinden) ist unweigerlich Folge zu leisten. Aenderungen der Preiszuerkennungen der Fahrer oder

---

Der Kampf ums Recht ist die Poesie des Charakters.
Rudolf v. Ihering.

Neue Wege in der Erziehung.

(Von H. J. Spieß, Imst.)

Das Gegenwartsproblem für den Erzieher von heute lautet: Erziehe zum Leben! Immer höhere Anforderungen stellt ja das Dasein an den Einzelnen und ohne besonderes Rüstzeug muß er im Lebenskampfe doppelt unterliegen, einmal moralisch, ein zweites Mal in beruflicher Hinsicht. Wohl hat sich nun auch die Schule wenigstens programmatisch zu diesem obersten Erziehungsgrundsatz bekannt, doch von der Thesenstellung bis zur praktischen Betätigung ist noch ein weiter Weg.

Viele Erzieher möchten diesen Weg wohl gehen, vermögen ihn jedoch aus eigenem nicht zu finden; andere wieder dürfen ihn nicht gehen, weil es die mit einem Amtsschild versehene und zudiktierte Schablone gewisser Aufsichtsorgane nicht duldet.

Die Erziehung zum Leben ist gleichbedeutend mit der Erziehung aller: der Jugend, der Eltern und der Lehrerschaft. Die heute sich geradezu überstürzenden Reformbestrebungen im Erziehungswesen, die vielen Fachsimpeleien und Paragraphierungen führen dabei keineswegs zum Ziele, denn sie dringen bei ihrer Einseitigkeit und Verzopftheit nie und nimmer ins Volk, auch das nicht, was gut ist an ihnen. Dazu bedarf es wie bei jeder Wissenschaft einer Verdendigung und Durchblutung im volkstümlichen Sinne. Hugo C. Jüngst-Hagen (Westfalen) hat diese wirklich positive Tat auf dem Gebiete moderner Erziehung vollbracht; die von ihm redigierte Zeitschrift „Schule und Elternhaus" steht hoch über dem Durchschnitt. Was will er? Die in Gärung befindlichen, eine Lösung und Klärung erheischenden Erziehungsprobleme, ohne Parteilupe, rein völkisch gesehen, werden volkstümlich bearbeitet und beleuchtet, damit sie sowohl der Lehrerschaft als auch den Eltern das gemeinsame Ziel weisen und letztere in den Bannkreis psychologisch-didaktischer Ideen zwingen. Die neuzeitlichen Erziehungs- und Unterrichtstechniken dürfen nach Jüngst für die Eltern nicht länger ein Buch mit sieben Siegeln sein; der Unterricht in der Schule und die Erziehung im Elternhaus müssen bei der bestehenden Interessengemeinschaft naturnotwendig eine Verinnerlichung und Klärung erfahren, wobei das Sicheinstellen aufs kommende Geschlecht ein Sichklarsein über die Wirkungen für später als primärste Forderungen erscheinen.

Bis jetzt war es so: Die Eltern (mit wenigen Ausnahmen) hatten keine Ahnung von jenen geheimnisvollen Seelenkräften, die als Urtriebe in ihren Kindern schlummerten, verstanden nicht, dieselben zu wecken, zu entwickeln und zu stärken; sie gingen vielmehr in der Erziehung ihrer Kleinen vom eigenen Ich aus, lehnten sich dabei an Schablonen, wobei Diktat und Zwang, also ein absolutes Hörigkeitsgefühl im Zögling die Hauptrolle spielte; das Ergebnis: die Schablonenmenschen, nach Nietzsche; das Herdenmenschentum, die geistige Verflachung, nahmen überhand, die Persönlichkeiten starben mehr und mehr aus. Dieser Gewaltstandpunkt, der in Fragen des Charakters und der Weltanschauung (also auch der Kriminalistik) immer noch viel zu wenig Beachtung findet, er bedeutet als Unheilstifter einen schweren Vorwurf, nicht nur gegen die Eltern, sondern auch gegen viele Erzieher und insbesondere gegen viele sogenannte Schulaufsichtsorgane. Wieviel ideal veranlagte Erzieher müssen dank deren Gewalttätigkeit verkümmern oder zerbrechen, werden an sich selbst und der ihnen anvertrauten Jugend irre! Warum? Weil man ihnen ihr Eigenstes nimmt und ihnen Wesensfremdes dafür aufzwingt. Nicht alle haben die Kraft, sich so lange zu wehren oder in einem Doppelgeleise zu bewegen, bis sie frei sind, viele zerbrechen an solch täglichem Widerstande. Ilse Möllendorf fragt mit Recht: „Woher nehmt Ihr Herrenmenschen das Recht, zu vergewaltigen, woher das Recht, zu behaupten, daß gerade Eure Ansichten die richtigen und unter allen Umständen erstrebenswert sind, selbst auf Kosten Eurer Nebenmenschen? Ist denn ein Mensch, der in nichts seine eigene Meinung zu haben wagt, der immer darnach hört, was andere sagen, der selbst zu feige ist, Eigengrundsätze zu haben und zu vertreten, der also nie etwas Neues schaffen kann und so auch andere am Weiterkommen hindert, wirklich so erstrebenswert?" Bequem mag es für die jeweiligen Machthaber wohl sein, aber auch, wie die Erfahrung lehrt: entsittlichend. . . . .

Damit hat jene Art von moderner Erziehung im Jüngst'schen Sinne nichts zu schaffen, denn sie wird von der vorgenannten Autorin wie folgt definiert: „Erziehen heißt führen, heißt sorgsam lauschen, wohin die innere Stimme des werdenden Menschen drängt, heißt nebenhergehen und beobachten, an Wegbiegungen raten und stützen, aber niemals zwingen und nötigen! „Gewiß sollen die Eltern und Erzieher den werdenden Menschen möglichst lange auf seiner Lebenswanderung begleiten, dazu ist vor allem das eine notwendig, daß der Kontakt mit den Ideologien der Gegenwart, der Gegenwartsmenschen, das ist vor allem die Jugend, aufrecht bleibt, so daß die Entfremdung zwischen Eltern und Kind, alt und jung, einst und jetzt unmöglich wird. Deshalb macht Jüngst die Eltern mit der Arbeitsweise ihrer Kinder vertraut, und bereitet so unmerklich den seelischen Anschluß an die neue Zeit (die Zeit der Jugend) vor. Ein Umstellen im Kinde, dem Kind zuliebe gelingt dann ohne weiters, die Entfremdung, die Verbitterung, das gegenseitige Nichtverstehen hat ein Ende, es kommt zu einer bleibenden Ideen-, Gesinnungs- und Schicksalsgemeinschaft, was naturnotwendig zur Volksgemeinschaft führen muß

Doch solches Verstehen und sich Zusammenfühlen mit dem Werdenden ist nicht von heute auf morgen möglich, auch nicht im Wege von Elternräten und -Abenden zu erreichen; es erfordert eine intensive Werbe- und Aufklärungsarbeit von Haus zu Haus, ein langwieriges, treues Botengehen, wie es eben nur eine Zeitschrift vermag. Parteibonzentum, Egoismus, Persönlichkeitskult u. dgl. mehr, dürften solch einem Werke unmöglich Pate stehen, sein Steuermann müßte das unbedingte Vertrauen der weitesten Kreise erhalten, auch jener, die vielleicht in Einzelfällen als Besserwisser und Bessermeiner auftreten möchten. In Erziehungsfragen geht es eben nicht um den Streit von Meinungen, sondern gleich ums große Ganze, um Volk und Heimat von heute und morgen.

Vertraut machen wird man sich mit der Jüngst'schen Volkserziehungs-Idee auch bei uns in Oesterreich müssen, denn auch bei uns regt es sich allenthalben, auch bei uns fordert das Leben an Stelle von Scheinmoral und Scheinerfolgen Wirklichkeitswerte. Was heute noch brauch- und pietätbalber Geltung hat, es wird vielleicht bald nicht mehr sein, zumindestens eine neue Form verlangen. Um bloß ein Beispiel anzuführen: Das Volkslied. Man will es wieder und wieder beleben und doch gelingt es nicht. Klang und Rhythmus von einst sind unserer Zeit verloren gegangen, es könnte demnach nur aus der Gegenwartsdichtung und -Musik neu geboren werden, nie und nimmer aus der Vergangenheit, der wir Gegenwartsmenschen mit Eigenklang und Eigenrhythmus innerlich entfremdet, mit bloß historischen Gefühlen gegenüberstehen. . . . . .

Goethes Worte: „Gestaltung — Umgestaltung, des ew'gen Sinnes ew'ge Unterhaltung", haben auch für die Menschheitsentwicklung tieferen Sinn und Bedeutung und der von echtem Geiste durchdrungene Erzieher wird sich also vorzeitig die Waffen schmieden müssen. Hugo C. Jüngst selbst ist es, der den Eltern, Lehrern und sonstigen Volkserziehern in seiner geistvollen Abhandlung „Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag" den Mut stählt und die Waffen segnet, indem er schreibt: „Die Aufgaben, die sich vor uns auftun, sind ungeheuer groß. Die Probleme überstürzen sich und auf allen Gebieten wachsen die Notwendigkeiten zur Lösung von Fragen, an denen einst Generationen gearbeitet haben. Es ist, als sei unserer Zeit bestimmt, alles nachzuholen, was Jahrzehnte hindurch an unserem Volke versäumt worden ist. — Aber ist es nicht auch etwas Großes, an diesem Werke Helfer zu sein?"

Daß das neuen Kampf auslöst, darf uns nicht abschrecken. Hutten war es, der in dem ihn umgebenden Widerstreit der Meinungen die prophetischen Worte fand: „Die Geister sind in Bewegung, es ist eine Lust zu leben!" Möge jeder Erzieher trotz der seelischen Not und der Not des Tages, trotz Undank und Hintansetzung von Seite der Behörden, an solchen Vorbildern den niedergedrochenen Geist neu aufrichten und beleben.

gänzliche Aufhebung der Rundfahrt bei nichtgenügender Beteiligung, ebenso Abänderungen der Bestimmungen sind ausdrücklich vorbehalten.

Vereinswettkämpfe im Turnerbund Bregenz. Die vom Turnerbund Bregenz ausgeschriebenen Vereinswettkämpfe, verbunden mit Geräte-Siebenkampf, finden am Sonntag den 10. Oktober im „Deutschen Haus" in Bregenz statt. Hauptzweck ist die Pflege und Förderung der schönsten und gediegensten Sportart, des Kunstturnens. Den Wettkämpfen geht am Samstag abends ein Familienabend mit turnerischen Aufführungen, Gesang und Tanz voraus.

*

Führungsbergfahrten des Zweiges Innsbruck des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Sonntag, den 10. d. M., finden zwei Führungsbergfahrten statt, und zwar: 1. Schlickerzinnen, Führer Herr Koch (Innsbruck, Sillwerke), zwei Teilnehmer. Zusammenkunft 10. Oktober, 5 Uhr 20 am Westbahnhof; Kletterschuhe mitnehmen. 2. Hochnissl, Führer Herr Matthäus Winkler (Anichstraße 1, Pietät). Teilnehmerzahl unbeschränkt. Zusammenkunft 10 Oktober, 5 Uhr 20 früh am Hauptbahnhof. Anmeldungen bis längstens Freitag, den 8. d. M., 6 Uhr abends in der Geschäftsstelle des Zweiges Innsbruck des Deutsch- und Oesterreichischen Alpenvereins in Innsbruck, Rennweg 8, Kleiner Hofgarten.

Gerichtszeitung

Der Mord an der Kienbergwand.

Salzburg, 5. Okt. Aus dem Prozeß gegen Payrleitner und Schwarz, die bekanntlich den Zahntechnikergehilfen Berger meuchlerisch umgebracht hatten, wären noch folgende Einzelheiten nachzutragen. Der Angeklagte Schwarz schilderte die Einzelheiten der Tat folgendermaßen:

Berger und der Apparat sind schräg zum Abgrund gestanden. Da habe ich ihm einen Stoß gegeben und er ist mit dem Apparat hinuntergestürzt. Man hat keinen Laut mehr von ihm gehört.

Vors.: Also, jetzt ist er unten gelegen. Was geschah nun?

Schwarz: Karl Payrleitner hat sofort gesagt: „Ich hole den Pfarrer, damit er ihm eventuell die letzte Oelung gibt." Ich und Adalbert Payrleitner sind den Abhang hinunter zu dem Abgestürzten. Wir haben gleich gesehen, daß er noch lebt. „Herr Berger," haben wir zu ihm gesagt, „wie ist Ihnen das geschehen?" Er hat aber nur immer „Ja... ja..." gestöhnt. Ich glaube aber, daß er noch bei Bewußtsein war.

Vors.: Später ist auch Karl Payrleitner zu euch gekommen, und es heißt, daß Sie ihm den Vorschlag machten, Berger den Rest zu geben.

Schwarz: Nein, Payrleitner hat gesagt: „Gib ihm den letzten Deuter!"

Vors.: Payrleitner wird wieder behauptet, daß Sie gesagt hätten: „Ich werde ihm noch eine mit einem Stein auf den Kopf geben."

Schwarz: Das ist nicht wahr!

Vors.: Dann sind Sie scheinbar um Hilfe gelaufen, denn es war alles glänzend inszeniert. Haben Sie am Leichenbegängnis auch teilgenommen?

Schwarz: Nein, ich bin nach Steyr gefahren. Payrleitner aber ist mit der Leiche gegangen.

Vors.: Hat Payrleitner unmittelbar nach der Tat etwas über den Mord mit Ihnen gesprochen?

Schwarz: Er hat gesagt: „Den Berger muß man möglichst weit überführen, zum Beispiel nach Salzburg. Vielleicht stirbt er auf dem Transport."

Vors.: Von Steyr aus haben Sie Briefe an Payrleitner gerichtet.

Schwarz: Ja, weil er mir das Geld nicht schicken wollte.

Vors.: Sie haben in den Briefen eine eigenartige Ausdrucksweise gehabt. So haben Sie zum Beispiel geschrieben: „Schicke mir die Noten." Sie haben natürlich „Banknoten" gemeint. Und dann haben Sie sogar noch eine humoristische Ausdrucksweise gefunden. Sie haben geschrieben: „Schicke mir die Noten, ein Vorschuß auf die Seligkeit."

Payrleitner faßte seine Verantwortung dahin, die Mordidee sei von Schwarz ausgegangen. Verschiedene Einzelheiten der Durchführung seien sein Anteil.

Vors.: Warum haben Sie nicht selbst Berger hinuntergestoßen?

Payrleitner: Ich war dazu nicht fähig.

Vors.: Sie waren also zur Ausführung zu feig?

Payrleitner kommt ohne Nötigung darauf zu sprechen, daß er einmal den Vorschlag gemacht habe, Berger aus einem fahrenden Zuge zu werfen und ihn auf diese Weise zu beseitigen. Er bestreitet jedoch, einen Vergiftungsversuch mit Kohlenoxydgas an ihm vorgenommen zu haben. Vielmehr habe er ihm eines Tages das Leben gerettet, als Schwarz unbedingt auf der Ausführung des Mordplanes durch Erschießen drängte. Damals habe er dafür gesorgt, daß Berger verspätet nach Hause kam, so daß der Plan nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Vors. (eindringlich und scharf): Sie, Payrleitner, am 24. August haben Sie ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sie haben zugegeben, daß alles zwischen Ihnen und Schwarz abgemacht war und daß Schwarz vollkommen in Ihrem Auftrage gehandelt hat. Was sagen Sie dazu?

Payrleitner: Damals wollte ich Selbstmord begehen, da war mir alles gleichgültig.

Staatsanwalt: Einen Abschiedsbrief an Ihre Frau haben Sie zwar geschrieben, sonst aber nichts unternommen.

Payrleitner (zynisch): Ich habe mich doch nicht früher aufhängen und dann den Brief schreiben können. Damals wollte ich Schwarz schonen.

Vors.: Sie wollten also kurz vor Ihrem selbstgewählten Tode Ihre Frau, obwohl Sie behaupten, kein Mörder zu sein, zur Gattin eines Mörders stempeln? Auch an Ihr Kind haben Sie nicht gedacht. Wer soll Ihnen das glauben?

Payrleitner (stumpf): Mir war alles gleichgültig.

Es folgt nun eine ergreifende Szene. Der Vorsitzende fordert Schwarz auf, Karl Payrleitner von Angesicht zu Angesicht zu sagen, daß er es gewesen ist, der ihn zum Mord angestiftet habe.

Schwarz: Du warst die treibende Kraft, Du hast mir zugeredet, Du hast nicht geruht, bis ich es getan habe.

Payrleitner (stumpf): Wir haben es miteinander geplant.

Schwarz (höhnisch): Und von der Unfallsversicherung hast Du mir überhaupt nur gesagt, daß sie auf 10.000 Goldkronen lautet, statt auf 30.000.

Vors.: Er wollte Sie eben auch hereinlegen.

Payrleitner murmelt etwas zwischen den Zähnen.

Schwarz (mit einer wegwerfenden Handbewegung): Geh', rede kein Wort!

Der Vater Payrleitners, der Arzt Dr. Adalbert Maier, hat an das Gericht eine Eingabe gerichtet, in der er Mitteilung macht, daß er Karl im Rausche gezeugt habe und daß in seiner Familie wiederholt Fälle von Geisteskrankheiten vorgekommen sind. So sei ein Bruder an Tobsucht gestorben. Ein anderer Verwandter leide an abnormaler Unlust zur Arbeit. Auch in der Familie des Schwarz sind sieben Selbstmorde vorgekommen.

Einbrecher oder Hehler?

Innsbruck, 6. Oktober.

In der Nacht zum 29. April 1926 wurde in Agram in das Geschäftslokal des Juweliers Erwin Fischer eingebrochen. Den Einbrechern fielen hiebei Preziosen im Werte von zirka 20.000 S in die Hände. Der Polizeidirektion Agram gelang es nicht, die Täter zu eruieren, wohl aber konnte am 20., bezw. 22 Mai wenigstens ein Teil der Beute in Tirol zustande gebracht werden.

Am 20. Mai wurde am Burggraben in Innsbruck von einem Kriminalbeamten ein verdächtiger Fremder zur Ausweisleistung angehalten. Es war dies der aus Krapina, Jugoslawien, stammende 28jährige Händler Alois Lampert. Er weigerte sich anfangs, Auskunft zu erteilen und versuchte — allerdings erfolglos — zu fliehen. In der Kanzlei der Kriminalabteilung fand man im Besitze des Angehaltenen eine Unmenge von Preziosen. Da er über deren Herkunft keine Auskunft geben konnte und sich schon durch seine Flucht verdächtig gemacht hatte, wurde er verhaftet und dem Gerichte überstellt.

Zwei Tage später machte sich in Schwaz ein Mann durch den Verkauf von Juwelierwaren in Gasthäusern verdächtig. Als man ihn auf die Wachstube des Polizeiamtes brachte, konnte auch er über die Preziosen keine Auskunft erteilen. Auch in seiner Hotelwohnung wurden größere Mengen von Goldwaren vorgefunden, über die er widersprechende Angaben machte. Der Mann und seine Geliebte, die er im Meldezettel als seine Frau ausgegeben hatte, wurden verhaftet. Es handelte sich um den 1889 in Wartberg geborenen und zuständigen Friseur Isidor Hasenberger und die 20jährige Stickerin Hedwig Handler aus Oberrohr in Steiermark. Es wurden sofort Erhebungen eingeleitet, die ergaben, daß Hasenberger und Handler, sowie Lampert von Graz zusammen nach Tirol gekommen waren und auf der ganzen Strecke Goldwaren verkauften und zu verkaufen versuchten.

Während Hasenberger, der mit der Handler ins Untersuchungsgefängnis nach Innsbruck gebracht wurde, angab, die Goldwaren von einem Schmuggler in Buchs übernommen zu haben, legte Lampert bald ein Geständnis ab. Er gab zu, er habe am 4. Mai 1926 in Agram in einem Kaffeehaus den Hasenberger kennen gelernt, dem er seine mißliche Lage geschildert habe. Daraufhin habe Hasenberger ihm einen schönen Verdienst in Aussicht gestellt, wenn er ihm beim Verkaufen von Juwelierwaren behilflich sei. Lampert gestand auch ein, sich schon in Agram gedacht zu haben, daß die zu verkaufenden Gegenstände aus dem schon in allen Zeitungen besprochenen Einbruch beim Juwelier Fischer stammen dürften, weil Hasenberger ihm besonders aufgetragen habe, beim Verkaufe „vorsichtig" zu sein.

Die Preziosen brachte Hasenberger nach Graz, wo er und Lampert einen Teil verkauften. Von Graz fuhren die beiden nach Bruck a. M., wo Hasenberger die Handler traf und von wo aus nun die Reise über Wiener-Neustadt und Wien nach Klagenfurt und von dort über Villach nach Tirol weiterging. Auf dem ganzen Wege haben die Gauner die Beute zu verkaufen gesucht.

Auch die Handler legte in der Voruntersuchung ein Geständnis ab und gab zu, daß ihr die vielen Wertgegenstände im Besitze des sonst mittellosen Hasenberger verdächtig vorgekommen seien. Wenn man bedenkt, daß sowohl die beiden Männer als auch die Handler wegen Diebstahls und Hehlerei schon wiederholt schwer vorbestraft sind, erscheint es selbstverständlich, daß sie von der diebischen Herkunft der Preziosen wußten, die von der Frau des Juweliers Fischer, die eigens nach Innsbruck gefahren war, mit Sicherheit als das Eigentum ihres Mannes erkannt worden sind.

Im Gegensatze zu Lampert und Handler leugnete Hasenberger, überhaupt in Agram gewesen zu sein, er konnte jedoch durch die Ergebnisse der Untersuchung einwandfrei überführt werden, sich gerade zur Zeit des Einbruches in Agram aufgehalten zu haben. Die vor dem unter dem Vorsitze des OLGR. Dr. Ziegler stehenden Schöffensenate vom Staatsanwalt Dr. Moser vertretene Anklage lautete nur auf Hehlerei, da dem Hasenberger der Einbruch selbst, dessen er dringend verdächtig ist, weil bei seiner Verhaftung eine Sammlung von Einbruchswerkzeugen in seinem Besitze gefunden wurde, nicht nachgewiesen werden konnte. Der Gerichtshof erkannte alle drei Angeklagten, deren Verteidigung von Dr. Ulm, Doktor Greiter und Dr. Jakoncig geführt wurde, der Hehlerei, Hasenberger überdies der Falschmeldung und Handler, die auf 20 Jahre von Wien ausgewiesen ist, der verbotenen Rückkehr schuldig und verurteilte Hasenberger zu zwei Jahren, Lampert zu einem Jahre und die Handler zu sechs Monaten schweren Kerkers. Lampert, der jugoslawischer Staatsbürger ist wurde für beständig aus Oesterreich abgeschafft. Hasenberger erbat sich Bedenkzeit zu einer Erklärung, die beiden anderen legten gegen das Urteil die Berufung ein

*

§ **Der Bäcker als Ingenieur.** Elberfeld, 5. Okt. Der Innsbrucker Bäckergehilfe Georg Haider, ein vielgereister Mann, hat sich durch alle Länder Europas durchgebacken und in seinem Reisepaß ist der ganze Völkerbund vereinigt. Wer amtlich mit ihm zu tun hatte, rühmt ihm ungewöhnliche Intelligenz nach. Freilich half sie ihm nicht immer aus der Patsche; in den Münchener, Berliner und Wiener Strafregistern kommt sein Namen einige Male vor, und auch jetzt hat ihn das launische Glück wieder einmal vor die Schranken des Gerichtes geführt. Er fühlte sich nämlich zu Höherem geboren, er wollte in einer verrückten Zeit, in der beispielsweise gerade in Wien ein österreichischer General, der von seiner Pension nicht leben kann, das ehrsame Handwerk Hans Sachsens erlernt hat, ein Intelligenzler also einen Gewerbler vertreibt, nicht ewig in der Backstube schwitzen, sondern in einem geistigen Beruf tätig sein. Er kam unter irgendwelchen falschen Vorspiegelungen in ein Geschäft technischer Bedarfsartikel als Angestellter, studierte dort fleißig Preislisten und eignete sich Branchekenntnisse an, und nach einigen Monaten promovierte er sich selber taxfrei zum Diplom-Ingenieur. Als solcher bewarb er sich bei einer Elberfelder Spezialmaschinenfabrik, die in einer Anzeige einen Vertreter für Oesterreich suchte. Tatsächlich soll er den Elberfelder Firmenchefs durch sein gewandtes Auftreten und geschickt hingeworfene technische Phrasen imponiert haben. Er erwies sich auch als sehr fleißig und brachte viele namhafte Aufträge zusammen. Die Elberfelder gewannen zu ihm solches Vertrauen, daß sie ihm Inkassobefugnis erteilten. Das hätten sie nicht tun sollen, denn dadurch kam er von der freien Bahn des Tüchtigen auf die Bahn des Verbrechens — er unterschlug bedeutende Summen. Mehr als ein Jahr lang hetzte die Polizei hinter dem Ingenieurbäcker her, bis sie ihn erwischte. Nun kann er vier Semester lang im Kerker weiterstudieren.

Aus aller Welt

Die mitteleuropäische Verkehrstagung.

KB. Wien, 5. Okt. Die mitteleuropäische Verkehrstagung hat heute ihre Beratungen mit der Annahme einer aus neun Punkten bestehenden Resolution abgeschlossen. In der Resolution sprach die mitteleuropäische Verkehrstagung, an der Vertreter sämtlicher mitteleuropäischer Staaten und der Verkehrskommission des Völkerbundes teilgenommen haben, die Ueberzeugung aus, daß die wirtschaftliche Annäherung der mitteleuropäischen Staaten durch ein zielbewußtes Zusammenwirken auf verkehrspolitischem Gebiete bedeutend gefördert werden würde, wobei festgestellt wird, daß überall für eine solche Zusammenarbeit die Grundlagen bereits vorhanden sind.

Abonniert die Tiroler Heimatblätter
Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Straße 29.

Es wird sodann in der Resolution auf die Ueberspannung des Begriffes der Tarifhoheit verwiesen und als wünschenswert bezeichnet, alle Einrichtungen auf dem Gebiete des Eisenbahnverkehrs im gegenseitigen Verkehr der mitteleuropäischen Staaten sorgsam zu pflegen und weiter auszugestalten, wobei insbesondere die Erstellung direkter Vertragstarife, weiter die Vereinheitlichung der Frachtrechte und die Verwirklichung einer einheitlichen Betriebsabwicklung auf den hiefür geeigneten mitteleuropäischen Hauptstrecken als wünschenswert bezeichnet wird. Ebenso zweckdienlich sei die Zusammenarbeit der Eisenbahn- und Zollbehörden beim Grenzübergang.

Auf dem Gebiete des Post- und Schnellnachrichtenverkehrs wird eine engere Postverkehrsgemeinschaft der mitteleuropäischen Völker anzustreben sein, wobei es als besonders dringend erachtet wird, daß das Ein- und Ausfuhrverbot im internationalen Postverkehr schleunigst fortfalle. Auf dem Gebiete der Binnenschiffahrt wird das Donauproblem als das dringendste bezeichnet. Im Interesse der Zusammenarbeit der Donaustaaten hätten die Uferstaaten die Parität der internationalen Schiffahrtsgesellschaften zu gewährleisten. Im Interesse der Luftverkehrslinien wird eine internationale Regelung des Luftverkehrs angestrebt. Für den Unterhaltungsrundfunk wird die technisch-organisatorische und rechtliche Regelung durch Herbeiführung eines nach einheitlichen Grundsätzen arbeitenden, die Aufnahme der Darbietungen von Pressenachrichten innerhalb ganz Mitteleuropas ermöglichenden Rundfunkes angestrebt.

Im internationalen Verkehr verlangt die mitteleuropäische Tagung vollständige Beseitigung des Paß- und Visumzwanges, der durch einen Identitätsnachweis ersetzt werden soll. Schließlich sprach die Tagung dem Sekretariat der Verkehrskommission des Völkerbundes den Dank für die Entsendung eines Vertreters aus und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine Fühlungnahme zwischen der Verkehrskommission des Völkerbundes und den von der Tagung entsandten Fachkommissionen äußerst wünschenswert wäre.

Die Fremdenverkehrstagung in Ischl.

KB. Ischl, 5. Okt. Bei der heutigen Sitzung der Fremdenverkehrstagung betonte Bundesminister Dr. Schürff die Vorteile einer guten Fremdenverkehrsstatistik. Die Anregung der Förderung des Straßenbaues durch Zuschüsse aus der produktiven Arbeitslosenversicherung sei praktisch nicht durchführbar, schon weil die Durchführung der Arbeiten mit ungeschulten Arbeitern nicht opportun erscheine. Der Verkauf der Paßvisamarken nur an den Einbruchstationen sei aus verkehrstechnischen Gründen kaum möglich.

Hinsichtlich der Abschaffung der Fremdenzimmerabgabe werde das Bundesministerium für Handel und Verkehr nach Möglichkeit eine Erleichterung herbeizuführen trachten. In der Frage der Vorverlegung der Schulferien hätten die Landesverbände die Aufgabe, bei ihren Landesregierungen dahin zu wirken, daß die Landesschulräte die Frage nicht allein vom pädagogischen, sondern auch vom wirtschaftlichen Standpunkte beurteilen. Die Frage der Zubilligung des verkürzten Strafverfahrens an Kurorte werde erwogen werden.

In seinem Schlußworte dankte der Vorsitzende Bundesminister Dr. Schürff allen Teilnehmern für ihr Erscheinen und für ihre im Interesse der Förderung des Fremdenverkehrs geleistete Mitarbeit.

Die Tragödie vom Lugauer.

Am 26. v. M, sind, wie gemeldet, auf dem Lugauer (Gefäuse) Viktor Lang aus Klosterneuburg und Helene Weindl aus Gänserndorf tödlich verunglückt. Die Leiche des Frl. Weindl wurde geborgen. Dagegen mißlang die Bergung der Leiche des Lang.

Bei der Leiche des Frl. Weindl wurden folgende Aufzeichnungen gefunden: Frohen Mutes gingen mein junger Kletergefährte Viktor Lang aus Klosterneuburg und ich an die Besteigung dieses düsteren Gesellen. Der Aufstieg war gut, die Aussicht herrlich, beim Abstieg ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. Kamerad Lang stürzte ab und blieb schwer verletzt in der Schlucht liegen. Ich bemühte mich, ihm das Bewußtsein zurückzurufen. In meiner Fassungslosigkeit und aus Erbarmen um das junge Leben begann ich heftig zu weinen, versuchte mich aber nach einiger Zeit zu fassen und Notsignale mit meiner Pfeife zu geben, welche leider ungehört blieben. Es war gegen sechs Uhr abends. Nach abermaligen vergeblichen Wiederbelebungsversuchen machte ich mich auf den Weg ins Tal, um selber Hilfe zu holen. Leider kam ich aber infolge der Schwierigkeit des Geländes und der hereinbrechenden Dunkelheit nicht aus dem Felsbereich und mußte die Nacht auf einer Felsplatte im Freien zubringen. An Schlaf war nicht zu denken, so gab ich unausgesetzt Pfeif- und Lichtsignale, bis ich endlich gegen Mitternacht Antwort erhielt. Man vertröstete mich mit der Rettung bis zum Morgen. Nun ist es aber fast Mittag; ich sitze nahezu sechzehn Stunden auf der Felsplatte und noch niemand ist hier. Ich habe mich so verstiegen, daß ich weder hinauf noch hinunter kann. Eine furchtbare Situation. Ich kann nicht einmal nachsehen, ob Freund Lang noch am Leben ist. Meine Kräfte beginnen zu schwinden, meine Nerven lassen nach. Ich fürchte vollständige Ermattung, falls nicht bald Hilfe kommt.

Im weiteren nimmt die Schreiberin von den Ihren Abschied. Geschrieben ist die Nachricht am Montag, den 27. September, 11 Uhr. Um 12 Uhr langte die Rettungsexpedition ein. Es war zu spät.

Die Tunnelkatastrophe in der Schweiz.

Zürich, 6. Okt. (Priv.) Zu der tragischen Tunnelkatastrophe werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Man hatte dem Bahnvorsteher zuerst Vorwürfe gemacht, daß er nicht rechtzeitig eingegriffen habe. Der Bahnvorsteher von Wattyl fuhr aber, als der Zug nicht aus dem Tunnel herauskam, mittels Draisine und drei Mann Begleitung sofort in den Tunnel hinein, der aber schon so vergast war, daß die Begleitmannschaft des Vorstehers ohnmächtig wurde und dieser nur mit größter Anstrengung die Draisine aus dem Tunnel herausbringen konnte. Als er in die Station einfuhr, waren die drei Begleiter der Gasvergiftung erlegen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Es hat den Anschein, als ob es sich nicht nur um rein atmosphärische Störungen handelt, sondern daß auch Erdgase im Tunnel vorhanden waren, wie das schon öfter beobachtet worden sein soll.

*

* **Auszeichnungen und Titelverleihung.** Der Bundespräsident hat aus Anlaß der 75jährigen Bestandfeier der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik außer den bereits gemeldeten Auszeichnungen noch verliehen:

den meteorologischen Beobachtern, und zwar dem Medizinalrat Dr. Robert Klein in Pöls das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich, weiter dem Volksschuldirektor Anton Geyer in Birkfeld, dem Steueroberverwalter i. R. Friedrich Neumayr in Grein an der Donau, dem Oberlehrer i. R. und Vizebürgermeister in Mönichkirchen Wilhelm Obermayer und dem Volksschuldirektor in Radweg Klemens Unterweger die große silberne Medaille für Verdienste um die Republik Oesterreich, endlich dem Gärtner und Leiter der Fürstenbergschen Schloßgärtnerei in Weitra Emil Rozsival die silberne Medaille für Verdienste um die Republik Oesterreich, und zwar allen mit Nachsicht der Taxe. Ferner wurde dem der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik zur Dienstleistung zugewiesenen außerordentlichen Universitätsprofessor Dr. Viktor Conrad der Titel eines ordentlichen Universitätsprofessors verliehen.

* **Ein österreichischer Schlossertag** und im Zusammenhang damit eine oberösterreichische Schlossertagung fanden Sonntag und Montag in Linz statt. Unter anderen waren 200 oberösterreichische Schlosser erschienen. Bei der zweiten Tagung wurde eine Entschließung angenommen, die die Meisterprüfung für die oberösterreichischen Schlosser fordert. Ferner trat man an den Landesverband wegen Vereinheitlichung der Lehrlingsausbildung heran. Auch wurden Abgrenzungen zwischen verwandten Gewerben gefordert. Hierüber soll eine Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes herbeigeführt werden.

* **Der „Hakenkreuzlerprozeß".** Das „S. V." schreibt: Das Salzburger sozialdemokratische Blatt hat für den Prozeß Payrleithner den Titel „Hakenkreuzler"-Prozeß gewählt. Die etwas voreilige Bezeichnung hat einen Pferdefuß: Franz Schwarz ist kein Hakenkreuzler, sondern war lange Zeit Angehöriger der sozialdemokratischen Partei in Steyr und während seiner Tätigkeit beim Konsumverein in Mattighofen war er sogar sozialdemokratischer Betriebsrat. Vor acht Tagen drückte er noch brieflich seinen Eltern gegenüber seine Verwunderung aus, daß er zum Prozeß keinen Armenvertreter von seiner Partei aus erhalte. Natürlich gibt es in jeder Partei Lumpen, und man wird nicht die sozialdemokratische Partei für die Tat eines einzelnen ihrer Mitglieder verantwortlich machen. Die Schnelligkeit aber, mit der man bereit ist, das Verbrechen eines verkommenen Menschen rasch einer ganzen Partei zuzuschieben, ist typisch für die Denkweise der Sozialdemokraten im heutigen politischen Kampf. Man hat es weit gebracht im Kodex des politischen Anstandes.

* **Katholische Union für internationale Studien.** Wien, 5. Okt. Heute vormittags fand die Eröffnungssitzung der Katholischen Union für internationale Studien statt, die am Sonntag mit einer Arbeitssitzung des internationalen Ausschusses begann. In den der Eröffnungssitzung vorangegangenen Kommissionssitzungen wurde der Bericht über die Tätigkeit seit der Gründung der Union erstattet und zuletzt eine Resolution und ein Protestantrag wegen der Vorgänge in Mexiko angenommen. In der heutigen Eröffnungssitzung, der zahlreiche Persönlichkeiten aus kirchlichen Kreisen und Vertreter der Behörden beiwohnten, hielt nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten der österreichischen Gruppe Kardinal Erzbischof Dr. Piffl eine Ansprache an die Kongreßteilnehmer, der weitere Begrüßungsansprachen folgten. Sodann hielt Universitätsprofessor de Reynold als Präsident der Union die Eröffnungsrede. Abends hielt Altbundeskanzler Dr. Seipel einen Vortrag über die Katholiken im internationalen Leben. Morgen wird der deutsche Reichstagsabgeordnete Ulitzka einen Vortrag über die Zusammenarbeit der Katholiken der verschiedenen Stände halten. — Die Beratungsgegenstände des Kongresses beziehen sich auf die Fragen des kulturellen Lebens, insbesondere auf die schwierigen Probleme der Arbeitslosigkeit, des Arbeitsrechtes, des Kinder- und Mädchenschutzes und des Kampfes gegen das Opiumlaster. Besonderes Interesse erregten auf der Tagung die Ausführungen des tschechoslowakischen Delegierten, der ausführte, die tschechischen Katholiken wollen mit den deutschen Katholiken zusammenarbeiten. Die offizielle Gründung der nationalen Gruppe in der Tschechoslowakei sei bis zu dem Zeitpunkt verschoben worden, wo es den tschechischen Katholiken möglich sein werde, mit ihren Mitbürgern deutscher und ungarischer Nationalität arbeiten zu können.

* **Die Siedler in der Oberau.** Wie Wiener Blätter berichten, wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen die Gendarmerie, die zur Absperrung der Oberau verwendet wurde, wieder zurückgezogen werden, da man sich mit dem Verbleiben der Siedler in der Oberau abfindet. Es hat den Anschein, als ob jene Faktoren, die über den Grund und Boden der Oberau verfügungsberechtigt sind, nunmehr gegen das Verbleiben der Siedler nichts mehr einzuwenden hätten, so daß eine weitere behördliche Intervention zwecklos erscheint. Gegenwärtig werden in der Oberau neue Schlägerungen vorgenommen, die Ubikationen werden ausgebaut.

* **Feuer in einer Kammgarnfabrik.** Wien, 5. Oktober. Gestern abends entstand in der Kammgarnfabrik in Böslau in einem Magazin, in dem große Pakete Packpapier aufbewahrt wurden, ein Brand. Nach halbstündiger Arbeit gelang es, den Brand auf das Objekt zu lokalisieren. Das Magazin und das Papier verbrannte.

* **Der Fememord in Steiermark aufgeklärt.** Im Untersuchungsausschuß des Deutschen Reichstages, der sich in der letzten Zeit mit den Fememorden in Bayern beschäftigte, wurde, wie berichtet, vor einigen Tagen von einem in der Nähe von Leoben verübten Fememord Mitteilung gemacht. Diese Bluttat sei seinerzeit als Raubmord angesehen worden, nun habe man aus den Gerichtsakten festgestellt, daß es sich in Wirklichkeit um einen Fememord handelt. Der Ermordete hieß Heinz v. Wangenheim, der Fememörder Berchtold. Zu dieser Mitteilung wird aus Leoben berichtet: Im Jahre 1921 wurde in der Nähe von Baumkirchen bei Weißkirchen, Bezirk Judenburg, ein Mord verübt, der die Bevölkerung in große Aufregung versetzte. Am 1. November 1921 wurde in einer Mulde bei Baumkirchen ein elegant gekleideter Mann erschossen aufgefunden. Man vermutete damals, daß es sich um einen Raubmord handelt, da bei der Leiche, die fünf Kopf- und Halsschüsse und einen Schuß in die rechte Brust aufwies, weder Geld noch Wertsachen vorgefunden wurden. Der Ermordete hatte vorher durch acht Tage im Hotel „Post" in Judenburg gewohnt und sich dort als Kaufmann Artur Kosler aus Innsbruck gemeldet. In seiner Begleitung befand sich ein Mann, der als Pius Holzmann, ebenfalls Kaufmann aus Innsbruck eingetragen war. Die beiden wurden noch am Tage vor dem Morde in Klein-Feistritz beisammen gesehen, wo sie übernachteten. Trotz eifriger Nachforschung der Gendarmerie konnte der verschwundene Begleiter Pius Holzmann nirgends ausfindig gemacht werden. Der Ermordete sprach, wie festgestellt wurde, reichsdeutschen Dialekt, war etwa 20 bis 25 Jahre alt und hinkte etwas auf dem rechten Fuße. Die Erhebungen ergaben, daß die beiden im Fremdenbuch eingetragenen Namen in Leoben nicht bekannt waren. Weiter wurde festgestellt, daß in Innsbruck zwar Kaufleute dieses Namens existierten, daß diese jedoch mit dem Verbrechen in keinerlei Beziehungen stehen können, da sie seit längerer Zeit Innsbruck nicht verlassen hatten. Zuerst nahm man an, daß es sich um die Erzberger-Mörder Schulz und Thilessen handle, die sich nach Oesterreich geflüchtet und sich in verschiedenen Städten aufgehalten hatten. Nach weiteren Nachforschungen wurde jedoch angenommen, daß der Ermordete der 27jährige, nach Allach-Dachau in Bayern zuständige Student Hans Schweighart und der Mörder sein Begleiter der 1899 in Wertheim geborene Privatstudent Friedrich Richard Berchtold sei, dessen steckbriefliche Verfolgung ergebnislos blieb. Nach den Erhebungen des Untersuchungsausschusses im Deutschen Reichstag heißt der Ermordete richtig Heinz v. Wangenheim. Der Mörder Friedrich Richard Berchtold ist der Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Karl Berchtold in München, dem der Ermordete als angeblicher Verräter bezeichnet worden war. Berchtold hat sein Opfer nach Oesterreich gelockt und sich, wie nunmehr festgestellt wurde, mit ihm in Graz, Innsbruck, Leoben und Judenburg aufgehalten. Berchtold ist noch immer flüchtig. Alle Bemühungen, seiner habhaft zu werden, waren bisher vergebens.

* **Eine deutsch-italienische Flettner-Gesellschaft.** Berlin, 3. Okt. Wie der „Lokalanzeiger" aus Rom meldet, ist jetzt in Genua nach längerer Pressefehde gegen Flettner, in der ihm vorgeworfen wurde, die schon 1912 erfolgte Erfindung des Italieners Bianchi ausgebeutet zu haben, eine Einigung zwischen den beiden Männern und die Gründung einer italienischen Rotorgesellschaft unter dem Namen Societa Italiana Rotanave Bianchi-Flettner zustande gekommen. Besonders Mussolini soll um die Wahrung der italienischen Rechte bemüht gewesen sein.

* **Der Selbstmord des Rektors der Universität in Jena.** Jena, 6. Okt. Ueber den Selbstmord des Rektors Gutbier sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. So wird erzählt, daß Gutbier große Spekulationsverluste erlitten habe und deshalb in den Tod gegangen sei. Andererseits verlautet, daß gegen ihn ein Verfahren eingeleitet worden sei in Verbindung mit der Verleihung des Ehrendoktorates an den thüringischen Ministerpräsidenten.

* **Der Berliner Juwelenraub.** Berlin, 5. Okt. Die Kriminalpolizei hat den Juwelenraub in der Tauentzienstraße jetzt restlos aufgeklärt. Die Nachgrabungen am Müggelsee und in Grunewald haben zur allgemeinen Ueberraschung viel mehr Schmuckstücke zutage gefördert, als von der Firma als entwendet angegeben waren. Charlotte Spruch hat über die ganze Tat vom ersten Anfang an gewußt und dann ihrem Bruder insoferne geholfen, als sie bei dem Vergraben der Gegenstände mit Hand angelegt hat. Auch der Bräutigam Klamper war eingeweiht und leistete ebenfalls Beihilfe. Aus diesem Grunde ist er gestern in Untersuchungshaft genommen worden. Die zweite Schwester Elisabeth wußte wohl um die Tat, war jedoch nicht weiter daran beteiligt. Sie hat allerdings ihrem Bruder zweihundert Mark geliehen, um seine Flucht zu ermöglichen. Schließlich hat auch die Mutter von der Tat gewußt. Die Mutter, die Schwestern und Klamper haben ein umfassendes Geständnis abgelegt, das sich mit den Angaben Spruchs deckt. Der Mitschuldige Gerlach, der innerhalb der Grenzen Deutschlands mittellos umherirrt, konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Neuerliche Aufdeckung eines Spritschmuggels in Deutschland.** Berlin, 5. Okt. Dem Stettiner Zollgrenzkommissariat ist es gelungen, in Misdroy einen neuerlichen Spritschmuggel aufzudecken. Im Zusammenhange damit wurden heute mittags in der Innsbrucker Straße in Berlin 2000 Liter Sprit beschlagnahmt.

* **Der plötzliche Tod des Freiherrn von Schlicht.** Berlin, 5. Okt. Wie die Blätter zum Ableben des Schriftstellers Freiherrn v. Schlicht melden, konnte nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Selbstmord handelt. Freiherr von Schlicht, der infolge Schlaflosigkeit große Mengen Narkotika gebrauchte, soll Sonntag vor dem Schlafengehen eine große Dosis Veronal genommen haben, die seinen Tod herbeigeführt haben dürfte.

* **Die Ersatzansprüche des Fabrikanten Haas.** Berlin, 5. Okt. Der Magdeburger Fabrikant Rudolf Haas der wegen Mordverdachtes längere Zeit unschuldig im Gefängnis gesessen hat, hat gegen den Staat Schadenersatzansprüche von mehr als einer halben Million Mark gestellt.

* **Franziskusfeier in Assisi.** Rom, 4. Okt. Der Kardinallegat Merry del Val las heute in der Kirche St. Franziskus in Assisi die Pontifikalmesse. In der Kirche hatten sich der Unterrichtsminister in Vertretung der Regierung, der Bürgermeister, die Mitglieder des internationalen Franziskuskomitees und zahlreiche Andächtige eingefunden. Nach dem Credo hielt der Kardinallegat die Festpredigt und erteilte der Stadt Assisi, dem Franziskaner-Orden und Italien, das er das bevorzugte Land der Heiligen und Helden nannte, den Apostolischen Segen.

* **Ein Bischof und ein Sozialistenführer als Leidensgenossen.** Paris, 5. Okt. Heute wurde der Bischof von Blois sowie der sozialistische Abgeordnete Richard zu je einem Franken Geldstrafe verurteilt, weil sie am 5. September, der eine eine religiöse Prozession, der andere eine sozialistische Kundgebung auf der Straße trotz Polizeiverbot veranstaltet haben.

* **Einführung des Schweizer Eherechtes in der Türkei.** Konstantinopel, 5. Okt. Gestern ist das neue Gesetz in Kraft getreten, das in Zukunft die Vielweiberei in der Türkei verbietet und es den Ehemännern untersagt, die Frau nach dem bisher geltenden mohammedanischen Recht ohne Scheidungsprozeß zu verstoßen. Für das Eherecht gilt in Zukunft das Schweizer Zivilgesetzbuch.

Volkswirtschaft

Gewerbeeröffnungen und Gewerbelöschungen im Bezirke Innsbruck.

Im Monat August wurden im Bezirke Innsbruck an nachstehende Personen Gewerbescheine und Gewerbekonzessionen erteilt: Happacher Marie, Flaschenbierhandel, Fulpmes 116. Peychar Albert, Friseurgewerbe, Fulpmes 62. Stricker Elisabeth, Marktfirantie, Hötting, Riedgasse 57. Firma Sanatorium

---

(Nachdruck verboten.) 2

S. O. S.

Ein Funkroman von Friedrich Sernt.

Miß Dorothy hatte sich inzwischen wieder beschattet und nahm anscheinend von ihrer Umgebung keine Notiz mehr. So war es denn Mister Basel Beazly in keiner Weise unangenehm, als Dr. Wilde, der Arzt des Schiffes, heranrollte und — sich seiner Eigenschaft als maitre de plaisir stets bewußt — mit tiefster Baßstimme die Vergnügungen des hereinbrechenden Abends ankündigte.

„Schönen guten Tag, Miß Saunders und Mister Beazly. Hoffe, die angeregte Unterhaltung nicht zu stören."

„No indeed!" klang es unter dem Schirm hervor.

„Na — das klingt aufrichtig," meinte Dr. Wilde, indem er sich auf einen kleinen Feldstuhl niederließ.

„Geben Sie acht, Doktor," tönte es hinter dem Schirm hervor. „Der Stuhl trägt nur bis zwei Zentner."

„Ausprobiert, meine Gnädigste. Alles längst festgestellt. Gewogen und zu leicht befunden. Für meine hundertneunzig geht er noch allemal."

Mister Basel Beazly bemerkte hierzu, damit seine Anwesenheit nicht ganz vergessen würde: „All right."

„Welchen Vergnügungen werden Sie sich diesen Abend ergeben, Miß Saunders," fragte der Doktor und fuhr, ohne eine Antwort abzuwarten, fort: „Zunächst rate ich, das Augenmerk auf das Souper zu richten: „Austern mit Sherry, kalte Buillon, Omelette mit Geflügelleber, Roastbeef mit holländischer Sauce, grüne Spargelspitzen und pommes frites, Mastpoularde mit grünem Salat, Maronencreme mit Schlagsahne, Käsestangen, Obst und Konfekt, Mocca und Liköre."

Mister Basel Beazlys Gesicht wurde wieder etwas ausdrucksvoller.

Miß Saunders dagegen klappte verletzt ihren Schirm zu, richtete sich auf und sagte: „Sind wir in Deutschland, daß wir vom Essen reden? Ist das alles, was Sie wissen?"

„Nein, Miß Saunders, dann erst beginnt, nach dem Essen, das Radio-Konzert."

„Was wird gesendet."

„Um 8 Uhr London: Vortrag des Owen über das Radio-Monopol. 8,15 Uhr Berlin: Opernhaus, Meistersinger, 2. Akt; 8,30 Uhr Paris: Tanzmusik; 9 Uhr Newyork: Liederabend der Miß Dux; 9,30 Uhr Yokohama: Vortrag des Grafen Kaishu über: Keyserling und wir; 9,30 Uhr Genf: Tanzmusik; 9,35 Uhr Java: Vortrag des Mynheer Velder-Baaren über Kaffeeplantagen; 9,45 Uhr Buenos-Aires: Tanzmusik; 9,50 Uhr Moskau: Vortrag des Volkskommissärs Lunatscharski: Kommunismus; 10 Uhr Newyork: Tanzmusik; 10,05 Uhr Chicago: Tanzmusik; 10,10 Uhr Philadelphia: Tanzmusik; 10,15 Uhr San Franzisko: Methodistenpredigt —"

„Genug, Doktor, genug! Sie haben für Abwechselung gesorgt." — Sie stand auf: „Meine Herren, ich hoffe Sie an der table d'hote zu sehen."

Dorothy Saunders schritt mit einem Gang, der eine vielleicht allzu betonte und bewußte Sicherheit verriet, zum Lift, und war wenige Minuten später in ihrer Kajüte. Dieser immerhin zierlich kleine Raum war auf das vollkommenste und eleganteste eingerichtet. Ein breites Bett füllte die Hälfte des Zimmers. An der Wandseite des Bettes war eine Tür, die unmittelbar zu einer marmornen Badewanne führte, in der jederzeit heiße Bäder genommen werden konnten. Ein Wandschrank ein aus der Wand herausziehbarer Toilettetisch mit Schreibpultansatz, ein kleiner Teetisch und zwei bequeme Sessel vervollständigten die Ausstattung.

Dorothy Saunders warf sich auf das Bett. Die andauernde Glut der Nachmittagssonne hatte sie ermüdet, und die Konversation war auch nicht dazu angetan gewesen, sie zu ermuntern. In dieser Stimmung der Abgespanntheit kam ihr plötzlich ganz gegen ihre sonstige Einstellung der Gedanke von der eigentlichen Sinnlosigkeit ihrer Lebensführung zu Bewußtsein.

Wie alle ihre früheren Beschäftigungen war auch diese Reise nur wieder der Ausfluß ihrer inhaltlosen Ruhelosigkeit. Ueberall, wo sie sich aufhielt, wo eine Pause einsetzte, überall da, wo das reflektierende Bewußtsein das irgendwie tätige Leben zu überwuchern drohte, kam zwangsweise über sie der Trieb zur Flucht, zur Ueberwindung der offenbaren Zwecklosigkeit durch eine im Grunde übrigens durchaus nicht zweckbestimmte Aktivität. So waren ihr auch heute diese sie überfallenden Gedanken unerträglich.

Sie mußten überwunden werden.

Sie sprang auf und beschloß, sich mit besonderer Sorgfalt anzukleiden, sich ganz vom Formalen beherrschen zu lassen und sich in ihm wieder zu verlieren.

Das Kleid, das sie überwarf, war auch wirklich von auserlesenem Geschmack: goldener Metallstoff war zu einem Stilkleid gestaltet, ohne daß die Stilisiertheit die persönliche Linie überdeckt hätte. Ein schmaler Diamant-Platinreif wurde an der Stirnhaargrenze befestigt. Der Hals blieb schmucklos. An dem Ringfinger der linken Hand leuchtete als einziger Schmuck eine kirschkerngroße Perle in mattrosa lustre.

Gerade als sie zuletzt noch etwas Puder auflegte, ertönte der Gong. Obwohl sie wußte, daß die genaueste Zeiteinhaltung der Mahlzeiten auf dem Schiff die Höflichkeit der Passagiere gegenüber dem Kapitän bedeutete, beeilte sie sich keineswegs. Das, was sie wollte: ganz in sich und durch sich selbst sein, Distanz fühlen und fühlen lassen, das konnte sie nur in sich durchsetzen, wenn sie sich in keiner, auch nicht der geringfügigsten Gelegenheit einer Bedingung, einem Zwange, einer Angleichung unterstehend fühlte.

Noch einmal zeigte ihr, während auf den schmalen Gängen die Passagiere dem Lift zuhasteten, der Spiegel ihre Waffe: ihr Sosein ohne seelischen Widerhall, eine Statue, Symbol eines ziellosen chaotischen Machtwillens. Dieses Gesicht verlor unter dem doppelten Reflex des Lichtes und des Stoffes jede individuelle, eigene menschliche Ausdruckswandlung. Die unverständlichen Züge gaben gerade in ihrer harmonischen Gradlinigkeit dem Gesicht das Charakteristische eines Typus, einer Idee, etwa jenes ungeheuren Machtbetriebes, [illegible] der Gestalt der Isis verkörperte.

(Fortsetzung folgt.)

Igls, Dr. Liermberger & Co., Gast- und Schankgewerbe, Igls, Sanatorium. Walch Ludowika, Obsthandel, Hötting, Riedgasse 43. Köbl Lorenz, Tapezierergewerbe, Wattens 65. Spöttl Johann, Tischlergewerbe, Absam 74. Strobl Barbara, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, Lans, Lanserfee 40. Pöschl Anna, Flaschenbierhandel, Telfs 212. Gastl Ida, Handel mit Obst und Kartoffel, Inzing 1. Lorek Otto, Gast- und Schankgewerbe, bis 10 Uhr abends, Hötting, Schneeburggasse 58. Pittl Ludwig, freies Lohnkutschergewerbe, Igls 27. Juber Alfred, Handel mit allen im freien Verkehre gestatteten Waren, Seefeld 33. Knaflach Johanna, Handel mit allen im freien Verkehre gestatteten Waren, Neustift 37, offener Stand. Narr Johann, Flaschenbierhandel, Fritzens 35. Hochrainer Maria, Flaschenbierhandel, Neustift 31. Strickner Stefanie, Wäschereigewerbe, Gries a. Br. 11. Pötter Andrä, Herstellung von Rechen und Rundstäben, Gries a. Br. 13. Winkler Rudolf, Friseurgewerbe, Hotel Igler-Hof, Igls 52. Gritscher Maria, Gemischtwarenhandel, Wattens 99. Winkler Johanna, Wäschereigewerbe in den Monaten Juni bis September laufenden Jahres, Lans 42. Bidner Katharina, Marktfrantie, Völs 56. Hafner Elise, Maschinenstrickerei, Hall 195. Pöschl Anna, Gemischtwarenhandel, Telfs 212. Pittl Ludwig, Schuhmacher, Ratters 63. Hiecke Ferdinand, Schuhmacher, Hall, Thurnfeldgasse 360. Plaiter Gottlieb, Erzeugung von Chabefo, Steinach 99. Gezzele Heinrich, Friseurgewerbe, Igls 6. Riedmüller Maria, Gemischtwarenhandel, Hall, Schlossergasse 70. Kienzl Franz, Handel mit Fellen und Häuten, Höttingerau 10. Federspiel Ingenuin, Handelsgärtnerei, Hötting, Rechenweg 9 a. Schuch Leopold, Fremdenpension, Fulpmes 172, Pension Sonnklar. Weber Marie, Wäschereigewerbe, Seefeld 75. Waldhart Marie, Handel mit allen im freien Verkehre gestatteten Waren, Telfs 202. Matzler Josef, Flaschenbierhandel, Zirl 110. Ferstl Paul Leo, Verabreichung von Wannenbädern, Matrei 78. Stolz Michael, Handelsgärtnerei, Hötting, Riedgasse 37. Göstl Adolf, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, Seefeld, offener Stand vor dem Hotel „Post". Krismer Julius, Maler- und Anstreichergewerbe, Wattens 41. Haßlwanter Alois, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, Telfs 79.

Nachstehende Gewerbe wurden gelöscht: Wegscheider Wilhelmine, Telfs 99, Handel mit allen im freien Verkehre gestatteten Waren. Kienzner Andrä, Terfens 21, Fleischhauerei. Haslwanter Franz, Völs, Gast- und Schankgewerbe. Sanatorium, Ges. m. b. H., Igls, Gast- und Schankgewerbe. Walch Ludowika, Hall 309, Obsthandel. Grießer Ferdinand, Grinzens, Gast- und Schankgewerbe. Hölzl Josef, Rinn 23, Gast- und Schankgewerbe. Buelacher Felix, Wattens 4, Maler- und Anstreichergewerbe. Schmid Josef, Mühlau 64, Baumeistergewerbe. Waldhart Marie, Telfs 14, Handel mit Wäsche und Schnittwaren. Bruggmann Josefa, Hötting, Höttingergasse 16, Modistin. Meßner Johann, Baumkirchen, Schuhmacher. Kuen Josef, Inzing 1, Handel mit Landesprodukten. Praxmarer Ernst, Absam 257, Handel mit Rohprodukten (Felle, Haare, Wolle usw.). Obrist Alois, Hötting, Sternwartstraße 20, Maler und Anstreicher. Kuen Michael, Oberperfuß 34, Erzeugung von Zementwaren, Handel mit Baumaterialien. Seidner Franz, Ellbögen, Holzhandel. Praxmarer Franz, Axams, Müllergewerbe. Härmann Maria, Hall 70, Gemischtwarenhandel. Klotz Josef, Hall Nr. 279, Schuhmacher. Sanoll Anna, Axams 174, Gemischtwarenhandel.

Die Kohlen werden wieder teurer.

Wien, 5. Okt. Die Situation im Kohlenhandel hat sich nun grundlegend geändert. Die Kohlenfrage, die vor kurzem noch infolge des Ueberangebotes eigentlich kaum existierte, beginnt jetzt nicht nur in England, sondern auch in Frankreich, Belgien, Italien und leider auch in Oesterreich ein ernstes Versorgungsproblem zu werden. Die Verteilung der Kohle und noch mehr die Sorge einer Kohlenknappheit werfen ihre Schatten voraus. Eine Knappheit an Steinkohlen besteht eigentlich schon heute in Wien. Die Vorräte auf den Wiener Rutschen sind im Verhältnis zu jenen anderer Jahre gering. Auf der Nordbahn, wo unter normalen Umständen viele Hunderte Waggons um diese Zeit auf ihre Verteilung warten, verfügen jetzt nur vereinzelte von den größten Kohlenfirmen über nennenswerte Lagerbestände.

Dabei kann jedoch von einem eigentlichen Mangel an Kohle heute noch nicht gesprochen werden. Die Gruben Oberschlesiens und des Ruhrgebietes sind in der Lage, den Ausfall in der englischen Kohlenerzeugung zu ersetzen. Nicht die Kohle ist es, woran es mangelt, sondern das Beförderungsmaterial. Oesterreich kann sich diesbezüglich nicht besonders helfen, da sein Waggonpark viel zu gering ist, um gerade zu dieser Zeit, wo ein Teil der Wagen auch für landwirtschaftliche Transporte beansprucht wird, einen Mehrbedarf des Kohlenhandels reibungslos zu decken. Mit der Besserung der Zufuhr kann jedoch für die nächste Zeit gerechnet werden, da eine große Anzahl von Wagen, die derzeit die landwirtschaftlichen Transporte besorgen, in vier bis fünf Wochen für die Kohlenzufuhr frei sein wird.

Der Wiener Großhandel rechnet mit einer baldigen Preiserhöhung der Kohlen. Diese war neben den Schwierigkeiten des Nachschubes einer der Gründe, weshalb das Wiener Großhändlersyndikat in seiner letzten Sitzung die Preise für Steinkohlen um 29 g per 100 Kilogramm erhöht hat.

Diese Preiserhöhung tritt heute in Kraft. Die Mitglieder des Syndikates behaupten jedoch, daß sie, falls die Waggonknappheit nicht bald nachläßt, auch bei diesen Preisen nicht ihr Auslangen finden werden. Schon jetzt müssen die Bestellungen der Fabriken, sowie der Zwischenhändler stark gekürzt werden. Die Situation dürfte noch um so bedenklicher werden, wenn sich die Eindeckung an Hausbrandkohle fühlbar machen wird.

*

(Insolvenzen in Tirol.) Beendigt wurden die Ausgleichsverfahren der Paula Martha, Gemischtwarenhändlerin in Innsbruck, Leopoldstraße 2, und der Thekla Auer, Handelsfrau in Wörgl.

(Das Innsbrucker Messegeschäft.) Die Innsbrucker Herbstmesse mit ihren verschiedenen Veranstaltungen begegnet bei der Bevölkerung großem Interesse. Die einzelnen Ausstellungsobjekte sind gut besucht, alles wird gründlich besichtigt und es werden viele Anfragen gestellt. Trotz dieses sichtlichen Interesses ist aber der Geschäftsgang vorerst noch sehr flau; die Aussteller klagen fast durchwegs, daß sie keine, oder nur wenige Aufträge erhalten. Der allgemeine Geldmangel und die Wirtschaftskrise üben so ihre ungünstige Wirkung auf das Messegeschäft aus. Viele Aussteller, besonders die von auswärts, haben es auch bisher verabsäumt, sich mit dem einheimischen Publikum bekannt zu machen und so sind manche Interessenten über die Bezugsquellen und Lieferungsmöglichkeiten auf der Messe im Unklaren. War schon im Vorjahr das Geschäft nur mittelmäßig, so droht heuer, wenn sich nicht in den folgenden Messetagen eine Wendung zum Besseren gibt, für manche Aussteller ein völliges Fiasko. — Kein schlechtes Geschäft machen die Budenbesitzer auf der Vergnügungswiese; hier ist es wieder die Bevölkerung, die über die hohen Eintrittspreise und über gewisse „Wurzereien" Klage führt. Die gegen das Vorjahr um durchschnittlich 50 Prozent erhöhten Preise werden mit den hohen Steuern und verschiedenen Abgaben begründet.

(Aus dem Tiroler Handelsregister.) Bei der Firma Mercurbank, Filiale Innsbruck, wurde Kollektiv-Prokura erteilt dem Herrn Gustav Wagner-Wehrborn, Direktor der Mercurbank, Filiale Innsbruck. — Bei der Firma S. Graubart, Innsbruck, ist eingetreten als offener Gesellschafter Alfred Graubart, Ingenieur in Innsbruck. Vertretungsbefugt: Simon Josef Graubart, Siegfried Graubart und Alfred Graubart, jeder für sich allein. — Bei der Firma Chabefowerke für das Unterinntal Ledermaier & Co., Schwaz, wurde Josef Platzer, Innsbruck, Langstraße Nr. 19, als offener Gesellschafter gelöscht; Max Platzer, Handelsangestellter in Innsbruck, Langstraße Nr. 19, als offener Gesellschafter eingetragen. — Bei der Firma Filiale der Zentral-Europäischen Länderbank, Niederlassung Wien, in Innsbruck, wurde die Prokura des Otto Weiß gelöscht. — Eingetragen wurde in das Genossenschaftsregister die Sennerei-Genossenschaft in Zell am Ziller. Vorstandsmitglieder sind: Alois Wildauer, Obmann; Franz Egger, Obmannstellvertreter; Josef Egger, Max Eberharter, Franz Gruber, sämtliche Gutsbesitzer in Zell a. Z.; Tobias Kupfner, Gutsbesitzer in Rohrberg und Friedrich Penz, Postwirt in Zellbergeben.

(Die Teepreise.) Im Marktbericht aus Wien vom 2. d. M. heißt es, daß die neue Tee-Ernte, von der übergroße Mengen vorhanden sein sollen, zu mäßigeren Preisen angeboten wird. Hiezu ist zu bemerken, daß alte Ware trotzdem nur zu festen Notierungen erhältlich ist. Besonders für feine und mittelfeine Sorten sind die Preise äußerst fest. Sogar für billigste Sorten, die bisher etwas vernachlässigt waren, wird ein Anziehen der Preise gemeldet.

(Herbstviehmarkt in Fieberbrunn.) Der Gemeinde Fieberbrunn wurde die Bewilligung zur Auflassung des von altersher mit dem Herbstviehmarkte verbundenen Krämermarktes erteilt. Der Herbstviehmarkt wird nunmehr am Donnerstag vor dem allgemeinen Kirchweihfest abgehalten.

(Der Bankausweis.) Wien, 5. Okt. Am 30. September betrug der Banknotenumlauf 861.551.111 Schilling, was einer Vermehrung um 94.290.131 Schilling gleichkommt.

(Die Einziehung von Schillingen mit der Jahreszahl 1924.) Amtlich wird verlautbart: Die Nachricht vom 11. März 1925 wird in Erinnerung gebracht, wonach Schillingmünzen mit der Jahreszahl 1924 aus dem Verkehr zu ziehen und abgesondert von den übrigen Schillingmünzen abzuführen sind.

(Schwierigkeiten bei der Ausfuhr von fixverzinslichen Staatswerten.) Wien, 5. Okt. Vor einiger Zeit hat die Ausfuhr von Staatspapieren in das Ausland aufgehört. Es wurden die für diese Ausfuhr erforderliche Zustimmungserklärung der Finanzlandesdirektion einfach hinausgeschoben und zum Teil sogar verweigert. Wie verlautet, werden neuestens bei der Ausfuhr von Staatspapieren wieder Schwierigkeiten gemacht, und zwar hauptsächlich bei dem Export solcher Werte, die erwiesenermaßen in einem allzu großen Umfange in der letzten Zeit in das Ausland geführt worden sind. Die Maßnahme macht sich bereits im Arbitrageverkehr zwischen Wien und Berlin geltend.

(Die Einziehung der Goldrente.) Wien, 5. Okt. In gutinformierten Kreisen verlautet, daß die Verordnung über die Einziehung der Goldrente und der 4.5prozentigen Staatsschatzscheine vom Jahre 1914 die nicht abgelieferten Papiere als wertlos deklarieren wird, und daß nur die mit einem Aufdruck vorgesehenen Renten nach der Aufhebung der Sperre wieder an der Börse gehandelt werden dürfen. Nur diese letztgenannten Titres behalten den Zinsenanspruch an den Staat. Dazu ist zu bemerken, daß bereits zahlreiche Papiere im Auslande, namentlich in Deutschland, sind, und daß demnach die Durchführung dieser Verordnung auf nicht geringe Schwierigkeiten stoßen könnte.

(Vom Geldmarkt.) Die „W. A. Z." schreibt: Es ist naheliegend, daß zwischen der Postsparkasse und der Oesterreichischen Nationalbank schon jetzt hinsichtlich der Geldtransaktionen gewisse Beziehungen bestehen. Der Präsident der Oesterreichischen Nationalbank Doktor Reisch hat zwar darauf verzichtet, seine gegenwärtige Stellungnahme irgendwie geschäftlich auswirken zu lassen, allein es ist doch ein Zusammengehen zwischen der Postsparkasse und der Nationalbank nicht zu verkennen. Dadurch regeln sich die Verhältnisse auf offenem Geldmarkte von selbst. Der Geldstand bleibt andauernd knapp, obgleich der Ultimo vorüber ist. In den ersten Tagen des Oktobers sind nämlich noch die großen Ansprüche der Brau- und Zuckerindustrie zu decken. Die Industriellen haben sich diesmal keineswegs beeilt, ihren Bedarf vorzeitig zu decken, weil sie von der Ansicht ausgegangen sind, daß durch den Zufluß fremdländischen Kapitals noch manche Erleichterung geschaffen werden könnte. Tatsächlich haben aber in den letzten Tagen die Zuflüsse fremden Kapitals merklich nachgelassen.

(Der Run auf die Allgemeine Sparkasse Linz.) Das genannte Institut veröffentlicht in der Annahme, daß es weitere Kreise interessieren dürfte, über den zahlenmäßigen Umfang des Runs zuverlässige Angaben zu erfahren, eine Zusammenstellung, wonach in der Zeit vom 29. September bis einschließlich 2. Oktober 4,860.000 S behoben wurden. Trotz dem Run wurden während jener Zeit 660.000 Schilling eingelegt. An Barmitteln hatte die Sparkasse bei Beginn des Ansturmes 6,000.000 S zur Verfügung, an sofort mobilisierbaren Werten an Wechseln und im Eigenbesitz der Sparkasse befindlichen Wertpapieren waren 5,500.000 S vorhanden, das sind mit den Barmitteln die Hälfte der gesamten Einlagen. Für die Beschaffung des Restes war bereits am 1. Oktober nachmittags gesorgt und es wäre, auch wenn alle Einleger ihre Einlagen voll hätten beheben wollen, nicht nötig gewesen, auch nur einen einzigen Kredit aufzukündigen.

(Die Arbeitslosenfrage in Deutschland.) Berlin, 5. Okt. Der Bundesausschuß des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes beschäftigte sich mit der Arbeitszeitfrage und nahm nach einer Aussprache eine Entschließung an, in der mit Rücksicht auf die unmäßige Ausdehnung der Arbeitszeit unter gleichzeitiger Beschäftigungslosigkeit von etwa zwei Millionen Menschen eine gerechtere Verteilung der vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten gefordert wird. Es wird ein Notgesetz verlangt, das den Achtstundentag wiederherstellt.

(Ein Drahtkartell.) Essen, 5. Okt. Bei den gestrigen deutsch-belgisch-holländischen Drahtverhandlungen, die allmonatlich zur Preisregelung stattfinden, besprach man auch die grundsätzlichen Fragen eines eventuellen internationalen Drahtkartells. In dieser Frage sollen weitere Verhandlungen am 20. d. M. in Paris stattfinden.

(Run auf die Bank von Frankreich.) Toulon, 5. Okt. Gestern kam es hier zu einem Sturm auf die Bank von Frankreich, weil Gerüchte verbreitet waren, der Umrechnungskurs für Gold und Silber solle herabgesetzt werden. Dabei kam es zu Schlägereien.

Volkswirtschaft und Bankenpolitik.

Aus den sehr umfangreichen Aussagen des Präsidenten der Nationalbank, Dr. Reisch, über die Aktion zur Sanierung der Zentralbank und über sonstige Hilfsaktionen der Nationalbank wird der gewöhnliche Leser kaum ein Bild über den Zusammenhang zwischen Volkswirtschaft, Parteipolitik und Bankenpolitik gewonnen haben. Und doch hat Dr. Reisch in voller Offenheit sehr bemerkenswerte Dinge enthüllt, die ein Wiener Oppositionsblatt einer kritischen Beleuchtung unterzieht, indem es u. a. folgendes schreibt:

Ein Satz, den Dr. Reisch gleich anfangs seiner Rede gebrauchte, verdient besonders festgehalten zu werden. Er zeigt, wie richtig der Herr Dr. Reisch die Sachlage beurteilt. Er sagte nämlich: „Mögen andere Instanzen, möge das Strafgericht mit den Schuldigen Abrechnung halten! Die Sachverwalter der Wirtschaft müssen von ihrem Standpunkte aus den Schutz des Publikums und der Wirtschaft als das wichtigere Ziel betrachten und dementsprechend handeln." Mit diesen schönen Worten wollte er nämlich begründen, warum sich die Nationalbank so sehr um die verkrachten christlichsozialen Geschäfte gekümmert hat.

Im übrigen konnte man seinen Ausführungen entnehmen, daß er es war, der der Regierung den Rat gegeben hat, eine Stützungsaktion für die Zentralbank zu unternehmen, und er fand willige Ohren, weil es ja die Freunde der Regierung waren, die gerettet werden sollten. Schon seit Mitte Februar wußten Dr. Reisch und der Finanzminister von den Schwierigkeiten der Zentralbank. In anerkennenswert genauer Weise schildert Herr Dr. Reisch die einzelnen Abschnitte der Verhandlungen, aus denen sogar bald dem Herrn Kollmann klar wurde, daß die Zentralbank vollkommen fertig sei. Man dachte daher eifrig darüber nach, wie man sie wieder auf gesunde Füße stellen könne. Rasch wurde das Rezept fertig: kräftiger Abbau der Beamten. Daß es aber mit dem Beamtenabbau allein nicht gehen werde, hat Herr Dr. Reisch sehr gut eingesehen, und in einer geradezu klassischen Weise hat er die Gründe, warum die Zentralbank flöten ging, erfaßt.

Die Bank mußte, wie er sagte, für 100 v. H. ihres Verwaltungsvermögens (das heißt für ihr ganzes Verwaltungsvermögen) den Banken, Sparkassen und Genossenschaften 10 und 11 v. H. Zinsen zahlen, zu einer Zeit, wo man die Einlagen zu 5, 6 und 7 v. H. verzinste, das heißt, sie zahlte ungefähr doppelt so hohe Zinsen als sonst üblich war. Andererseits waren 40 v. H. und mehr ihres Verwaltungsvermögens (also ungefähr die Hälfte ihres Vermögens) in „unproduktiven Anlagen immobilisiert". Das heißt auf gut deutsch, das Geld war so angelegt, daß es nichts trug. Herr Dr. Reisch sagte auch, wo das Geld angelegt war, nämlich bei Herrn Wutte, der seit 1. Dezember 1925 nicht einmal die Zinsen bezahlte. Herr Wutte war nicht weniger als neun Millionen Schilling schuldig. Davon, das Geld von ihm hereinzubringen, war überhaupt nicht die Rede.

Und nun erzählt Dr. Reisch ausführlich, wie er wegen der Sanierung der Bank verhandelte. Da ist vor allem eines zu erwähnen. Herr Dr. Reisch spricht immer von „seinen" Geldern, er spricht von „seinen" Devisen, von „seinen" Gewinnen. Wäre es wirklich das Geld des Dr. Reisch gewesen, dann wäre er damit bestimmt viel sorgsamer vorgegangen. „Sein Geld", nämlich sein privates Vermögen, hätte er nie in die verkrachte Bauernbank oder in die Zentralbank hineingesteckt. So aber erzählte er, wie er monatelang mit diesen Herrschaften verhandelte, wie er sich überzeugt hatte, daß sie den Karren gründlich verfahren hatten, was ihn aber nicht hinderte, denselben Herren immer neue Milliarden öffentlicher Gelder zuzuschanzen.

Und noch ein Punkt aus den Aussagen. Herr Dr. Reisch rühmt sich, daß die „Jahre 1923 und 1924 für die Nationalbank ganz ungewöhnlich gute waren. Einerseits war der Portefeuillestand ein sehr hoher, andererseits war der Zinsfuß — 12 bis 15 v. H. — abnormal und drittens haben wir aus den Devisentransaktionen, aus den Schwankungen der fremden Währungen sehr große ungewollte Gewinne erzielt und diese außergewöhnlichen Gewinne haben uns eben auch in die Lage gesetzt, außergewöhnliche Hilfsaktionen durchzuführen."

Wegen dieses hohen Zinsfußes sind Hunderttausende von Menschen arbeitslos geworden, unsere Volkswirtschaft ist nahezu zugrunde gerichtet und breite Volksmassen sind verelendet. Die Nationalbank hat aber gute Geschäfte gemacht und sie konnte Parteiinstitute unterstützen.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 4. Okt. Der Spekulation fehlte es an Anregungen. Es wurden auf vielen Gebieten Realisationen durchgeführt, so daß der Verkehr in der Kulisse in meist abgeschwächter Haltung einsetzte. Dann trat völlige Stagnation ein. Nur Donau-Saveprioritäten gingen unter dem Druck weiterer Abgaben zurück. Die Verkäufe waren aber weder umfangreich noch drängend und die Anbotware fand bei mäßig tieferen Kursen unschwer Aufnahme. Einiges Geschäft entwickelte sich nur in einzelnen Renten, von denen mehrere infolge Deckungen weitere Kursbesserungen erzielten und teilweise die Kurssteigerungen festhielten. Im Schranken herrschte Geschäftsstille und die Kurse der wenig gehandelten Effekten erfuhren zumeist unbedeutende Veränderungen.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 5. Okt. Völkerbundanleihe 76.35; Mairente 7.06; Julirente 6.75; Februrente 12; Aprilrente 32.5; Oest. Goldrente 78.25; Oest. Kronenrente 6.01; Investitionsrente 24.5; Donau-Save 806; Türkenlose 518; Bankverein, Wr. 101; Bodenkredit, Oest. 176; Brit.-ung. Bank 43; Oest. Kreditanst. 143.5; Ung. Kreditbk. 316; Anglobank 95.3; Eskompte, kroat. 122.8; Eskompte, n.-ö. 266; Kompaß 11; Länderbank 122; Mercurbank 61; Nationalbank 2,043; Wr. Unionbank 110; Böhm. Unionb. 661; Verkehrsbank 36.5; Zivnostenska banka 710; Adria 1,550; Donaudampfschiff. 1,020; Ferdinands-Nordb. 8,840; Graz-Köflacher 204; Staatseisenbahn 350; Südbahn 171.5; Allgemeine Baugel. 188; Korn Bau 6.4; Perlmooser 2,780; Union Baumat. 195; Wienerberger 600; Liesinger 684; Austig Chem 1,292; Alpine Montan 365; Austria Email 195; Berg-Hütten 4,550; Enzesfelder 21.5; Felten S 41.25; Hutter, Schrantz 345; Kabel Draht 193; Krain. Eisen 490; Krupp 268; Poldihütte 1,030; Prager Eisen 1,962; Rima 169.1; Rothau Neudeck 565; Schöller-Stahl 17; Brevillier 1,005; Skodawerke 1,272; Waagner 134.75; Waffenfabrik 58.5; Warchalowski 103; Zenica 230; A. E. G. Union 64.6; Brown Boverie 163; Vereinigte elektr. 336; Elin 34; Siemens 192.4; Portois u. Fix 390; Slavonia 35.5; Timber 285; Brüxer Kohlen 2,440; Galiz. Montan 30; Oberung. Kohlen 280; Salgo 600.5; Steir. Magnesit 29.8; Trifailer 379; Ulrikany 1,425; Westb. Kohlen 720; Brünner Masch 140; Daimler 4.6; Fiat 158; Grazer Waggon 38.8; Heid Masch. 22.5; Hofherr, österr. 27.21; Hofherr, ungar. 146; Sigl, Lokomotiv 127.5; Simmeringer 175; Zieleniewski 105; Elbemühl 41.5; Leykam 145; Neusiedler 2,485; Apollo 1,127; Fanto 132; Galiz. Karpathen 110; Galicia 1,160; Naphta 115; Cosmanos 780; Ebreichsdorfer 131; Färberei 782; Landeis 21.5; Teppich Haas 79; Eisenbahnwerk. österr. 528; Eisenbahnwerk. ungar. 319; Eisb.-Wag.-Leih 283; Semperit 170; Innere Bundesanleihe 76½; Kronenobligationen 25jähr., 9. bis 10 E. 221; Lire 25jähr., 1. bis 3. E. 124.5; Linzer Tramway 151.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 5. Okt. Amerikanische 704.25 Geld, 706.25 Ware; Belgische 19.10 (19.40); Deutsche 168.20 (168.80); Französische 20.24 (20.40); Holländische 281.50 (283.50); Italienische 26.60 (26.76); Polnische 77.90 (78.90); Schweizer 136.30 (137.10); Tschechische 20.90½ (21.02½); Ungarische 99.— (99.40).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 5. Okt. Amsterdam 283.24 Geld, 284.24 Ware; Belgrad 12.50 (12.54); Berlin 168.50 (169.—); Brüssel 19.30 (19.42); Budapest 99.09 (99.39); Bukarest 3.71 (3.73); Kopenhagen 187.80 (188.20); London 34.3325 (34.4325); Madrid 106.80 (107.20);

Mailand 26.70 (26.80); Newyork 707.25 (709.75); Oslo 155.05 (155.45); Paris 20.08 (20.18); Prag 20.9475 (21.0275); Sofia 5.10½ (5.14½); Stockholm 189.10 (189.70); Warschau 78.— (78.50); Zürich 136.67 (137.17).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 5. Okt. Wien 59.20; Prag 12.414; Budapest 58.70; Holland 167.83; Oslo 91.88; Kopenhagen 111.32; Stockholm 112.06; London 203.39; Newyork 4.1925; Italien 15.80; Paris 11.865; Schweiz 80.98; Belgrad 74.15.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 5. Okt. Berlin 123.27½; Holland 207.20; Newyork 517¾; London 2511.50; Paris 14.61½; Mailand 19.50; Prag 15.32½; Budapest 0.007250; Bukarest 2.71¼; Belgrad 9.14¾; Sofia 3.75; Wien 73.02½; Brüssel 14.05; Kopenhagen 137.40; Stockholm 138.42½; Oslo 113.42½; Madrid 77.90; Buenos Aires 211.75; Japan 250.75.

Vereinsnachrichten

Tiroler Sängerbund. Die Bundesvereine wollen sich zum Empfange des Hamburger Lehrergesangvereines am Mittwoch 12.15 Uhr mittags mit Fahne am Hauptbahnhof einfinden.

Innsbrucker Liedertafel. Mittwoch 12.30 Uhr mittags Empfang des Hamburger Lehrergesangvereines. Zusammenkunft am Hauptbahnhof um 12.15 Uhr. Abends 8 Uhr Kommers im Hotel „Maria Theresia". Donnerstag 8.35 Uhr früh Abreise der Gäste.

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Mittwoch um 12.30 Uhr Abmarsch mit Fahne von der Gilmschule zum Hauptbahnhof zum Empfang des Hamburger Lehrergesangvereines. Um 8 Uhr abends Probe.

Deutscher Handels- und Industrieangestellten-Verband und Verband deutscher weiblicher Angestellter. Mittwoch abends 8 Uhr Wochenversammlung im Vereinsheim Gasthof „Wilder Mann".

Verein der Oesterreichisch-Schlesier. Die Mitglieder werden zu dem am 16. d. M. im „Maria Theresia" stattfindenden Kirchweihkränzchen, veranstaltet vom Sudetendeutschen Heimatbund, eingeladen.

Kaufmännischer Verein, Innsbruck. Mittwoch Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof „Goldener Adler", 1. Stock. Bücherausgabe.

Perlagger-Gesellschaft Pradl. Mittwoch abends 8 Uhr erster Spielabend im Gasthaus „Neupradl". Vorher Versammlung aller Mitglieder.

Innsbrucker Turnverein. Mittwoch sind folgende Turnzeiten: 5 bis 6 Uhr: Mädchen von 6 bis 10 Jahren; 6 bis 7 Uhr: Mädchen von 11 bis 14 Jahren; 7 bis 8 Uhr: Freiübungs-Uebungsstunde; 8 bis halb 10 Uhr: männliche Zöglinge. Sonntag nimmt der Verein an der Gauveranstaltung „Der Kampf um den Stab" teil. Die männlichen Mitglieder wollen sich den Sonntag zu diesem Zwecke freihalten. Teilnahme ist von allen männlichen Mitgliedern erwünscht.

Deutscher Turnverein Innsbruck. Mittwoch von halb 7 bis 8 Uhr Turnen der Altherrenriege, von 8 bis halb 10 Uhr Turnen beider Frauen- und Mädchenabteilungen in der Turnhalle der Handelsakademie. Die ausübenden Mitglieder der Altherrenriege, die Jungturner und die unterstützenden Mitglieder haben sich den Abend des Dienstag den 12. d. M. freizuhalten, da an diesem Tage die feierliche Turner-Eröffnungskneipe für das beginnende Turnjahr stattfindet.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Schröfler". Mittwoch um 8 Uhr abends wichtige Monatsversammlung in der „Eiche".

Deutsch-alpine Gesellschaft „Gipfelstürmer". Mittwoch Gesellschaftsabend um 8 Uhr im „Grauen Bären".

Deutsch-alpine Gesellschaft „Lugauer". Mittwoch Monatsversammlung im Gasthof „Pöichl". Beginn halb 9 Uhr abends.

Deutsch-alpine Gesellschaft „C. S. K." Mittwoch Monatsversammlung im Vereinsheim.

Alpenklub Innsbruck. Mittwoch Klubabend.

Alpiner Verein „Edelweiß". Mittwoch Punkt 8 Uhr Ausschußsitzung, halb 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim „Weißes Rößl".

Bergsteigerriege „Jahn" Wilten 1909. Mittwoch 8 Uhr abends Monatsversammlung im Riegenheim Gasthof „Neuhaus", Leopoldstr.

Verein der Kärntner. Mittwoch Bergsteigerriege Monatsversammlung; Donnerstag Sängergesangsprobe.

Fußballklub Veldidena. Mittwoch 8 Uhr abends Wochenversammlung im Gasthof „Stern". Donnerstag nachmittags Training am Tivoli. Samstag abends Kegelabend beim „Stern".

Tiroler Ringsportklub Innsbruck. Mittwoch nach dem Training Ausschußsitzung.

Bicycleklub Wilten. Mittwoch 8 Uhr abends wichtige Monatsversammlung im Klubgasthof „Sailer".

Radfahrerverein „Ausdauer". Mittwoch um 8 Uhr abends Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthof „Schwarzer Adler".

Radfahrerklub „Union". Mittwoch Klubabend beim „Goldenen Hirschen".

Touren- und Rennfahrerklub „Germania". Mittwoch 8 Uhr abends Monatsversammlung im Klublokal „Schwarzer Bär", Mariahilf 16.

Radrennklub „Tirol 1925". Mittwoch halb 8 Uhr Ausschußsitzung Hotel „Greif". Halb 9 Uhr Monatsversammlung.

Antworten der Schriftleitung

? **„Berufswahl":** Ueber Berufsberatung können Sie einschlägige Broschüren im Deutschen Verlag für Jugend und Volk in Wien, 1. Bezirk, Burgring 9, oder in jeder heimischen Buchhandlung bekommen. Auch L.-Abg. Bürgerschuldirektor Friedrich Jäger in Innsbruck, Speckbacherstraße 25, wird Ihnen gewiß wertvolle Ratschläge erteilen können.

? **„Unterland B.":** Alles eingelangt und in Ordnung. Exemplare vom 23. v. M. gehen ab. Neue Adresse wird bekanntgegeben werden.

? **„Klassenlotterie 366":** Nach der Ziehung der Klassenlotterie wird von der Geschäftsstelle der Staatslotterien in Wien, 3. Bez., Vordere Zollamtsstraße 7, eine amtliche Ziehungsliste ausgegeben. Die Geschäftsstellen sind verpflichtet, jedem Spieler Einsicht in die Listen zu gewähren. Einzelne Listen sind auch käuflich entweder in den Geschäftsstellen oder bei der Hauptstelle in Wien zu 20 g, beziehungsweise 50 g, zu haben. Wir können Gewinnkontrollen unmöglich vornehmen. Für den einzelnen Spieler ist es doch sehr leicht, die Ziehungslisten zu beziehen und genau nachzusehen.

? **„Lintschi":** Ihr Vater ist vollkommen im Recht. Auf den Briefumschlägen dürfen nur die Adresse des Empfängers und des Absenders und die auf die Beförderung bezüglichen vorgeschriebenen Vermerke, nicht aber Mitteilungen privater Natur geschrieben werden, auch wenn es sich nur um ganz kurze, harmlose Anmerkungen handelt.

Großhandlung
Brüder Wagner
Innsbruck, Maximilianstraße 3
*
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren
Neuheiten in Christbaumschmuck und Spielwaren
5384

HAG
Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee kann Lungenkranken, die immer zu beschleunigter Herztätigkeit neigen, nicht genug empfohlen werden.
Professor Dr. Möller.

Universitäts-Student sucht per 15. Oktober Heizbares, freundl.
Zimmer
Ausführl. Angeb. unt. „M. S. 4500" an Rudolf Mosse, München. M 1

Kostenlose Auskünfte und fachgemässe Beratungen durch die
Vertretung
Albert Zschiegner
Dachdeckermeister
Innsbruck, Stafflerstraße 13. Telephon 1121/VIII
45h

Während der MESSE 5% Rabatt
Qualitäts-STRÜMPFE
Riesenauswahl stets bei
Fiedler
Maria-Theresien-Str. 47
„Zur weißen Rose"
und
Museumstraße 2
Ecke Burggraben
M70

Während der MESSE 5% Rabatt

Professor Dr. Ranzi
ordiniert wieder ab 6. Oktober täglich von halb 3 bis halb 4 Uhr außer Samstag und Sonntag.
Innsbruck, Siebererstraße 5
45 n

Schwachstrom-Material/Installation

Tiroler Elektro
Innsbruck
Andreas-Hofer-Straße 24

Waschanstalt Konrad Omelko
Brennerstraße 5, Telephon 947/8
übernimmt Wäsche jeder Art zum Waschen und Bügeln. Für schonendste Behandlung und tadellose Ausführung bürgt der Ruf der Firma. Abholung und Zustellung frei ins Haus.
7985

Mostäpfel
wird jedes Quantum gegen sofortige Barzahlung gekauft. Offerte sind zu richten an Franz Ohneiwein, Bozen, Hotel „Post".
9 15

Obstversand:
Zwetschken per Kilo 20 g. Tafelbirnen per Kilo 50 g. Tafeläpfel per Kilo 50 bis 60 g per Nachnahme. Heinrich Ihl, Winkl, Post Altenwörth a. d. Donau, N.-Oest.
51 b

„Das Weidmannsjahr" im Zentral-Kino.

Städtische Leihanstalt Innsbruck
am Marktplatz (Innrain), Fleischbankgebäude, Aufgang links. Tel. 139.

Während der Messe:
Täglich Schaustellung von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm.
Täglich Versteigerung ab 11 und 4 Uhr.
Ganze Wohnungseinrichtungen, verschiedene Einrichtungsstücke, Kleidungsstücke, besonders Winterkleider, Wäsche, Stoffe, Schreibmaschinen, Musikinstrumente, Scheibenstutzen, Gewehre, Geweihe, Bücher, Gold- und Silberwaren, Werkzeuge, Photoapparate und sonstige Gegenstände aller Art.

Große Versteigerung
der Wirtschafseinrichtung des Hotels **„Zum Goldenen Greif" in Innsbruck, Leopoldstraße Nr. 1** nächst der Triumphpforte, vom 7. bis 9. Oktober, allenfalls noch am 11. und 12. Oktober 1926, an Ort und Stelle, täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
Versteigerungsgegenstände: Gesamte Einrichtung der Wirtschaftsküche mit großem Wamslerherd, Schankeinrichtung mit Bierpression, vier Dienstbotenzimmer-Einrichtungen, 15 komplette ein- und zweibettige Fremdenzimmer-Einrichtungen mit Wäsche, Bauernecke mit Kredenz aus Zirbelholz, eine große Menge Zimmer-, Bett- und Wirtschaftswäsche, Küchengeschirr und Gläser, mehrere Sägespänöfen und verschiedene Gastgewerbeartikel.

Innsbruck, den 29. September 1926. M 235

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Stadt- und Ferntausche vermittelt schnell und kostenlos das Wohnungsbüro der Firma Jos. Neumair, Marktgraben 14. 150 b-1

Wohnungstausch. Gebe 2-Zimmer- oder 1-Zimmerwohnung **in Wien** u. suche ebenso wie möglich mit Bad **in Innsbruck**. Adressen erbeten unter „3. Bez. M 115" an die Verw. 1

Zu vermieten

Geschäftslokal in Hötting, ausbaufähig, für Fleischhauer oder Lebensmittelhändler abzugeben. Wohnungsbüro Huber, Boznerplatz 1 M 115-1

Geschäftslokal gegen Darlehen von 18.000 S zu vergeben. Angebote unter „Zentrum 9084" an die Verwaltung. 1

Uebergebe meine Wohnung, Zimmer und Küche in Hötting, demjenigen, der mit 5000 S leihen kann. Grundbücherliche Sicherstellung. Zuschr. erbeten unter „Wohnung 9128" an die Verwaltung. 1

Wir bauen **Einfamilienhäuser** auf unseigennütziger Grundlage in 3 Typen mit einer Anzahlung von 6000 Schilling. Jene Herren, die deshalb bereits in Unterhandlung waren, werden gebeten, ehestens vorzusprechen. Interessenten erhalten kostenlose Auskunft. 4—6 Uhr. Wohnungsbüro Ing. Mayer, Meinhardstr. Nr. 6. 3768-1

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche gesucht. Angebote erbeten unt. **„Witwe 9627"** an Krak-Annoncen, Innsbruck. 6992-2

Wohnung, 2—4 Zimmer, Bad, gegen beste Bezahlung gesucht. Gefl. Anträge unter „Zentrallage M 188" an die Verw. 2

Garconwohnung, 2 Zimmer, Bad, möbliert oder unmöbliert, mit erstklassiger Pension gesucht. Eil. Zuschriften unter „Stadtzentrum M 168" an die Verwaltung. 2

Kleinere Wohnung auf sofort gesucht. Unter „Sofort 9065" an die Verw. 2

2-Zimmerwohnung, zentrale Lage, für ärztliche Ordination gesucht. Angeb. unter „Guter Zins M 145" an die Verwaltung. 2

Besseres, kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung oder ein leeres (evt. möbliertes) Zimmer mit Küchenbenützung geg. zeitgemäßen Mietzins. Gefl. Offerte unter „Nr. 9138" an die Verwaltung. 2

Zimmer gesucht

Möblierte Zimmer für Hochschüler zu mieten gesucht. Zimmervermittlung Hueber, Boznerplatz 1. M 115-4

Zwei möblierte Zimmer, gut eingerichtet, in zentraler Lage, ohne Küche, für distingu., älteres Ehepaar gesucht. Zimmervermittlung Hueber, Boznerplatz 1. M 115-4

Zimmer, event. mit Verpflegung, gesucht. Nähe Landesgericht erwünscht. Zuschriften an Dr. Spornring, Hall. 9156-4

Fräulein sucht ruhiges, reines Zimmer. Unter „Sofort 3758" an die Verwaltung. 4

Sonniges Zimmer wird mit erstklassiger Verpflegung gegen gute Bezahlung per sofort für ein älteres Fräulein gesucht. Zuschriften unter Chiffre **„Gute Verpflegung 3760"** an die Verw. 4

Zimmermiete

Schönes, zweibettiges, ruhiges, peinlichst reines **Zimmer** mit Frühstück zu vergeben. Anträge unter „Mäßiger Preis 9143" an die Verwaltung. 3

Schönes, zweibettiges **Zimmer** zu vermieten. Sonnenstraße 23, 9158-3

Nett möbl. **reines Zimmer**, leicht heizbar, zu mäßigem Preis an soliden Herrn ab 15. ds. zu vermieten. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 3767. 3

Sonniges, reines Zimmer zu vermieten. Neuhauserstraße 14, 2. Stock rechts. 3775-3

Kabinett mit Küchenbenützung zu vermieten. Seilergasse 5, 4. Stock. 3 236 b-3

Ein **möbliertes Zimmer**, straßenseitig, ist sofort zu vermieten. Innrain 17, 3. Stock. 3761-3

Nett **möbliertes Gassenzimmer** mit 2 Betten ab 15. Oktober zu vermieten. Brunecker Straße 10, 2. Stock rechts. 3740-3

Einfach möbliertes **Kabinett** gegen mehrmonatliche Vorausbezahlung zu vermieten. Unter „Innrain 3731" an die Verw. 3

Offene Stellen

Für leichte u. reelle **Nebentätigkeit** suche ich noch mehrere redegewandte und strebsame

Herren und Damen

jeden Standes

als Vertreter

für Stadt und **Provinz** bei **hohem Einkommen. Keine Versicherung!** Es wollen sich nur Bewerber melden, denen an einer dauernden, guten **Existenz** gelegen ist. Einarbeitung prompt; **schnellster Verdienst.** Gute Garderobe ferner Alter nicht unter 23 Jahren Bedingung. Persönliche Meldungen erbeten heute und morgen von 10—12 u. von 3—6 Uhr im Büro Fischergasse 17, Part. rechts. 3756-3

Fleißiges, sehr reines u. gesundes **Mädchen** mit Kochkenntnissen wird bei kleiner Familie sofort aufgenommen. Verläßliche Mädchen mit guten Zeugnissen wollen vorsprechen Villa Emma, Weiherburggasse Nr. 31, 1. Stock. 3745-3

Tüchtiges Stubenmädchen mit guten Empfehlungen zur Aushilfe gesucht. Vorzustellen bei Frau Posch, Maria-Theresien-Straße 13. M 193-3

Tüchtiges, gesetztes Mädchen, das gut kochen kann und alle Hausarbeiten selbständig verrichtet, findet sofort Dauerposten bei Eduard Pacher, Eisenhandlung Reutte. Zeugnisse erwünscht. P 194 b-3

!! Losratenvertreter !! Anerkannt leistungsfähigstes Bankhaus engagiert tüchtige Losratenvertreter insbesondere zum Vertrieb der Baulose 1926. Meine Gratis-Prämie ermöglicht leichten Absatz, mein Provisionssystem sichert dauernden Erwerb.

Monatl. Abrechnung

Persönliche Vorstellung beim Disponenten des Bank- und Wechselgeschäftes Bernhard Mayer, Wien II., Taborstraße 8. Heute Mittwoch von 8—5 im Hotel „Maria Theresia".

!! Losratenvertreter !! 279 c-3

Platzvertreter mit kleiner Kaution, bei Gastwirten, Hotels etc. eingeführt, für prima Artikel gesucht. Unt. „Guter Kassaverdienst 1197" an Propagandabüro, Salzburg. 28 b-3

Modistin, nur erstklassige tüchtige Kraft, wolle sich melden bei Anna Guldenbrein, Hall. 9147-3

Braves Mädchen für alle Arbeit, das keine Nachtruhe scheut, findet bei guter Behandlung Dauerposten zu kleiner Familie auf sofort oder 15. Okt. Vorzustellen von 5—6 Uhr Brennerstr. Nr. 8, 2 St. 9148-3

Magd für Küche u. Haus in kleineres Gasthaus sofort gesucht. Solche mit Zeugnissen wollen sich melden b. Frau Rainer, Leopoldstr. Nr. 62. 9132-3

Tüchtige, selbständige **Maschinstrickerin** für sofort gesucht. Kapuzinergasse 32, Parterre rechts. H 6223-3

Erstklassiger Kleinarbeiter für außer Haus gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 9102. 3

Nachweisbar zingeführter **Reisender** der Spielwarenbranche gesucht. Anbote unt. „Beste Referenz 1197" an Propagandabüro, Salzburg. 28 p-3

Tüchtiger, im Elektromaterial versierter **Magazineur** wird sofort aufgenommen bei Elin, Anichstr. Nr. 1. Vorsprache in der Zeit von 8—12 und 2—6 Uhr. 3726-3

Lehrmädchen mit Bürgerschulbildung von hiesiger Kurz- und Galanteriewaren-Großhandlung gesucht. Bewerberinnen wollen ihre selbstgeschriebenen Offerte unter Beischluß des letzten Schulzeugnisses, beziehungsweise dessen Abschrift an Fa Gregor Fischer, Innsbruck, Leopoldstraße einsenden. 3742-3

Gesucht auf sofort **ehrliche, fleißige Bedienerin** für einige Stunden nachmittags. Franz-Josef-Str. Nr. 14, Part. lks. 3765-3

Suche Generalvertreter für Tirol und Vorarlberg für **Textilwaren** sowie **Weihnachtskanditen** gegen gute Umsatzprovision, 10 S Sicherstellung pro Vertreter erforderlich. Alpina, Traun bei Linz, O.-Oe. M 37-3

Tüchtige Kellnerin sucht Posten. Selbe kann sogleich eintreten. Unter „Tüchtig 9100" an die Verw. 3

Fabriksbuchhalter, in großen Wiener Häusern leitend tätig gewesen, sucht Stellung. Unter „Langjährige Praxis 3731" an die Verwaltung. 3

Wasch- u. Putzplätze sucht tagsüber fleißige junge Frau; Gasthaus bevorzugt. Adressen erbeten unter „Putzerin 3722" an d. Verwaltung. 3

Anständige, ehrliche Person sucht Bedienungsposten. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 3761. 3

Reisender sucht gangbaren Artikel zur Mitnahme. Unter „Tüchtig 3769" an die Verw. 3

Braves, fleißiges Mädchen aus guter Familie, kinderliebend, sucht Posten. Johnstraße 17, 1. Stock. 3776-3

Tüchtige Erzieherin, franz. und Klavierkenntnisse, heiter und kinderliebend, **sucht** ihre **Stelle** zu ändern. Gefl. Zuschriften unter „P. H. K 314" an die Verwaltung erbeten. 3

Geübte Stenotypistin sucht passende Beschäftigung. Auch auf Stunden. Zuschr. unter „S 100.— 3 2634" an die Verw. 3

Tüchtiger Fabrikslschlosser mit Jahreszeugnissen sowie mit allen vorkommenden Arbeiten, als auch elektrischen Montagen, vertraut, für Betrieb auf dem Lande gesucht. Zuschr. unter „Tüchtig und verläßlich K 137 n" an die Verwaltung. 3

Köchin, die Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle. Briefe erbeten unter „Selbständig 3755" an die Verwaltung. 3

Zu verkaufen

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone Platten neuester Schlager stets lagernd. **Karl Einselen in Innsbruck.** Museumstraße Nr. 24. Eigene Reparaturwerkstätte. M 55-7

Mode-Ulster, Raglans, Bozner-Mäntel 35 S. Kamelhaar-Wetterträgen 28 S u. Steirer-Röcke 25 S nur bei Waschenstein, Johnstr. Nr. 6, Dreiheiligen. H 6220-7

Pianinos, Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig **Pianinos** zu Original-Fabrikspreisen auch gegen bequeme **Teilzahlung. Pianohaus August Stiekel**, Adamgasse 9a, Fernruf 546. Alleinvertretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann. M 240-7

Großer und kleiner **Petroleumofen** billigst verkäuflich. Adolf-Pichler-Straße 6, 2. Stock, rechts. H 6222-7

Saiten für Musikinstrumente zum Schulgebrauch und Spezialsaiten billigst im Musikhaus Museumstr. Nr. 19. 9168-7

Schöner, schwarzer Damenpelz abzugeben. Goethestraße 11, Tür 8. 3735-7

Stenotypistin, mögl. mit Sprachkenntnissen, **für sofort gesucht.** Werkstätten für Präzisionsmechanik Gebrüder Miller, Innsbruck, Kochstraße 6. M 158-6

Junge, tüchtige Verkäuferin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle in Konditorei, Delikatessen- oder Fleischwarengeschäft. Angebote unter „Fleißig 9130" an d. Verwaltung. 6

Suche Stelle als **Privatstubenmädchen** od. Kindermädchen, hier oder auf das Land, gegen geringen Lohn oder gute Behandlung. Bin 20 Jahre alt. Unter „Privat 3725" an die Verwaltung. 6

Suche Stelle als **Wirtschafterin**, Land od. Stadt, 40 Jahre alt, unentgeltlich. Angebote unter „Gute Behandlung 3734" an d. Verwaltung. 6

Suche Aushilfsposten zum Abwaschen, Waschen und Putzen. Unt. „Jahreszeugnis 9130" an die Verw. 6

Absolv. Handelsschülerin mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinschreiben sucht Posten in einer Kanzlei. Offerte erb. unter „Strebsam 9134" an die Verwaltung. 6

Tüchtige Kellnerin sucht Posten. Selbe kann sogleich eintreten. Unter „Tüchtig 9100" an die Verw. 6

Bürostelle. Junger Mann, abgebauter Beamter, ledig, mit mehrjähriger Büropraxis in Buchhaltung u. Korrespondenz sucht Vertrauensstelle. Gefl. Zuschriften unter „H 106 e" an d. Verwaltung.

Junge Kontoristin mit Jahreszeugnis sucht Stellung. Gefl. Zuschriften unter „15. Oktober G 94 a" an die Verwaltung. 6

Entlassener Südtiroler Lehrer, 28 Jahre alt, deutsch und Italienisch, sucht Stelle in Kanzlei, am liebsten in Buchhandlung oder Verlag. Briefe erbeten an Anton Maran, Kalern, Trentino. M 159 b-6

Erstklassige Stenotypistin sucht Stellung hier od. auswärts. Zuschriften unter „Langjährige Praxis 9149" an die Verwaltung. 6

Perfektes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in Hotel od. Pension. Unter „Hotelstubenmädchen 9160" an die Verw. 6

Gesucht wird Posten als Kellnerin, die im Hause überall mithilft. Zuschr. erbeten unter „Tüchtig 9142" an die Verwaltung. 6

Wirtschafterin, gute bürgerliche Köchin, in allen häuslichen Arbeiten perfekt, sucht Stellung in besseres Haus; geht auch als Stütze. Zuschriften erbeten unter **„Lechner 3754"** an die Verwaltung. 6

Junges Mädchen sucht leichte Beschäftigung. Unter „Ehrlich 3754" an die Verwaltung. 6

Aelteres Mädchen, das kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle. Anzufragen bei F. Bannat, Hötlinger Riedgasse 1. 3730-6

Elektrischer, leuchtender Zimmerspringbrunnen wegen Platzmangel preiswert verkäuflich. Kurz Lübcke, Solinger-Stahlwaren, Maria-Theresien-Straße 42. 9167-7

Musikschulen u. Studien, antiquarisch und neu, äußerst billig Musikhaus, Museumstraße 19, Eckhaus Museumseite. 9160-7

Zufrieden bin ich wieder, seit ich mein Haar mit Henne bei Tonninger, Claudiastraße, färben ließ. 9165-7

Familienzaoherd, Junker-Ruh, 3flammig, Back- u. Brairohr, vernickelt, tadellos erhalten, Küchenkredenz, Speisekasten, Anricht, in sehr gutem Zustand, weißes Gitterbettchen mit Matratze, sehr rein, billig zu verkaufen. Karl-Ludwig-Platz Nr. 6, 3. Stock rechts. 3774-7

Franko Haus liefert **Gartenerde** Großfuhrunternehmung Josef Suitner, Innsbruck, Mentlgasse 7. 3770-7

Ein **Badeofen**, Holz- und Kohlenheizung, m. Kupfermantel, ist billig zu verkaufen. Knoll, Kirchgasse 4. 3771-7

Schönes Geschäftshaus auf sehr gutem Posten, für jedes Geschäft geeignet, um 40.000 S, Anzahlung 20.000 Schilling, zu verkaufen. Unter „Größerer Markt Pinzgau G 94 g" an die Verw. 7

Brennabor, geschlossen, fast neu, billig zu verkaufen. Schlachthofgasse 12, Tür 3. 3747-7

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen vom einfachen bis feinsten, wie Maßarbeit stets lagernd zu staunend billigsten Preisen bei Qualitätsware! Zahlungserleichterungen! Modesalon Lutschounigg, Adamgasse 4, 1. Stock. 3656-7

Durch 8 Jahre bewährt! Mauentöd, farblos, zur gänzl. Vertilgung sämtlichen Ungeziefers! Flüssig und in Pastaform erhältlich. Spezialgeschäft für Ungeziefer-Vertilgungsmittel. Winkler, Hofgasse. M 271-7

Steirerröcke, grün und grau grüne Westen billigst. Tellemann, Schlossergasse. M 47-7

Schlafottomanen, Matratzen aller Art, fertig auf Lager, billigst, auch alle Reparaturen bei Mader, Tapeziermeister, Bienerstraße 27a, im Hof, Saggen 149 b-7

Brennabor, neu, ganz geschlossen, doppeltgefüttert, S 47.—. Engl. Leopoldstr. Nr. 30. M 57-7

Wiederverkäufer, Gastwirte! Schinkenwürste per Kilo S 3.80, Touristenwürste S 3.40, Salzburger S 2.40, prima Frankfurter S 4.20, prima Landjäger per Paar S —.44. M. Kerle Wurst- u. Selchwarenhdlg., Innsbruck, M.-Theresien-Straße 44. 7814-7

Violinen von 14.50, Gitarren von 25.—, Mandolinen 23.—, Notenständer 2.50, Mundharmonikas 1.—, Lautenbänder S 1.50 an, Etuis, Saiten, Bestandteile, Reparaturen billigst. Musikhaus, Museumstraße Nr. 19, Eckhaus Museumseite. 51 c-7

Antiquitäten, eingelegte u. Biedermeier, Kommoden mit Glasaufsatz, geschnitzte sowie eingelegte Bettstellen, mehrere Sitzgelegenheiten, Bilderrahmen, Uhren, Gläser und verschiedenes verkauft billigst, auch gegen Teilzahlung, Wilhelm, Hig.-Geiststraße 6. 9154-7

Harzer Kanarienvögel (1 Hähnchen, 2 Weibchen) mit Käfig um 26 S zu verkaufen. Wirthbager, Leopoldstraße 32, 2. St. 3765-7

Das Allerneueste in Filz- u. Samthüten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Umformen u. sämtliche Reparaturen nach den letzten Wiener Modellen prompt u. billigst. Hutsalon Steffi Nürnberger, Maximilianstr. 21, 1. Stock. 9159-7

Brennabor zu verkaufen, 15 S. Grübner, Amraserstr. Nr. 55, Part. 3739-7

Verkaufe billigst Doppelschlafzimmer, Hartholz, Lärchen-Speisezimmer, harten Stehkasten, Waschkästen mit Marmor und Spiegel, weichen Stehkasten, Dekorationsdiwan, Trumeau m. Spiegel, Küchen-Einrichtung, Tische, Sessel. Dickbauer, Defreggerstraße 21, Pradl. 9152-7

30 Reh- und Gemskrickeln auf geschnitzten Schildern à 7 S, 4 Reh- und Gemsköpfe à 16 S, Hirschkopf, Zehnender, 35 S, Gewehrständer und Waffentablett, Gems- und Hirschbärte, echte Hirschhornknöpfe zu verkaufen. Rudolf Brix, Jagdausstellung, Innsbruck. 3741-7

Zu verkaufen **schöner Wintermantel** für größere Frau. Müllerstraße 26, Part. rechts. 3743-7

Sparherde, transportable Kachelöfen, Dauerbrenner, „Triumph", in jeder Größe und Ausführung hat stets lagernd Herde- und Ofenbauwerkstätte Anton Knauer, Viktoriastraße, Bg. Nr. 31. 9002-7

Seltene Gelegenheit. Stutzflügel, erstklassig, preiswert zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 9161. 7

Wertheimerkassen

neue, wie gebrauchte, günstigste, billigste Gelegenheitskäufe. Templstraße 9, ebenerdig. 9088-7

Drahtmatratzen-Industrie sowie weiße Emaillebetten, Messingbetten, Kastenbetten, Teppichbetten, Kinderbetten, Bernh. Weithas, Mariahilfstr. 28. Tel. 219. M 285-7

Langer **Flügel** und Harmonium billig, event. auszuleihen. Hig.-Geist-Straße Nr. 12, Part. 3727-7

Das Allerneueste in Filz- u. Samthüten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Umformen u. sämtl. Reparaturen nach d. letzten Wiener Modellen prompt und billigst. Hutsalon Steffi Nürnberger, Maximilianstr. 21, 1. St. 9153-7

Violinbögen in allen Preislagen und Qualitäten. Musikalienhandlg. Ringler, Anatomiestraße. M 208-7

Doppelschlafzimmer in verschiedener Ausführung, Kücheneinrichtungen, Otto-manen, Ober-Matratzen, Drahteinsätze; auch auf Teilzahlung. Kampe, Kommissionsgeschäft, Adamgasse Nr. 5. 7845-7

Taschenuhren, Armbanduhren, Pendeluhren, Wecker, Küchenuhren billigst m. Garantie Leopold Haidegger, Uhrmachermeister, Sillgasse Nr. 9. Eigene Reparaturwerkstätte. 8235-7

Bauernspeck sowie Dauerwürste, bestellen Sie ein 5 kg-Probepaket. Mayr, Selcherei, Neumarkt im Hausruck, Ober-Oesterr. M 159 b-7

Schlaf- u. Speisezimmer in großer Auswahl und allen Holzarten, Doppelschlafzimmer in Buche mit Blumenesche 750 S, Speisezimmer, komplett, in Eiche oder Nuß, von 800 S aufwärts, Küchen in solider Ausführung empfehlen Auer & Grout, Leopoldstraße 7. 8735-7

Zeitungs-Makulatur, ungebrauchte ganze Bogen per Kilo 25 g vorrätig im Zeitungsverschleiß Kaltschmid, Erlerstraße Nr. 3. 9095-7

Eiserne Kasse mit Sockel, 1.30 m hoch, gut erhalten, zu verkaufen. Zuschriften unter „Kasse 9136" an die Verwaltung. 7

Gelegenheitskauf. Herrenüberzieher, schwarz, neu, 80 S. Herren-Jackett mit Weste, ein Damenmantel, ein Damen-Lodenkostüm, diverse Mantelkleider, eine warme Jacke mit Pelzkragen, alles sehr billig. Schulstraße 13, 3. St. lks. 3721-7

Panzerkasse, Salonschrank in Nachtkastelform, deutsches Fabrikat, allerbilligst verkäuflich. Templstraße 9, 1. Stock. 9145-7

Halt wohin! Zur Messe, Togana, Stand 3, wo man gebogene Stühle billigst kauft, Maximilianstr. 25, Luftig. 3654-7

Zu verkaufen eine **Ausspeisekonzession.** Angebote unter „Nr. 3744" an die Verw. 7

Achtung! Bretter in allen Längen und Stärken, Spreetelholz, Kopfholz, fertige Fußbodenbretter auf Wunsch. Alle Gattungen werden gehobelt. Sehr günstig für Gewerbetreibende. Auch Maschinen Sägen zu haben; kleine Posten werden abgegeben zu sehr billigem Preis bei Heine, Erzh.-Eugen-Straße Nr. 26. Karte genügt. 9161-7

Zu kaufen gesucht

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Haidegger, Sillgasse Nr. 9. 8233-8

Herrenanzüge, Schuhe u. Wäsche kauft stets Dickbauer, Defreggerstr. Nr. 21. 9153-8

Gebrauchtes **Kammrad**, zirka 3.00 m Durchmesser, zu kaufen gesucht. Offerte unt. „Preisangabe F 71 e" an die Verw. 8

Schwarze Uniformmäntel zu kaufen gesucht. Sicherheitsdienst-Gesellschaft, Museumstraße 31, Rückgebäude. 151 m-8

Korbwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter „Nur tadellos 3748" an die Verw. 8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Wer Realitäten kaufen, verkaufen, pachten od. verpachten will, abonniere den Allg. Geschäfts- und Realitäten-Anzeiger, Innsbruck, Pfarrgasse Nr. 8. Halbjahr S 1.80. 8871-14

Wohnhaus, älterer, massiver Bauart, mit 4 kleinen Wohnungen, Stallung für zirka 6 Stück Vieh, Stadl mit Tenne und Einfahrt, kl. Anbau und Holzraum äußerst preiswert zu verkaufen. Näheres durch Realitätenbüro Genossenschaftsverband Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 8013-14

Dampfbäckerei mit kleiner Landwirtschaft im Oberinntal sofort sehr günstig zu verkaufen. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 3737-14

Herrschaftliche Villa mit Nebengebäude u. 2 freiwerdenden Wohnungen sowie schönem Obstgarten in sonniger Lage ist preiswert zu verkaufen. Zuschriften unt. **„Kapitalskräftiger Reflektant 9150"** an die Verwaltung. 14

Eine Villa im Unterinntal, auch z. Sommerfrische geeignet, ist um 7000 S zu verkaufen oder gegen Gemischtwarenhandlg., Gasthaus oder Bauernguß umzutauschen oder als Anzahlung zu geben. Anfragen unter „R. 9151" an die Verwaltung. 14

Haus in Lienz mit freier Dreizimmer-Wohnung im 1. Stock und Geschäftslokal bezw. Werkstätte im Part. ist zu verkaufen. Ambros Rohracher, Lienz. 9112-14

Gasthaus mit einigen eingerichteten Fremdenzimmern und kleiner Oekonomie in fremdenverkehrsreichem Orte Oberinntals um 32.000 S günstig zu verkaufen. Behördl. konzess. Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock. 9166-14

7000 bis 10.000 S auf 1. Hypothek zu 10% zu vergeben. M. Prantner in Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. Stock. 3757-14

10.000 S auf 1. Hypothek für Innsbruck oder Umgebung sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 3736-14

Einige hundert Schilling sofort gesucht. Guter Zins und Sicherstellung. Unter „Aushilfe 3775" an die Verwaltung. 14

Zum Ausbau eines Stalles in Wohnküche und Schlafzimmer werden 1200 Schilling gegen Mietesabzahlung aufgenommen. Besichtigung jederzeit. Anfragen Porto beilegen. Reflektanten schreiben unter „Landruhe 3762" an die Verw. 14

Suche gegen **gute Sicherstellung** ein Darlehen von 500 S. Zuschriften erbeten unt. **„Guter Zinsfuß 3745"** an die Verw. 14

500 S gegen 1½ % Monatszinsen und Sicherstellung privat von öffentlichem Beamten gesucht. Unter „Verzinsung 3732" an die Verwaltung. 14

Hypothekar-Darlehen: S 4000, 5000, 6000, 8000, 9000 und 10.000 auf 1. Hypothek zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse Nr. 3. 3735-14

Unterricht

Buchhaltung, Stenographie, Maschinschreiben. Gründliche Ausbildung für die Praxis. Salurnerstraße Nr. 3. 3700-11

Madame Baigar-Dalet, Pariserin, Witwe eines Oesterreichers, erteilt ihren erfolgreichen französischen Unterricht nach eigener rascher Methode. Honorar mäßig. Anatomiestraße 7, 1. Stock. 3684-11

Englisch u. Französisch, Einzelunterricht u. Kurse bei Frl. Moser, Mar.-Theresien-Straße 37, 2. Stock. Anmeldungen Dienstag u. Freitag von 6—8 Uhr. 8667-11

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Englisch, Französisch und Italienisch. 9106-11

Klavier- u. Zitherunterricht erteilt zu mäßigem Preis Elise Mair, Anichstraße 20, Part. 8740-11

Hermann Baier, Opernsänger und Solocellist, erteilt in beiden Fächern Unterricht. Sprechstunde von 7—8 Uhr abends. Sonnenburgstraße 14, 2. Stock. 9146-11

Unterricht in Klavier u. Musiktheorie wird erteilt. Näheres bei Musikalienhandlung Groß. 3772-11

Lektorin **Mme. Gogou** hat den französisch-englischen Sprachunterricht wieder aufgenommen. Kurse beginnen Oktober. Bürgerstraße 21, 2. Stock. 3752-11

Kaufm. Lehrkurse. Beginn täglich. Böckle, Bürgerstr. Nr. 15, 3. Stock. 3753-11

Allgem. Verkehr

Jenes Fräulein, das sich im Juni in St. Gertraudi b. Brixlegg vor der Tabaktrafik mit einem Herrn unterhielt, wird gebeten, ihre Adresse unt. „Brixlegg 3720" in der Verwaltung zu hinterlegen. 9

Vornehmer, unabhängiger, akademisch gebildeter **Herr**, in Oesterreich erzogen, wünscht auf dem Wege der Geschlechter und Wappenvereinigung in Altitroler Familie (Reichsgrafen oder Reichsfreiherrn) einzuheiraten. Nur vollkommen einwandfreie und höchststehende Herren kommen in Betracht. Anträge unter „Noricus P 195 a" an die Verwaltung. 9

Graz, Kantine H. Peyla. 3738-9

Wer heiraten will, wende sich an den Heiratsboten, Innsbruck Pfarrgasse 8. 8872-9

Verschiedenes

Uhrenreparaturen billigst (einjähr. Garantie). Leopold Haidegger, Uhrmachermeister, Sillgasse Nr. 9. 8234-10

Gestrickte Mäntel, Capes, **Garconschlüpfer**, Plisseröcke erzeugt in einfacher und gediegener Maßarbeit billigst **Strickwarenerzeugung** Kang, Erlerstraße 11, 1. Stock. 3648-10

Näherei, Stickereien werden übernommen. Goethestraße 11, Tür 8. 8827-10

Billiges, gemütliches **Heim** finden Pensionisten und Wintersportler in einer Villa in schönem, beliebtem Provinzort, gut bürgerliche Verpflegung. Preis nach Uebereinkommen. Auskunft aus Gefälligkeit Arbeiterbäckerei, Riedhofgasse. 8619-10

Verleihanstalt, Meinhardstraße 3, verleiht billigst Staubsauger, vorzügliche Fahrräder und Wintersportgeräte. 9110-10

Adressen-Auskünfte und **Adressen** aller Länder für Bezug, Absatz und Propaganda. „Germania", Innsbruck, Templstraße Nr. 2. 103 c-10

Gasthof **„Neue Post"**, gegenüber d. Hauptpost, empfiehlt seine Wiener Küche gegen Abonnement und o la Karte sowie kl. Jausen-Imbisse bei mäßigen Preisen. Anna und Ludwig Lehner. 3738-10

Erste Hypothek, 10.000 S, gesucht. Angebote unter „Mieterschutzfrei 9060" an die Verwaltung. 10

Wir geben hiemit die traurige Nachricht, daß unser langjähriger, stets unermüdlich im Dienste der Firma tätiger Mitarbeiter und Vertreter, Herr

Alois Lambauer

trotz aller ärztlichen Bemühungen in der Nacht vom Sonntag auf Montag, den 4. Oktober, einem tückischen Herzleiden erlegen ist.

Wir verlieren in ihm einen unserer tüchtigsten, pflichteifrigsten Beamten, der sich bei allen unseren Kunden wie auch bei seinen Kollegen größter Beliebtheit erfreute. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

ADOLF J. TITZE A.G.

Erste oberösterreichische Feigenkaffee-Fabrik, Linz a./D.

T 2521

Suche für 9 Monate altes Buberl guten Pflegeplatz. Unter „Reinlich 9141" an die Verwaltung. 10

Erste Tiroler Strumpfreparatur für Florstrümpfe und Socken. Andr.-Hofer-Straße 24. 3765-10

Erste Tiroler Strumpfreparatur für Florstrümpfe und Socken. Andreas-Hofer-Straße 24. 9163-10

Gemischtwarenhandlung samt Wohnung sofort zu verpachten. Adresse an den Auskunftsiafeln unter Nr. 3729. 10

Elektr. Heiz- und Kochapparate, Bügeleisen reparieren gründlich mit Garantie Fachspezialist E. Schechinger, Sillgasse Nr. 7. 8650-10

Alleinstehender Teilhaber(in) sogleich für feine, kleine **Gastwirtschaft** gesucht. Erforderlich 4000 bis 6000 S. Unter „Sehr rentabel 3728" an d. Verw. 10

Anständige Frau in bedrängten Verhältnissen bittet um 7 Kostplätze (mittags) für ihr schulpflichtiges Mädl. Unter „Dankbar 9135" an die Verw. 10

Abschriften, Diktate. Schreibmaschinarbeiten u. Vervielfältigungen billigst. „Germania", Templstr. 2. 3383-10

Klaviere und **Pianinos**

bester Wiener Firmen **Grammophone u. Platten** in reichster Auswahl erhältlich in

Klavier- und Grammophonhaus Jos. Feichtinger

INNSBRUCK Maximilianstr. 1

und Filiale Kufstein

Josef Albrecht gibt im eigenen sowie im Namen seiner Frau **Nelly Albrecht** und Kinder **Hubert** und **Kurt** schmerzerfüllt Nachricht, daß seine innigstgeliebte Mutter, bezw. Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Emilie Albrecht

nach langem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 66 Jahren verschieden ist.

Die Beerdigung der teuren Verblichenen findet am Donnerstag, den 7. ds. Mts., um 3 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die Seelenmesse wird am Freitag, den 8. ds. Mts., um 8 Uhr früh, in der Herz-Jesu-Kirche gelesen.

Innsbruck, am 5. Oktober 1926. 180 r

Leichenbest. „Pietät", M. Winkler jr., Anichstr. 1.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute, treubesorgte Gattin, Mutter und Schwester, die wohlgeborene Frau

Rosa Maurer geb. Mitter

Gendarmerie-Revierinspektorsgattin

nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 52. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Oktober, um 4 Uhr nachmittags, von der Pradler Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, um halb 8 Uhr früh, in der Pfarrkirche in Pradl gelesen.

Innsbruck, Aschach a. d. Donau, Wien, am 4. Oktober 1926.

In tiefster Trauer:

Hans Maurer als Gatte — **Lika Maurer** als Tochter

Franz und **Maria Mitter** als Eltern

Stephan Mitter, Verschubmeister der Bundesbahnen,

Franz, Johann und **Alois Mitter** als Brüder

Elise, Maria, Resi und **Julie Mitter** als Schwestern

Johanna Mitter als Schwägerin — **Stephan** und **Franz** als Enkel

und im Namen aller übrigen Verwandten.

Johann Gogl, Leichenbestattung, St. Nikolausgasse 23, Telephon 293.

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es gelegen, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die wohlgeborene Frau

Katharina Bucher geb. Ried

Gutsbesitzerswitwe

nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 84. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Oktober, um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Hötting, Planötzen-Umgebung Nr. 3 aus, auf dem Höttinger Friedhofe statt.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Donnerstag, um halb 8 Uhr früh, in der Höttinger Pfarrkirche gehalten. 180c

Hötting, am 4. Oktober 1926.

In tiefster Trauer:

Johann Bucher, Peter Bucher Maria Mair geb. Bucher, Anna Schindl, geb. Bucher

als Kinder

und im Namen aller übrigen Verwandten.

Joh. Gogl, Leichenbestattung, Tel. 293.

Unser langjähriger Meister, Herr

Josef Sentobe

ist am 4. Oktober 1926 nach langem, schwerem Leiden verschieden.

Wir werden dem Verblichenen als pflichtgetreuen Mitarbeiter stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mühlau, 5. Oktober 1926. 9137

Joh. Math. Weyrer & Söhne

M 12 a — E 3669/26

Versteigerungsedikt.

Am 7. Oktober l. J., vormittags halb 9 Uhr, werden im Hause **Amraserstraße 45, Parterre**, ein Glaskasten, ein Wäschekasten, eine getäfelte Ecke, eine Pendeluhr und andere Gegenstände öffentlich versteigert.

Bezirksgericht Innsbruck

Zustell- und Exekutionsabteilung,

am 5. Oktober 1926.

Blecha, Justizsekretär.

Tachezy's Hustenbonbons

(Menthol Eukalyptus), seit 21 Jahren erprobt und beliebt, 1 Säckchen 40 Groschen in den meisten besseren Geschäften zu haben, sonst bei **Ludwig Tachezy**, Innsbruck, Museumstraße 22, und Mariahilf 2.

M 247

Holzverkauf.

Auf der Kramsacher Lände gelangen ungefähr 6000 Raummeter Papierholz (Zellulose- u. Schleifholz gemischt) aus der Schlägerung 1925, Trift 1926, zum Verkaufe. — Schriftliche Anbote sind bis 15. Oktober l. J. bei der „Forstverwaltung Brandenberg der österreichischen Bundesforste in Kramsach" einzubringen, welche nähere Auskünfte erteilt und bei der die Drucksorten für das Anbot erhältlich sind.

Außerdem verkauft die Forstverwaltung hartes und weiches Brennholz in größeren und kleineren Mengen, waggonverladen Brixlegg. F 71 d

---

Versteigerungs-Kundmachung.

Mit gerichtlicher Bewilligung werden am Donnerstag, den 7. Oktober 1926, um halb 2 Uhr nachmittags, in Hötting, Kirschental Nr. 28, Magazin, aus dem Nachlasse nach der Marktfahrerin **Aloisia Brugger** ein Wunderkalb, ein Schlaghammer, Schießbuden- und Schaubudensachen aller Art und verschiedenes gegen sofortige Bezahlung und Wegschaffung und Tragung der zweiprozentigen Warenumsatzsteuer durch den Ersteher freiwillig und öffentlich versteigert.

Für Budenbesitzer günstige Einkaufsgelegenheit.

Besichtigung unmittelbar vor der Versteigerung möglich.

Der öffentl. Notar als Gerichtskommissär:

Dr. Vinzenz Wassermann m. p.

Tiefgebeugt gebe ich Nachricht vom Ableben meines besten Mannes, des Herrn

Alois Lambauer

Vertreter der Firma A. J. Titze A.-G., Linz

welcher am 4. Oktober 1926, 2 Uhr früh, nach kurzem, aber schwerem Leiden, im Alter von 39 Jahren allzufrüh von mir und seinem Kinde Heli geschieden ist. 9144

Die tieftrauernde Gattin

Rosa Lambauer.

Post- und Bahnkisten

sowie drei Armaturen für Außenbeleuchtung

9137 **verkauft billig**

F. Miller, Optiker, Meranerstraße 3.

Haben Sie schon unsere

Rekord-Schlafzimmer

gesehen? Wenn nicht, besichtigen Sie unsere Auslagen

Anichstraße 7

Möbelfabrik M. BRULL

M 15

Herren- u. Damenschuhe mit Doppelsohle, beste Qualität, S 26.—. Schuhhaus K. Zwick, Anichstraße 5.

Sporthosen in Strucks, Schnürlsamt, Pepita und Wollstoffen bei Dellemann, Schlossergasse. M 4767

Triumph-Kino. Ab Mittwoch, den 6. Oktober 1926, bringen wir als zweites Messeprogramm den hochinteressanten Ufa-Großfilm:

Der Geiger von Florenz

mit dem weltbekannten Filmstar **Conrad Veidt** und **Elisabeth Bergner** in den Hauptrollen. Elisabeth Bergner, die seinerzeit auch am hiesigen Stadttheater gastierte, die talentierteste Darstellerin, spielt die Rolle eines als Knaben verkleideten Mädchens. Außerdem spielen in tragenden Rollen Nora Gregor und Walther Rilla.

Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr. M243

Herrenüberzieher S 55.—
Schulanzug S 22.—

Kleiderhaus FRANKL
Innsbruck, Meranerstraße 3.

358

Messebesucher

decken ihren Bedarf in

Haus- u. Küchengeräten, Steingut-, Glas- und Porzellanwaren

vorteilhaft im Spezialgeschäft

Julius Pitscheider
Herzog-Friedrich-Straße 8
im Zentrum der Altstadt.

Prüfen auch Sie die Qualität der von mir geführten Waren und Sie werden finden, daß meine Preise jederzeit allen Angeboten der Konkurrenz standhalten.

Geöffnet von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Keine Mittagssperre.

S384

Preißelbeeren und Hollerbeeren

kauft zu K400
besten Tagespreisen
S. Schindler, Innsbruck
Andreas-Hofer-Straße 13.

Wir vergeben die Bezirksvertretung

für unseren bestens bekannten elektrischen Bodenbürst- und Absaugapparat. 95 j

C. G. Primavesi, Wien, VIII., Piaristeng. 6.

Gelegenheit zur Verkostung der

Original Reininghaus-Liköre

45p

Konditorei Heinrich Schanz

linke Seite im Messestand **Nr. 4** Genußmittelzelt.

Generalvertretung für Tirol u. Vorarlberg:

Franz Tomaschek, Innsbruck
Andreas-Hofer-Str. 42. Telephon 566.

Achtung!

Linke Seite im Genußmittelzelt

Koje Nr. 4

Neuheit! **„OR-SI"** Kostprobe!

Alkoholfreies Orangen-Konzentrat

Konditorei Heinrich Schanz.

45o

Hallo!

Ein Grammophon

von der Firma

Karl Einselen
Museumstraße Nr. 24

mein Wunsch!

M88

Bettfedern

fertige Betten und Polster, Woll- und Steppdecken

Weißwaren-Spezialgeschäft

Rothburga Tyrler, Innsbruck

Gegr. 1825 Marktgraben Nr. 11 Gegr. 1825

Anfertigung von Leib- und Bettwäsche in nur gediegener Qualität zu äußersten Preisen.

S383

Hypotheken vermittelt

rasch und kulant

Realitäten- und Hypothekenbüro
Franz Steinbacher
Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 10
Fernruf 649

Existenzsuchende

finden solche durch Uebernahme von Ortsvertretungen für prima Sache. Keine Lose, keine Versicherung, keine Schreibarbeit. Einarbeitung, Fixum und Umsatzprämien. Anträge unter „Verdiene zu Hause 9149" an die Verwaltung.

Für Automobile — Für Motorräder

Hervorragendstes **OEL** der Gegenwart

Generalvertretung für Tirol:

Franz GRADISCHEGG
Nachf.
Innsbruck
Templstraße Nr. 22

M137

Jagdversteigerung.

Sonntag, den 10. Oktober 1926, um 2 Uhr nachmittags, findet in **Pettnau** bei Telfs im Gasthause „Oettl", Oberpettnau, die Versteigerung des Gemeindejagdrechtes der Gemeinde Pettnau um den Ausrufungspreis von 200 Schilling statt.

Ausgegeben werden fünf Jagdkarten und eine Jagdaufsichtskarte.

Bezirkshauptmannschaft Innsbruck.

Der Hofrat: **Dr. Lechthaler** e. h. G94h

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Pendeluhren
Wecker
Armband-Uhren

Heimatrecht

im u. ausländ. Staatsbürgerschaft. Dokumentenbeschaff., Familienstandsfächen. **Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 75-3-17.** Auch Wernsperfahr M245

Größtes Bauernspeck-Lager!

Fett, Mehl, Oel, Speck

Ia amerikanisches Schweinefett, per kg	S 2.80
Ia Compound-Schweinefett, per kg	S 2.70
Ia Schweinefett, 10- und 20-kg-Dosen, per kg	S 2.60
Ia Margarine-Schmalz, offen u. in 5- u. 10-kg-Kannen, per kg	S 2.60
Ia Speiseöl, offen u. in 20-kg-Kannen, p. Liter	S 2.—
Ia Tafelöl, offen u. in 20-kg-Kannen, p. Liter	S 2.50
Ia hart geräucherter Bauernspeck, per kg	S 5.—
Ia gebackener Schinken, per kg	S 5.50
Ia Wiener Dauerwurst, per kg	S 5.—
Original-Mortadella, kleine Kugel, per kg	S 4.50
Hochprima Salami, per kg	S 11.—
Weizenmehl Nr. 00, per kg	S —.85
Weizenmehl Nr. 00, per kg	S —.80
Roggenmehl Nr. 1, per kg	S —.60

Polenta, Reis, Kaffee, Feigenkaffee, Malzkaffee, sowie alles andere zu äußerstes Tagespreisen nur gegen bar bei

THERESE MÖLK M162

in den Geschäften Dreiheiligenstraße 21, Viaduktbogen 11, Viaduktbogen 88, Liebeneggstraße 1, Innsbruck. — Hall, Salvatorgasse 153. — Kulanteste, prompte Bedienung nur gegen bar.

Größtes Bauernspeck-Lager!

Ab 1. Oktober bis 15. Oktober liegt jeder Dose

WANZOL-CREME

(das Radikalmittel gegen Wanzen!) eine Kontrollmarke mit Adresse bei und erhalten Sie dafür sofort

Ein Gesellschaftsspiel vollkommen gratis!

Haupt-Verkaufsstelle:
„Bärendrogerie", Burggraben.

K137m

Kunst- und Hohlschleiferei
Müllerstr. 3

Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie! **Feinster Hohlschliff!**

F. Bonesini. M156

Obststellagen
Geschäfts-, Haus- und Garten-Leitern

empfiehlt in bekannt solider Ausführung

Heinrich Engl, Leopoldstraße 39

M75

1000 S

Belohnung

demjenigen, der nachweist, daß meine sämtlichen Strumpfwaren anderwärts so billig zu kaufen sind, wie z. B. nur einige hier genannte Artikel:

Knielanger Hausstrumpf, verstärkte Ferse und Spitze	S 0.95
Feiner, fester Maccostrumpf, Hochferse, Doppelsohle, Naht	S 2.50
Prima Seidenflor, Hochferse, Doppelsohle	S 1.90
Prima Zwirnflor mit Seidenglanz	S 3.50
Stärkster Strapazsocken, vierfach	S 1.20
Reinwollsocken, dreifach	S 3.—
Gemusterte Modezwirnsocken	S 2.50

Bedenken Sie auch, daß

Strümpfe
der Fa. Adolf Pantz M189

am längsten bleiben ganz!

Nächst der Hauptpost, Templstraße 4.

Nervenschwache Männer

finden Wiederkehr ihrer Kräfte durch

Evaton-Tabletten

In allen Apotheken erhältlich oder durch das Hauptdepot „St.-Markus-Apotheke, Wien, III., Hauptstraße 139. 214m

---

Das **Hämorrhoidal-Heilmittel Oriol**

wirkt durch Einleitung einer intensiven Blutzirkulation in den erkrankten Darmwänden, wodurch ein rascher, natürlicher Heilprozeß eintritt. Erhältlich in den Apotheken. 75